

41

No. 41.

Bibliothek
Naturkundemuseum
Leipzig

Nr. 240E
96 Blätter unliniert



*Tagebuch
des Naturkundl. Heimatmuseums
der Reichsmessestadt Leipzig.*

Vom 15. V. 1940 bis 31. XII. 41.

*Geführt von
Berthold Häsel.*

RUD. BIRNBACH
Buch- u. Schreibwarenhdg.
LEIPZIG
Plattendorfer Str. 2
- 75

Naturkundliches Heimatmuseum
der Reichsmessestadt Leipzig

Mittwoch, d. 15. V. 1940.

Der Artikel des Herrn Dr. L. Scherwe ist jetzt in der Leipziger
Zeitschrift erschienen (beruht über seinem Aufsatz im N.H.M.). -
Letzter Pfingstfreitag. - Herr Dr. Döring mit Spindler im Mü.
seum. Hiermit geben Recht sein.

Donnerstag, d. 16. V. 40.

Der Fußbodenmaler beginnt im 2. Stockwerk zu arbeiten.
Die Vorfüße im 1. Stockwerk sollen noch gereinigt
werden. Wegen des Zugsauftriebes müssen
die Ausfüße nach meiner Unterweisung mit der
Dr. Trautmann günstig zu sein. Im 5. geolog.
Kabinett sind die Überstromungsbilder auf,
gefördert. Länge wegen der Freigabe der einzelnen
Anlagen.

Leipzigs Heimatmuseum im Ausbau

Den Abschluß der Bauarbeiten wird die Schaffung einer Grünanlage bilden

Von allen Leipziger Museen ist das Naturkundliche Heimatmuseum nun am längsten geschlossen. Während die meisten erst mit dem Ausbruch des Krieges ihre Pforten zumachen, ist das Haus am Schulplatz wegen umfangreicher baulicher Erneuerung bereits seit 27. Dezember 1937, also seit rund zweieinhalb Jahren nicht mehr zugänglich. „Nicht mehr zugänglich“ ist freilich fast zuviel gesagt, denn wir haben dieser Tage bereits Gelegenheit gehabt, es ausnahmsweise unter der Führung seines Museumsleiters Oberlehrer Gläsel zu besichtigen. Wir müssen darnach feststellen: Viel fehlt nicht mehr an der Bollenwand. Die Treppenanlage wurde überholt, die Zimmer, Gänge und Böden sind fast fertiggemalt und auch der Saal im dritten Stock neugestaltet. Das Hochbauamt, das mit Stadtbaurat Liebig an der Spitze Vorzügliches geleistet hat, konnte seine Arbeiten im Inneren wie im Äußeren so gut wie abschließen. Wenn man bedenkt, daß es galt, einem über hundert Jahre alten Bau — er wurde am 2. Dezember 1839 als Schule eröffnet — eine neuzeitliche Form zu geben, wird jeder, schon wenn er ihn nur von außen betrachtet, sagen dürfen: Sehr gut! Mit seinen schönen, hellen Farben ist das schlichte Gebäude ein wahres Schmuckstück des Schulplatzes geworden. Nur eines fehlt ihm noch, die Einfügung in Grünanlagen, die, längst geplant, so recht eigentlich zum Charakter eines Heimatmuseums gehören. Soll doch der Bau, der neben anderen Dingen viele Denkmäler versteinertes Flora längst vergangener Zeiten in sich birgt, mit seinem Sockel gewissermaßen aus einem Bett lebendigen Grüns herauswachsen. Wir haben einen Blick in den, wie gesagt, bereits vorhandenen Plan tun dürfen und können nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Zeit nicht fern sei, die Absichten der Gartengestalter in die Tat umzusetzen. Das wird um so notwendiger sein, als das Museum an einem Brennpunkt des Verkehrs

steht, nahe dem Hauptbahnhof, unmittelbar gegenüber dem Anlagering mit Altem Theater und Ringmehlhäus, dem Zugang zum Rosental und der großen Ausfallstraße nach dem volkreichen Westen.

Hand in Hand mit dem Umbau des Hauses und der Schaffung von Plänen, wie die nähere Umgebung umgestaltet werden könne, ging die museale Neuordnung im Inneren. Hat doch das Museum dadurch, daß es zu den beiden bereits vorhandenen obersten Geschossen nun noch das Erdgeschloß und das erste Geschloß erhielt, eine räumliche Vergrößerung um das Doppelte erfahren. Das heißt, die Schaustücke können nun viel vollständiger und übersichtlicher aufgestellt werden. Wieviel harte Arbeit dabei nötig war und noch nötig ist, kann nur der ermessen, der die personellen Verhältnisse ins Auge faßt. Museumsleiter Gläsel, der selbst auch eine Museumsabteilung leitet, ist zusammen mit den übrigen sechs ehrenamtlich tätigen Abteilungsleitern — alles aktive Volksschullehrer — auf die Hilfe eines Zeichners und eines Handwerkers angewiesen. Das heißt also, daß die Arbeiten geduldet werden müssen, und wenn wir hier der Hoffnung Ausdruck geben, daß die museale Ausgestaltung bis zum Herbst dieses Jahres abgeschlossen ist, so gehört dazu der Vorbehalt, daß nicht unvorhergesehene Störungen eintreten. Wie dringlich jedenfalls die Wiedereröffnung des Museums ist, zeigt der gerade im Kriege stark in Erscheinung getretene Wunsch der Volksgenossen nach seelischem Ausgleich.

aus Leipziger Zeitung
nr. 132 vom 11. Mai 1940

Das Naturkundliche Heimatmuseum veranstaltet in seinem Lehrzimmer an fünf Freitagabenden, beginnend am 17. Mai, 19.30 Uhr, einen geistes- und kundlichen Lehrgang mit dem Thema: Der Granitporphyr von Beucha, sein Wesen, seine mineralogischen Besonderheiten und seine wirtschaftliche Bedeutung; mit Aufweisungen, Lichtbildern und einer Besichtigung der Steinbrüche (R. Döring).

Freitag, 7. 17. V. 40.

H. L. A. Wischner rüft wegen des Blockschers festwärtig ein
Montagsmittel für unsere Tagungsreise an. Geht alle günstig
zu haben. Folge der Anrede mit Dr. Trautmann.

Donnerstag, 7. 18. V. 40.

H. B. Dr. Trautmann längere Zeit im Museum. Jinge,
frühe Besprechungen über den Tagungsmittele und was
zu verbleibende Instandsetzungsarbeiten. — Aufstellung bei
Dünsternachmittag Block, Subvorkst. 3. Einleitung zur Mon.
Ausführung.

Donnerstag, 7. 19. V. 40.

Das Naturkundliche Heimatmuseum veranstaltet am 19. Mai zwei öffentliche Führungen: eine ganztägige vogelfundliche Führung an die Gothaer Teiche und in die Muldenaue bis Eilenburg (R. Gerber), Abfahrt 8³⁰ Uhr bis Besewitz und eine halbtägige erdgeschichtliche Wanderung als Veranstaltung der Volkshochschule von Probstzella nach Marktleiberg (R. Gläsel), Treffen 8¹⁵ Uhr an Straßenbahnhaltestelle Königin-Luise-Straße. 138 17. Mai 1940
Leipziger Neueste Nachrichten

Montag, d. 20. V. 40.

Mitarbeiterabsperrung 16 $\frac{1}{2}$ Uhr. Zwei Pflanzmaterialen Block für
Lagerung sind festgesetzt für. Will einen neuen festsetzen an,
fertigen. Letzter festsetzen in Gebelitz - Ort getauft. - Angelegen,
seit, Deckung für vorgeschl. Abth. und von N.H.M. ergibt
für Gemüter. Zwei Braune gibt bekannt, daß O.B.M. Freyberg,
H.R. Hauptmann, Prof. Franz und hat Ministerium in
Dresden für die Sache sein.

Dienstag, d. 21. V. 40.

Aufgabe über die Angelegenheit Lacher mit H.R. Haupt-
mann. Einweisung. - Zwei Braune ist für Mittwoch 12^{te}
zum Militär (Frankenberg) einberufen. - Der Minister für
Länderkulturen hat ab, für die mit weiteren getragenen Drogen
einigen wegen Papiermangel zurückzuführen. Restliche zu,
Handführung unserer eigenen getragenen. Jinnant beschlossen.

Mittwoch, d. 22. V. 40.

Fußbodenarbeiten im 2. und 3. Stock. - Zwei Block
nachmal im Ministerium, erfüllt 10 Lichtbilder als Vorlage für
einen neuen festsetzen - Eingabe der Orthographie über den
Zustand unserer wissenschaftlichen Einrichtung und über die Vermög-
lichkeit einer Befreiung der Geburten. - Zwei Milchbach haben
am Montag von 15-17^{te} zum 1. Mal am neuen Standort
Käse teil.

Donnerstag, d. 23. V. 40.

Ursache festsetzung seit: der Antrag um Freigabe in,
zwei einseitigen Ausgaben ist vom Reichskammer nicht
genehmigt! Trotz der Festsetzungen, die mit die Leuten der
Reichskammer gemacht haben und trotz der vorliegenden
großen Maßnahmen für unumgänglich notwendige Dinge,
sind die ein Ministerium unsere Einrichtungen, unumgänglich

ist: Job, Arbeit des Freigeordneten, Glab, Litteraturwissen, pfotogr.
Dargestellungen ipso ipso. - Ten H.-A.: nachrichtliches Pro.
kast gegen die völlig unverständliche Musterform. - Aufschrift
mit Prof. Dr. Krause in der Lächer-Angelegenheit

Freitag, d. 24. V. 40.

Dr. Lück - Wernsdorf spricht über alte Freundschaft im N. H. M.
v. v. - 2. Abend der geistlichen Arbeitgemeinschaft.

Samstag, d. 25. V. 40.

Abfertigung Arbeit des Freigeordneten. Forderung der Reg.
nung des Naturwissenschaftl. Pittschacht für Herstellung von 17 vorge.
schriebl. Untersuchen: 73, 70 RM (17.4, 30 M). Und kein Geld!

Sonntag, d. 26. V. 40.

Das Naturkundliche Heimatmuseum veranstaltet
am Sonnabend, dem 25. Mai, eine halbtägige vogel-
kundliche Führung durch den Südfriedhof (P. Leon-
hardt, Treffen 16 Uhr an Straßenbahnendstelle der
Linie 18) und am Sonntag, dem 26. Mai, eine ganz-
tägige vogelkundliche Führung durch den Park von
Machern und nach den Lübbücher Teichen (A. Ruh-
nert, Abfahrt 8.04 Uhr bis Machern).

Montag, d. 27. V. 40.

Am vergangenen Donnerstag fuhr mich Frau Freyssel in feiner
Kammodenform als Mast, mit Frau E. K. geschnitten, mit
frischer Gutter im Museum auf. - Frau Braune schreibt aus
Frankenberg (Landschaften - f. p. - 4). - Frau Schiffl o. N. L. f. v.

Dienstag, d. 28. V. 40.

Frau Neustadt erfüllt die Angelegenheiten der
Arbeit des Freigeordneten. -
Die Freigabe unserer sinnlichen Aufgaben ist noch nicht
erfolgt, obwohl für eine größere Anzahl Befragten seit
Wochen auf Befriedigung wartet.

Mittwoch, d. 29. V. 40.

Ich rufe J. Eilenberger u. J. Kottkühnmann noch einmal von
den Freigabe unserer sinnlichen Aufgaben an: es ist

weiter noch nicht erfolgt. - Der Dünstmalen Block war früh
morgen mit dem neuen Entwurf unserer Zugsperle,
mittels im Museum, traf mich aber nicht an. - Nach Sonntag.
Der Fußbodenmalerei ließ ich heute bei vorhandener Mobilität
der zool. Abtlg. wieder einräumen. - Am Nachmittag über-
bringt der Block den neuen Litteraturvermerk, ungesichert nach
einem unserer Dispositionen. Gestern fühlte sich günstig.
Auf Herbersteins Ritter ist Kupfer, während der Dr. Traut-
mann den 1. Entwurf der Zeichnung gibt. Heute mich wohl
für den naturwiss. u. Entwurf aufspüren.

Donnerstag, d. 29. V. 40.

Dringlicher Versuch, die beiden Block-Plan Entwürfe H. R.
Hauptmann vorzulegen. Gestern mit Kollegen Richter
die Einrichtung seiner beiden botan. Herbarien rings,
früher besprochen. Hier ist noch alles zu tun.

Freitag, d. 30. V. 40.

Nach einmal die Herbarien wegen der Freigabe unserer
einmaligen Ausgaben angreifen. Mittwoch vorgelief. Hoff.
Eilenberger will mich anrufen, wenn es so weit ist. - Am
Entwurf der Einrichtung der botan. Herbarien gearbeitet.

Samstag, d. 1. VI. 40.

Für Freizeitspiele bei Feiertagsfeier in Pegau.
Von Leipzig nach Dr. Jorns u. P.-Mitt., Frau Ritter u. Prof.
Kretschmar u. vorgesch. Kammer und die Professoren
Grosser (L.N.N.) und Schiffer (L.A.L.) unversandt.

Sonntag, d. 2. VI. 40.

Das Naturkundliche Heimatmuseum veranstaltet
am Sonntag, 2. Juni, zwei öffentliche halbtägige
Führungen: eine vogelkundliche Führung (Treffen
7.30 Uhr an Endstelle der Linie 11) und eine erd-
geschichtliche Wanderung (Treffen 8.30 Uhr in
Möckau, Ecke Kieler und Wehdigenstraße). 143

Das Naturkundliche Heimatmuseum veranstaltet
am 2. Juni zwei öffentliche halbtägige Führungen:
eine vogelkundliche Führung von Conne-
witz über Markleeberg-Witte nach Großschöcher (P.
Leonhardt), Treffen 7.30 Uhr an Endstelle der
Linie 11, und eine erdgeschichtliche Wan-
derung als Veranstaltung der Volkshochschule
von Möckau nach Taucha (R. Gläsel), Treffen 8.30
Uhr in Möckau, Ecke Kieler und Wehdigenstraße.

Aus der Mitteldeutschen Heimat

Heimatmuseum Pegau in neuem Heim

Pegau gehört zu den wenigen kleinen Städten, die sich rühmen können, ein Heimatmuseum zu besitzen, das weit über den eigenen Bezirk hinaus Bedeutung erlangt hat. Besonders die prähistorische Abteilung erfreut sich auch der Wertschätzung der Wissenschaftler; denn sie enthält wertvolle Funde aus einem Zeitraum, der sich über viele Jahrtausende erstreckt und von der Steinzeit bis zur Zeit der Völkerwanderung reicht. Ueber 40 Jahre besand sich das Pegauer Heimatmuseum im Siebelgeschoß des schönen alten Rathauses, das der berühmte Baumeister Lotter errichtete; diese Räume jedoch reichten schon lange nicht mehr aus, um auch nur einen Teil der Fülle von Fundstücken auszustellen. Deshalb faßte die Stadtverwaltung den Plan, dem Museum ein neues Heim zu schaffen, was nunmehr durch die Initiative von Bürgermeister Diebrieger und dank der Opferfreudigkeit weiter Kreise der Bevölkerung in die Tat umgesetzt werden konnte. In den letzten Monaten siedelte das Museum in das ehemalige Diakonatsgebäude am Kirchplatz über, wo es am Sonnabend im Rahmen einer schlichten Feierstunde der Öffentlichkeit übergeben wurde. Bürgermeister Dr. Diebrieger und Museumsleiter Armscher streiften in ihren Eröffnungsreden die Geschichte und Bedeutung der Sammlungen und dankten allen, die mitgeholfen haben, das neue Heim des Museums zweckmäßig einzurichten. Besonderer Dank wurde den wissenschaftlichen Beratern Dr. Jorns, Rufos am Völkerkunde-Museum in Leipzig, und Dr. Schröter vom Stadtgeschichtlichen Museum in Leipzig gezollt. Ein anschließender Rundgang durch die neuangestellten Sammlungen ergab das erfreuende Bild eines wirklich hervorragenden Heimat-Museums, das seinen Zweck, die Liebe zur Heimat zu vertiefen, bestimmt erfüllen wird. Der erste Stock ist der Stadtgeschichte gewidmet, die an Hand von alten Urkunden, Stichen, Gemälden, Hausrat, Werkzeugen und Uniformen lebendig wird, und im zweiten Stock ist die reichhaltige prähistorische Sammlung aufgebaut. Durch eine kluge Auswahl der Schaustücke und eine gewisse mengenmäßige Beschränkung wird erreicht, daß der Besucher nicht etwa ermüdet wird von einem Allzuvielen, sondern mit dem größten Interesse die Zeugnisse der frühesten Kulturen unserer Vorfahren betrachtet. Die vielen Schmelzgruben in der Nähe von Pegau haben Gefäße, Steinbeile, Bronzeschmuckstücke, Waffen usw. hervorragend konserviert, so daß die prähistorischen Sammlungen des Pegauer Heimat-Museums zu den umfangreichsten und wertvollsten ihrer Art in Mitteldeutschland gehören. Eine Tatsache, die auch Universitätsprofessor Dr. Kerschmar, der die Größe des Seminars für Vorgeschichte der Leipziger Universität und die des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig überbrachte, betonte. Pegau jedenfalls kann stolz auf sein altes Heimat-Museum im neuen Heim sein!

Ein Stein am Wege



Foto: Ellrich

„Ich bin“, so erzählt dieser in den Anlagen unterhalb der Matthäikirche liegende merkwürdige Steinblock, „weder ein schwedischer Findling aus der Eiszeit, noch ein vom Himmel gefallener Meteor. Wachen möchte ich über das, was die Leute oft erzählen, wenn sie mich anschauen. Ich bin ein echter „alter Leipziger“, längst schon dagewesen, ehe die Eisberge kamen. Schätzen Sie mal mein Alter! Ich weiß es selber nicht mehr so genau. Mögen wohl so an die fünfzig bis sechzig Millionen Jährchen sein. Damals war hier rund um Leipzig herum eine einzige quietschnasse Moorlandschaft mit Urwald drauf. Sie wissen doch: Es raunt in den Schachtelhalmen und so weiter. Ich war damals ein schöner lockerer Sandhaufen inmitten dieser Sumpflandschaft, aus der heute eure gute Braunkohle geworden ist. Die Sumpfbäume stürzten, wie das so im Urwald üblich ist, auch auf mich herab, die entsetzende Humussäure zerstörte den Granit und den Porphyr, dadurch entstand euer Ton, nach dem ihr eueren Vorort Thonberg benannt habt, es wurde aber auch Kieselsäure frei. Die siderte in mich, den Sandhaufen in der Moorlandschaft, hinein und verteilte meine Sandkörnchen zu einem einheitlichen Klumpen, so daß von ihnen überhaupt nichts mehr übrig blieb. Ich wurde in ganz kurzer Zeit zu dem, was ich heute bin, zu dem Knollenstein oder Braunkohlenquarzit, wie mich die Geologen gelehrt genannt haben. Das ging so schnell, daß in meinem Inneren noch die Abdrücke von Blättern und Wurzelröhren zu erkennen sind. Die Löcher erklären sich einfach daraus, daß dort die Kieselsäure ihre bindende Kraft nicht entfaltete.“

„Ja, so ist das“, fährt der alte Knollenstein fort. „Früher lag ich draußen auf den Frankfurter Wiesen. Wir sind übrigens überall hier zu finden.“

Montag, 7. 3. 40.

Besprechung mit Joh. Richter über die Finanzierung der bot.
Lernräume auf Grund meiner Entwürfe. Weitere Bespre-
chung mit meinen Mitarbeitern - die Herren Döring, Gerber
und Herget waren meiner Forderung gefolgt, über den
w. Liltentrost hat Joh. Blocke. Man kann zu Wasser ein-
müthiger Ansehen.

Dienstag, 7. 4. 40.

Joh. H. Dr. Trautmann im Museum. Geht: Dr.
schreibt die Vorzüge bzw. der Darstellung über den
Zustand in der Folge ist die Besprechung der Blocke'schen
Liltentrost. Hält auf den Hauptpunkt: Entwurf I ist nicht,
Entwurf II dagegen etwas kritisch, Weitergabe einer Photographie.
Entwurf I wirkt spärlich, ist unklar, Entwurf II ja in der
Photographie der arch. Abth. bereits vorhanden. - Dem

setzte sich die Dr. Trautmann vorabgesetzt, kommt Herr
Hauptmann, bezieht die Entwürfe und - entscheidet sich
für Entwurf II! Wichtig aber wird Entwurf I und empfiehlt
festlich, beide Entwürfe anzufassen zu lassen: Entwurf I für
den Bau. - Joh. Mehlbach zum Schriftführer. - Dem
Lehrer der Herr Trautmann!

Mittwoch, 7. 5. 40.

Auf dem Rathsch mit den beiden Entwürfen, die Dr. Traut-
mann noch einmal H. L. R. Liebig vorlegen wollte. Dr. Tr.
nicht zu. - Dagegen war ich mein Bestes, bei Herr Traut-
mann. Redolte vorzuführen, was in einer Sitzung.
Dürsch Gespräch mit W. Keiser. Gegen 13^h noch einmal die
Herr Trautmann angehen. Eilenberger noch in der Sitzung.
Alle weiteren Angelegenheiten!

Dienstag, 7. 6. 11. 40.

Im H.-A. bei der Dr. Meyer. Holzengespräch mit den Herren,
wenn, die Redolphe. Das Temperamentvoll. Joseph von der
Maurerung der Herrkammer, sprach von den sinnlichen An-
gaben freigegeben. Abends sind die Einwirkung der R., die
mit mir am 3. Osterfesten willfürlich gemacht, soll er
die jünger unserer sinnlichen Angaben freigegeben geben.
Dünkel Gespräch mit Frau. Krigt. - Frau. Feichmann von der
Folge in Dornbusch gestift.

Freitag, 7. 7. 11. 40.

Im Herrgott. Museum und im Rathaus (H. V. A.) waren die
Vorlage eines Herrgott für eine unsere Herrgott,
Aufbau, die von den Anhängern gründlich überlegt werden
sollen. - Im jünger arbeiten wieder einmal die Malerhülse,
bitten J. Dornbusch im Holzgespräch u. d. Herrgott, Krigt im Haus.

Donnerstag, 7. 8. 11. 40.

Bayerngenau Mittwoch, 7. 5. 7. M., ist unsere freierer Ludwig,
eigen Anführer und freierer Ernst Wierner auf dem Tisch,
soll 14^{te} für letzten Rufe gebracht werden.

Donnerstag, 7. 9. 11. 40.

Das Naturkundliche Heimatmuseum veranstaltet
am 9. Juni zwei halbtägige öffentliche Führungen:
eine pflanzenkundliche zum Studium blühender
Gräser und Blumen der Auwiesen (R. Richter), Treff-
fen 8 Uhr an Straßenbahnhaltestelle Gasthof Lüz-
schena, und eine vogelkundige nach dem Oberholz
(B. Leonhardt), Treffen 8 Uhr an Straßenbahn-
haltestelle Liebertwolkwitz. **Neue Leipziger Zeitung**

Montag, 7. 10. 11. 40.

frühe sind vorgehen mit den Anführern im gro-
zügigen Arbeitszimmer begonnen. H. B. A. Wierner für: Krigt
H. B. A. ist bereit, und von Friedrich I. durch Dornbusch Block
willfürlich zu lassen. Ort: Freigang II/III. Krigt hat im,
möglich. Grosse betreibt Krigt H. B. A. unregelmäßig die Grünsüßholz,

ungelungenheit zu meiner größten Freude. Mittheilung des
Herrn Kimmmerli.

Dienstag, d. 11. VI. 40.

Dienstag den 11. Block für die längere Lesung. Freigabe,
Gabel. - Jedem unserer freien Mitarbeiter wegen der
wichtigen Beschlüsse (siehe! Fickmann!) befindet sich
wichtigster Antrag auf Freigabe der sinnlichen Anleihe,
den zu berücksichtigen. Freigabe: die Hälfte von Herr Kimmmerli,
muss freigegeben. Die Beantwortung der k. Hälfte der sin-
nlichen Anleihe soll nicht nur Ablehnung eines Vierteljahres
gefallen! - Der Herr hat sich gefreut um den Bericht zu
bringen. - Frau. Freigabe der Geld im August als ich
Kongressen ganz für die N.M.M. - Urlaubsplan unserer
Angestellten.

Mittwoch, d. 12. VI. 40.

Jedem kommen wir heute die längere fälligen Beschlüssen der
Beschlüssen. Jeder konnte sich freigabe. Fickmann die ganze
Beschlüssen für die Freigabe nicht sein, weil die Herr Kimmmerli,
muss die Freigabe unserer sinnlichen Anleihe nicht be-
willigte.

Donnerstag, d. 13. VI. 40.

Urlaubsverteilung unserer Angestellten:

1. Neustadt: 31. Juli - 30. VIII. = 16. - 30. VII. u. 7. - 22. VIII.
2. Mühlbach: " = 25. VIII. - 24. VIII. 40.
3. Schneidewind: 25 " = 28. VIII. - 21. VIII. 40
4. Frau Gerhold: vom 7. - 27. VII. für Berlin.
* (für Musikstudium).

L. N. N.

7. 11. 40.

Stadt- Zeitung

Töpfergrube am Grimmaischen Steinweg

Bei Tiefbauarbeiten, die gegenwärtig von der Reichspost am Grimmaischen Steinweg vorgenommen werden, ist in diesen Tagen eine für die Stadtgeschichte sehr wichtige Entdeckung gemacht worden. Durch eine Studentin, die beim Vorübergehen zufällig auf den ausgehobenen Erdschichten mittelalterliche Topfscherben bemerkte, erhielt das Seminar für Vor- und Frühgeschichte der Universität Kenntnis von diesen Bodensunden. Die sofort aufgenommenen Nachforschungen ergaben das Vorhandensein einer ehemaligen Abfallgrube am Rande des Fußweges vor dem Grundstück Nr. 2. Die Gefäßreste lagen in etwa eineinhalb Meter Tiefe; sie sind teils blaugrau getüncht, teils mit brauner Salzglasur überzogen oder grün glasiert und gehören dem 14. und 15. Jahrhundert an. Die Scherben besaßen sich neben einer dünneren Schicht von grauem Ton; darunter liegt Lehm, teilweise mit Sand vermischt.

Offenbar ist hier im 14. Jahrhundert von Leipziger Töpfern gegraben worden. Ohne Zweifel besteht eine engere Verbindung zwischen dieser Tongrube und den in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts urkundlich nachweisbaren Werkstätten im Gelände der Johannisgasse und in der Nähe der heutigen Markthalle, dem ehemaligen „Kauz“. Anscheinend ist die Grube jedoch nicht so ergiebig gewesen wie der zuerst 1395 erwähnte, aber sicherlich schon früher ausgebeutete Tonberg im Südosten der Stadt; sie wurde deshalb bald aufgegeben und als Abfallgrube benutzt. Sie ist der Anfang oder die Fortsetzung einer anderen Grube, die vor einigen Jahren wenige Schritte weiter westwärts an der Ostseite des Augustusplatzes aufgedeckt wurde. Diese lieferte zahlreiche Funde der gleichen Zeit, die dem Stadtgeschichtlichen Museum und dem Naturkundlichen Heimatmuseum überwiesen wurden. Es ist sehr zu bedauern, daß die so bedeutungsvollen Bodensunde vom Grimmaischen Steinweg nicht rechtzeitig zur Kenntnis der zuständigen Stellen gelangten. Durch die Abfuhr des Bauschuttes ist das meiste verloren gegangen, und nur wenige Stücke konnten geborgen werden.

Dr. J. Kr.

Freitag, d. 14. 11. 40.

Der Hilfskommission Ackermann wegen eines neuen geschichtlichen Fundes, ersuche von Herrn Dr. J. Kr. um Besprechung.
Letzten Abend bei geschichtlichen Arbeitsgemeinschaft.

Donnerstag, d. 15. 11. 40.

Anbringung von 10 Kgl. Altweilbittern im geol. Institut Leipzig.

Freitag, d. 16. 11. 40.

Das Naturkundliche Heimatmuseum veranstaltet am Sonntag, 18. Juni, eine halb- bzw. ganztägige öffentliche vogelkundliche Führung an den Stausee, durch die Elsteraue in die Harth (H. Gerber). Treffen 8 Uhr an Endstelle der Linie 4 in Knautleeberg und eine halbtägige erdgeschichtliche Wanderung durch die Erdmoränenlandschaft um Taucha als Veranstaltung der Volksbildungsstätte (H. Gläsel), Treffen 8 1/2 Uhr an Endstelle der Linie 23 in Taucha.

Montag, 7. 17. VI. 40.

frau Dornwald (P. A.) rüft 2 x an, ob nicht die Löfflein findet
jungen mit der Klasse in der Mühlstein besichtigen könnte:
möglichst j. J. - f. Neustadt in Uelwitz.

Dienstag, 7. 18. VI. 40.

Fortsetzung der vorigen begonnenen Reihe der Einweisung
des geolog. Zimmers in der Vorkammer. Besichtigt die
Lerscher Negative in Bezug auf den Leuzschkeit für die
botan. Abtlg. - frau Leisold im N.H.M.

Mittwoch, 7. 19. VI. 40.

Leuzschke. Dyck ist vom Uelwitz zurück. - Aufreimung,
arbeiten im geol. Arbeitszimmer. Aufarbeiten des
von der letzten Expedition mitgebrachten Gipsabdrucks,
Arbeits.

Donnerstag, 7. 20. VI. 40.

frau Ackermann und frau Teichmann im Mühlstein.
Mit frau Gerber von Weitergang der Mineralstoffleitung
der geol. Speisemahlerei besprochen. frau Dr. W. Bern-
hold - Berlin stellt seinen besten Löfflein in Aussicht.

Freitag, 7. 21. VI. 40

Donnerstag, 7. 22. VI. 40

} In der geol. Speisemahlerei
gearbeitet.

Samstag, 7. 23. VI. 40.

Das Naturkundliche Heimatmuseum veranstaltet
am 23. Juni eine halbtägige, gesteinskundliche öffent-
liche Führung durch die Steinbrüche von Beucha
(R. Döring), Abfahrt Hbf. 8.04 Uhr und einen ganz-
tägigen vogelkundlichen Ausflug nach Großsteinberg,
Gretken und Naunhof (R. Gerber), Abfahrt Hbf.
8.04 Uhr. **Neue Leipziger Zeitung** 14. Juni

Montag, d. 24. VI. 40.

Gestern, am Donnerstag, war Frau Braune in Uniform
für. Am Freitag verabschiedete sich Frau für Fr. Brockhaus
sinnige Regel für jede Abtlg. zu setzen. - Die Mutter bes.
für unsere besetzten Fußböden, wies. - Frau Herbst
Kaueroff, O. 27, Villingen 34, Frau (Gefährte).

Dienstag, d. 25. VI. 40.

Gestern und heute arbeitet Frau Teichmann für. Frau
Mühlbachs verteilte Luftschutzübungen. - J. Schneider wird
zur Abgaltung der von ihm im Urlaubsjahr 1939 nicht
genommenen Gehaltsüberschuss eine Gehaltsrückzahlung
in Höhe der Gehalts für 28 Resturlaubstage vom P. A.
unter dem 20. VI. 40 genehmigt.

Am Freitag, d. 28. VI. 40, Durchführung einer großen Fest-
feierlicher Geburtstagsfeier für Frau u. Frau Gentsch
im Pöschmanns

Donnerstag, d. 29. VI. 40.

Frau H. L. für Dr. Trautmann für, bringt für wertvolle
Nachricht über und Rückfrage für Herrmann Liebzig beim
Herrmanns und O. B. M. für Mittel für für weitere
großen Tagesausgaben bewilligt sein und besitz-
tigt für Herrn. - 15^{te} große Führung für Herrmanns.
Gesellschaft im Pöschmanns. Unter Frau Buchner vom
Joch Institut und Frau Dr. Klein, für: f. Grob. Institut,
mit einem neuen Anlauf. Zeitplan: richtig 30.

Freitag, d. 30. VI. 40.

Naturkundliche Führungen

Das Naturkundliche Heimatmuseum veranstaltet am Sonntag,
dem 30. Juni, zwei halbtägige öffentliche Führungen: eine baum-
kundliche Führung durch die Anlagen der Promenade (M. Gensch),
Treffen 9 Uhr am Bürgermeister-Müller-Denkmal gegenüber dem
Hauptbahnhof und eine erdgeschichtliche Wanderung von Engels-
dorf nach Diebertsdorf (H. Gläsel), Treffen 8.30 Uhr an der
Endstelle 4 in Engelsdorf.

Montag, d. 1. VII. 40.

11^h erwartet mich Herr M. Bernhold - Berlin. Kommt von Pauen-Kürbitz (Rittmeister). Freier v. Felitzsch) über Dresden nach Leipzig. Seit 18^h Vorsitz meiner Gesselschaft. - Frau. Jerhold um Kommando Kante. - f. Neustadt vom Urlaub für auf 8 Tage wegen der Überprüfungen.

Russische Ausstellung auf dem Schulplatz L.N.

Wir berichteten vor einigen Tagen an anderer Stelle unseres Blattes, daß der Stellvertretende Volkskommissar für Außenhandel der UdSSR, Krutikow, mit einer Delegation in Leipzig weilte und die Zusicherung gab, daß sich Rußland von jetzt wieder regelmäßig an der Leipziger Messe beteiligen werde. Hierzu erfahren wir nunmehr noch, daß sich die Beteiligung Rußlands an der diesjährigen Herbstmesse nicht auf eine Ausstellung im Ringmehhaus, dem Zentralausstellungspalast der Nationen, beschränken soll, sondern daß die UdSSR auch planen, mit einer Leistungsschau von landwirtschaftlichen Maschinen nach Leipzig kommen. Da im Herbst die Technische Messe ausfällt und das Gelände an der Straße des 18. Oktobers zur Zeit anderweitige Verwendung gefunden hat, ist der Schulplatz vor dem Heimatkundlichen Museum als Ausstellungsort auszuweisen worden. Hier soll ein großer Pavillon für die russische landwirtschaftliche Maschinenschau errichtet werden. Der Schulplatz eignet sich besonders wegen seiner unmittelbaren Nachbarschaft zum Ringmehhaus für diese Ausstellung.

Samstag, d. 2. VII. 40.

9^h mit Herr Bernhold in Marktleiberg (Grübe D). Nachm. weitere Besichtigung der Mittelsammlung Kristall. Gesselschaft. - Frau. Voigt für. Überprüfungen.

Mittwoch, d. 3. VII. 40.

Reg.-Dir. Dr. Berger - Danzig vorm. 2 x vorgeliegt nach mir angefragt Gesselschaft eines Leinwand für von Leipziger Reg.-Leipzig. - Bearbeitung der letzten geolog. Frühmaterial. für Ob. Leonhardt für.

Samstag, d. 4. VII. 40.

Besprechung der Anlagestellung für auch Gesselschaft mit Frau Johann Gerber und Teichmann. - auch Kommando. Frankfurt bei Hildesheimer Ackermann besprechen lassen.

Freitag, d. 5. VII. 40.

von Hildebrand-Altenburg überbringt die bestimmten
Dilzig und Horkwitz - Stunden und befragt die große
Speisenmahlzeit. - Aufzeichnung von Liltzen im 5. geol. J.

Samstag, d. 6. VII. 40.

H. R. Dr. Vollmer in der großen Speisenmahlzeit. Fern. Ge-
bold geht v. 7. - 27. zur Musikausbildung nach Berlin.
J. Neustadt tritt seine 2. Ursprungsstelle an. - 18^{te} mit
von Herrn Berger, Melzer, Markert u. a. in Bornowitz.

Samstag, d. 7. VII. 40.

Das Naturkundliche Heimatmuseum veranstaltet
am Sonntag, 7. Juli, eine halbtägige öffentliche
pflanzenkundliche Führung zum Studium der Pflan-
zen am Feld- und Wegrand (H. Richter). Treffen
8 Uhr an der Straßenbahnhaltestelle Heerstraße der
Linie 6. *Neue Leipziger Zeitung* 28. Juli 1940

Montag, d. 8. VII. 40.

Gesamtkonferenz Überweisung bei einem Bennemannschen
Leipziger Mundstück von der Frau bei Missions fürst
H. H. Große Aufklärung, weil bei N. H. M. vollständig neben,
ständig besetzt. Und die Arbeit ein Döllage! - Frau Lentze
zur Besprechung für.

Dienstag, d. 9. VII. 40.

Besprechung mit von Herrn Richter und Spindler über
die Labilität der botan. - Fortsch. Speisenmahlzeit. -
Döllage für Jerich - Rückmarsdorf überweist von Mis-
sions ein in einer der Mesburggraben gesicherten Gebiet,
fragt sich nicht die Arbeit. - Mit Prof. - R. Dr. Linn-
emann, Hella. Luntz, auf Anregung von Prof. Dr.
Dr. Berger - Janzig waren sind für von Herrn
zührenten Luntzbriefe Aufklärung gegeben.

297. **Volksbildungsarbeit** 8. VII. 40.
auch bei den Kleingärtnern

Es gehört zur Ueberlieferung der Leipziger Kleingartenvereine, daß sie sich nicht nur mit der gärtnerischen Nutzung der Anlage befassen, sondern sich auch einer heimatgebundenen Volksbildungsarbeit widmen. Die Kleingartenvereine dienen so auch den Bestrebungen, die in Sachsen im Heimatwert ihr wirksamstes Instrument gefunden haben. Die Volkstumswarte haben in den Kleingartenvereinen die Aufgabe, die Gartenfreunde sowohl für die Eigenart der heimatlichen Natur als auch für die geschichtliche Vergangenheit der Heimat zu interessieren. Mit der Durchführung dieser Volkstumsarbeit in der Kreisgruppe Leipzig ist der Dozent an der Hochschule für Lehrerbildung, Dr. Neumuth, beauftragt. Im Juni wurde ein Lehrgang für Volkstumsarbeit abgeschlossen, in dessen Verlauf folgende Vorträge, durch Führungen und Lichtbilder ergänzt, gehalten wurden. Die Lehrerin Genßsch sprach über die „Baumwelt der Leipziger Anlagen und Auenwälder“; Oberlehrer Gerber über die „Gesiederten Sängler unserer Anlagen und Gärten“; Dozent D. Meinel über „Turnen und Tanz für Fest- und Feiiergegestaltung“ und Dozent B. Lasse über „Volkstümliche Musikpflege von Kindern und Erwachsenen in den Kleingartenanlagen“.

Aus N.H.M., hat Sie Mitarbeiter G. in G. gestellt hat, wird nicht veröffentlicht!

Mittwoch, 8. 10. VII. 40.

In H.-A. vorgeschrieben wegen meines Urlaubs.
Mit Frau Teichmann Sie auch Überprüfung besprochen.
Frau Lentzsch fix.

Donnerstag, 8. 11. VII. 40.

In Landratsamt 1074 nach Überlegung mit Prof. Dr. Zimmermann gesprochen. Hr. Richter u. Frau Lentzsch ebenfalls zugezogen. Trotz 1 1/2 stündigen Anstaus keine Besprechung. Kind ohne Ergebnis wieder vorgegangen.
In Mühlheim Vorbereitungen zu meiner Abreise.
Frau Teichm. wieder fix.

Donnerstag, 8. 24. VIII. 40.

Nach meinem Urlaub wieder im Mühlheim. Am 5. VII. 40 wurde in der Brigadstrukturprüfung mitbestanden: ist nicht für vorläufige Erklärung, daß für eine vorläufige - Anweisung für Umgebung der N.H.M. 15 980 RM wird für für immer und jüngere Zustandsprüfungsarbeiten der Mühlheim bei fünfstelliger 352 - 67/1939 vorgeschrieben Mittel zu, verteilt werden; 2. für für neben dem N.H.M. vor,

zufolge der Bau-Abrechnung (Kron-Über-Liefer) 14 920 RM
zu Lasten von Grundstücksk. 333-061/1940 zu bewilligen
mit der Maßgabe, daß ein gleiches Leasing bei Grundstücksk.
südbauwerk 351-1940 eingepflegt wird.

Montag, d. 26. VIII. 40.

Gewinnarbeiten in der Luftschiff-Angelegenheit. Fertigstellung
von Maschinen. für wenig Personal - Ob. Moschke
im Museum.

Dienstag, d. 27. VIII. 40.

für Proben für, soll Lichtbilder zu einem Vortrag.
für Dr. Scheerle bei Frau Spindler in der photogr. Abt.

Das Naturkundliche Heimatmuseum veranstaltet
am Sonntag, 1. August, eine halbtägige öffentliche
baumkundliche Führung durch den Südfriedhof
(Frau Genßler). Treffen 9 Uhr am Napoleonstein.

2.13
Neue 2

Mittwoch, d. 28. VIII. 40.

Luftschiffbauingenieur Techn. Erfindungs-Verband zum letzten Mal
für (v. 3. V. - 28. VIII.), geht nach Berlin.

Donnerstag, d. 29. VIII. 40.

für Zeichnungen arbeitet mit Frau Neustadt in der
zwei Abt. - Einige Projekte in unserer Abteilung
für gestrichelten Zustand aufgeführt, hinter teilweise
zu sein.

Freitag, d. 30. VIII. 40.

Rückfrage mit Frau Luftschiffbauingenieur (Luft. Gruppe) von
Frau, Maschinenbau. Infrarot-Lösung.

Samstag, d. 31. VIII. 40.

Rückfrage Techn. mit Frau Luftschiffbauingenieur i. d. Maschinenbau-Abt.

Keine Besichtigung.

Montag, 1. 11. 40.

Von H.-St. in der Hauptversammlungsgesellschaft. Ich. Vort.
in Uebung. Meine hauptsächlichste Selbstkritik: Frau Nora usw.

Fielitz, Leipzig O 27, November 19. - 1. Sitzung von
10-12 h.

Dienstag, 2. 11. 40.

H.-R. Dr. Kollmer firt. - Jed mit Aufmerksamkeit ange,
Künste-photogr. Papier ist letzter Dargestellter. Jed Mit,
früher für Lektorenarbeit zeigt sich in unsern Wünschen
nach Verbesserungen gegenüber immer ungenügend,
liefert. Wissen zeigen, daß wir so bald als möglich
selbstständig werden. Einrichtung unserer Vorkurs
Kommune!

Mittwoch, 3. 11. 40.

Frau Fielitz spricht die geeignete Kraft für mich zu sein.
Arbeitet recht gut. - Letzter Aufführung der Tafel in
der gestrichel. Aufzeichnung, fingen teilweise zu sein.

Donnerstag, 4. 11. 40.

für Feichmann letzter nicht sein, geht zu langsam vor,
wird in der wohl Aufzeichnung. Besprechung mit Frau.
Gerber wegen Aufstellung der neuen firt-Aufzeichnung,
Ling sind wegen Fertigstellung gezeug. Litteraturisch.
Aufstellung von Sitzbittern im 2. bot. Aufzeichnung für
die öffentliche Sitzung.

Öffentliche Sitzberatung im Naturkundlichen
Heimatmuseum: allwöchentlich Montags, von 10 bis
12 Uhr (Dr. Richter).

Leipziger Zeitung 31. Aug. 1940

Freitag, 5. 6. IX. 40.

Der H.-A. beschäftigt sich nach dem Punkte bespro. nach der
Zeit für Mikroskopöffnung des Mikroskops. - Frau Leisoldt
übernimmt 2 verantwortliche Lieferungen.

Samstag, 5. 7. IX. 40.

Die Eingabe des Organisationsrathe Theile (Lohnungsstr. 70), für
andere Lesetätigkeit für festlichen Lesungsplanke an unsere
Jahresfeier, fast noch keine Früchte getragen. - Nachh.
rapide.

Montag, 5. 9. IX. 40.

Reisevorbereitung von 10-12^h. - Besuch des Frau. Teichmann
wegen Mikroskopöffnung für präparat. Arbeiten in der
zwei Aufstellungen.

Donnerstag, 5. 10. IX. 40.

Einweisungsbücher für die zwei Aufstellungen. - Frau
Dr. Kellner fix. - Weitere Einweisung für photograph.
Lichtkammer. Frau Spindler macht fast die selben
Vorgeschreibungen.

Mittwoch, 5. 11. IX. 40.

Reisevorbereitung mit der Musikschule (Führ. Garten,
Zahl 23987) über die Abreise von Frau Fiedler bei
ihr. - Eingabe für Eingabe des Monatsprotokolls von
Aufsatz 64 mit Eingabe der Roffmann (50%) für Aufsätze
101 und 102. - Frau Teichmann fix.

Freitag, 5. 12. IX. 40.

Frau Teichmann fix. Vorbereitung für meine Ein-
weisungsbücher. H. J. Gerber.

Montag, d. 16. IX. 40.

Polyberatung.

Dienstag, d. 17. IX. 40.

10^{te} Lesung im K.-A. Vorsitz: H. R. Hauptmann.
Protokollreferat: Dr. Hoyer. Anwesend: Prof. Dr. Krause, Prof.
Dr. Reinhardt, Dr. Jorns, inf. Gegenstand: Zusammenfassung
der vorgeschlagenen Sammlungen. Meine Vorkenntnisse.
Zusatz: Einrichtung eines zentralen vorgeschl. Abteil.
stätt, Übersetzung der räumlich getrennten Mitteil.
sammlungen ^{f. m. v.} durch, kein neues Museum, Lokale,
räumig für besten vorgeschl. Zusammenstellungen (Rückst.
museum, Ost-Prinzipalmuseum) von Vert. Jahr gegen
diese Lösung nicht eingewandt. - Anbringung noch
Liter (Pflanzl.) im Zusammenhang sind 1. noch Zusammenf.

Mittwoch, d. 18. IX. 40.

Präparator Feichmann f. v. Arbeiten um Jährlichplan.
Weitere Einrichtung für gestrichl. Abtlg. - Gastm. f. Moschou
f. v.

Donnerstag, d. 19. IX. 40.

f. Feichmann mit Kitzberg f. v. Lesung mit Frau.
Terber, für weitere Einrichtung für noch Zusammenf.
besten - Lesung für neuen Jährlichplan mit Fr. Fiedler
und Frau. Vigt.

Freitag, d. 20. IX. 40.

Arbeiten um neuen Jährlichplanentwurf.

Samstag, d. 21. IX. 40.

f. v. Braune im Museum. Frau. Vigt mit eingest.
bei den Hauptwerken.

Leipzigs stummer

Zu denjenigen Leipziger Museen, die während des Krieges der Öffentlichkeit zugänglich sind, gehört auch das Zoologische Museum in der Talstraße. Es hat eine über hundertjährige Geschichte und birgt in seinen Räumen manche Seltenheit und Kostbarkeit, eine Tatsache, die sicher vielen Leipziguern nicht bekannt ist.



phot. Stenzel

Riesenkralle aus der japanischen Tiefsee. Darunter Riesenschalen — Gewicht 2,5 Zentner — aus indo-australischen Gewässern.

Betrifft man die Räume des Zoologischen Museums, deren Verwaltung und Leitung dem Leipziger Zoologen Professor Dr. Buchner obliegt, dann wird einem der Unterschied zwischen einem Zoo und einem Zoologischen Museum sofort klar: es ist weniger die Stille und die Bewegungslosigkeit, die zuerst auffällt, sondern der Umstand, daß man sich hier eingehender mit Einzelheiten zu beschäftigen vermag, die beim sich bewegendem Tier nicht studiert werden können. Die Schau-Sammlung — um diese handelt es sich für uns — geht auf die Zeit zurück, in der die „Naturalien-Kabinette“ ihre

großen Tage hatten. Einige trockenpräparierte Seetiere erinnern noch an den ersten Betreuer W. G. Lilesius, während der erste Katalog auf den Leipziger Wohlthäter Chr. Fr. Schwägrichen zurückgeht.

Erst vor kurzem ist die Nr. 1 des Museums wieder aus dem Keller ans Licht geholt worden: das Skelett eines importiertes Stück. Zu seiner vollen Blüte entwickelte sich das Museum unter Eduard Boeppig von 1840—69, der es verstand, viele Schenkungen dem Museum zukommen zu lassen. Aber damals bestand noch nicht der Bau in der Talstraße, der erst unter der Tätigkeit Rudolf Leuckarts errichtet wurde. Einen der großen Räume nimmt noch heute die Sammlung Carl Chuns ein, der nach der Rückkehr von der Deutschen Tiefsee-Expedition 1898/99 das Museum übernahm.

Bewundernd stehen wir noch heute vor den eigenartigen Formen der Tiefseefische mit ihren verschieden angeordneten Leuchtkörpern, vor den bizarren Arten der Korallen und dem schönen Exemplar eines Gießkannenschwamms, der in Japan als Symbol der Treue gilt. Da liegen grotesk geformte Schnecken, da stehen „in Spiritus“ Staats-

Montag, 1. 13. IX. 40.

Eröffnung einer Saffran- und Fenchel- und Gewürzhandelsgesellschaft
angeleitet von Gustavbühner, Schlegel - über ihre feststehenden
Zustände unserer Naturforschervereinigung in Potsdam. Rückblick
mit Kollegen Dr. Richter. - Fibrobrüder. - Beginn der
Reinigung der Familienplanungsgesellschaft Frau Felicitä.

Freitag, 1. 24. IX. 40.

Freigabe der Roffmann (50%) unserer einmütigen
Ordnung: 500 M für zool. Freigebungen, 400 M für
Sammlungsarrangements. - Erste Beginn unserer
Forschungs- und Lehrarbeiten (je 2-stündig) in der Freigebung,
wobei die Freigabe sind: 24. IX., 1. X., 9. X., 18. X., 25. X.,
6. XI., 14. XI. 40.

Mittwoch, 1. 25. IX. 40.

Abgabe - vorbereitet - unserer Familienplanungsgesellschaft - für
Dr. Rudolph von zool. Institut für.

Leipzigs stummer Zoo / Von der Spitzmaus bis zum Riesenalf

Zu denjenigen Leipziger Museen, die während des Krieges der Öffentlichkeit zugänglich sind, gehört auch das Zoologische Museum in der Talstraße. Es hat eine über hundertjährige Geschichte und birgt in seinen Räumen manche Seltenheit und Kostbarkeit, eine Tatsache, die sicher vielen Leipziguern nicht bekannt ist.



phot. Stenzel

Riesenkrebbe aus der japanischen Tiefsee. Darunter Riesenschalen — Gewicht 2,5 Zentner — aus indo-australischen Gewässern.

großen Tage hatten. Einige trockenpräparierte Seetiere erinnern noch an den ersten Betreuer W. G. Tilesius, während der erste Katalog auf den Leipziger Wohltäter Chr. Fr. Schwägrichen zurückgeht.

Erst vor kurzem ist die Nr. 1 des Museums wieder aus dem Keller ans Licht geholt worden: das Skelett eines Wisents, den August der Starke erlegt hat — vermutlich eine importiertes Stück. Zu seiner vollen Blüte entwickelte sich das Museum unter Eduard Poeppig von 1840—69, der es verstand, viele Schenkungen dem Museum zukommen zu lassen. Aber damals bestand noch nicht der Bau in der Talstraße, der erst unter der Tätigkeit Rudolf Leuckarts errichtet wurde. Einen der großen Räume nimmt noch heute die Sammlung Carl Chun's ein, der nach der Rückkehr von der Deutschen Tiefsee-Expedition 1898/99 das Museum übernahm.

Bewundernd stehen wir noch heute vor den eigenartigen Formen der Tiefseefische mit ihren verschieden angeordneten Leuchtkörpern, vor den bizarren Arten der Korallen und dem schönen Exemplar eines Gieflannschwammes, der in Japan als Symbol der Treue gilt. Da liegen grotesk geformte Schnecken, da stehen „in Spiritus“ Staats-

Betritt man die Räume des Zoologischen Museums, deren Verwaltung und Leitung dem Leipziger Zoologen Professor Dr. Buchner obliegt, dann wird einem der Unterschied zwischen einem Zoo und einem Zoologischen Museum sofort klar: es ist weniger die Stille und die Bewegungslosigkeit, die zuerst auffällt, sondern der Umstand, daß man sich hier eingehender mit Einzelheiten zu beschäftigen vermag, die beim sich bewegenden Tier nicht studiert werden können. Die Schau-Sammlung — um diese handelt es sich für uns — geht auf die Zeit zurück, in der die „Naturalien-Kabinette“ ihre

quallen als ideale Vorbilder sozialer Ordnung und andere glatte Tiere, die zu 92 v. H. aus Wasser und 8 v. H. aus lebendem Stoff bestehen. In einer Vitrine schreiten gepanzerte Ritter der Tiefe auf den Beschauer zu: eine Riesenkrabbe mit einer Spannweite ihrer Zangen von etwa 3 Meter, und andere Krebs. darunter der zum Vegetarier gewordene Palmendieb, der des Nachts bei Mondschein die Kokospalmen besteigt und die Kokosnüsse ausfrisst. Eine Riesenmuschel, deren Schalengewicht über 2½ Zentner beträgt und deren Schließmuskel Oberarmdicke gehabt hat, stammt aus dem indo-australischen Gebiet. Prachtvoll gefärbte Architekturen von Schnecken bilden eine besondere Augenweide.

Im Jahre 1913 wurde das Zoologische Institut neu vorgerichtet, und die Mittel für ein neues Museum waren bereits vom Landtag bewilligt. Aber der Weltkrieg und der Tod Chuns machte dem Plan ein Ende. 1914 folgte Johannes Meisenheimer. Er war, wie Prof. Buchner, sein Nachfolger, erzählt, Nesthet, und verbannte eine allzu eingehende Beschriftung — ein Umstand, der bei Gelegenheit geändert werden soll, wie überhaupt für spätere Zeit besondere Pläne bestehen. Es fehlt der Meisenheimerschen Aufstellung eine allgemeine Gesehmäßigkeit. Bei einer späteren Erweiterung und Neuorganisation wird Prof. Buchner dem Rechnung tragen. So gilt es, zunächst ein Mittelweg zu finden, wie es etwa durch den Beauftragten des Institutsdirektors, Dr. Rudolph, durch die Auslage einer Reihe kleinerer Schädel bereits geschehen ist. Wesentlich ist bei der Skelett-Abteilung, daß alle störenden Prothesen in Wegfall gekommen sind. Alles wirkt echt und ungekünstelt. Skelette des Nashorns, des Gorillas, des am Bein hängenden Faultiers, einer um einen Baum sich ringelnden Schlange — kurz, vom Kolibri bis zum Rhinoceros ist das Wesentlichste vorhanden. Den kleinsten Schädel stellt die Feldspitzmaus. Hier sind auch Teile der wertvollen Geweih- und Gehörnsammlung Leutemann untergebracht, mit ihren sehr seltenen Schaf- und Antilopenarten.

Für das Publikum besonders sinnfällig aber ist die Sammlung der „ausgestopften“ Tiere, deren ungemein lebenswahre und ausdrucksreiche Exemplare zu einem großen Teil auf den Bildhauer und Tierplastiker H. S. ter Meer zurückgehen. Da stehen die unheimlich echt wirkenden Gruppen der Menschenaffen, der Raubtiere, großer und kleiner Geschöpfe, von den Kolibris bis zu Elefant und Walroß. Seltenheiten, die kein Zoo — der Leipziger Zoo hat übrigens seit langem mit dem Institut Hand in Hand gearbeitet — zeigen kann: die Eulenpapageien, die auf Neuseeland in Erdhöhlen leben, eine wundervolle Sammlung abenteuerlich aussehender Paradiesvögel. Daneben instruktive heimische Abteilungen: sämtliche deutschen Raubvögel, die Singvögel, eine große Anzahl Enten, wie sie am Stausee als Durchzügler zu finden sind. Das kostbarste Stück des Museums ist ein Exemplar des seit hundert Jahren ausgestorbenen Riesenalfs, der einen Wert von 20 000 Mark darstellt; werden doch auch für ein Ei dieses Vogels 10 000 Mark bezahlt. Da wäre noch viel zu erzählen, auch von den Schmetterlings- und Käfervitrinen, aber das studiere man selbst — das Museum ist Mittwochs von 12—13, Sonntags von 11—18 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Dr. A. L.

*Ed. Koch - und Gartenmittel - vor,
Hr. Schlegel - über für fischen
offen im Refektorium Rückgrate
- Pflanzung. - Logium für
Kopierung Herr Frau Feiler.*

*(50%) in für einmöglichen
roh Präparationen, 400 M für
- für Logium univ. Luft,
in 2-stündig) in für fischen,
: 24. IX., 1. X., 9. X., 18. X., 25. X.,*

*Landesplan vorruffung. - für
Institut für.*

zung *Deutschw. Enricher, 1940, pp. 9.*

**Auszeichnung zweier hervorragender Naturforscher
aus dem Volksschullehrerstande**

Zwei hallische Volksschullehrer, die seit mehreren Jahrzehnten mit größtem Erfolg naturwissenschaftliche Studien treiben und ausgezeichnete Arbeiten aus ihren Forschungsgebieten veröffentlicht haben, sind soeben von der bedeutendsten naturwissenschaftlichen Akademie der Erde, der „Leopoldina“, durch Verleihung der Mitgliedschaft ausgezeichnet worden. Es sind der Rektor i. R. Ernst Haase und der Mittelschullehrer i. R. Hermann Haupt aus Halle. Rektor Haase hat sich besondere Verdienste um die Erforschung des Porphyrer erworben; Mittelschullehrer Haupt widmete sich besonders der Entomologie und vor allem der Erforschung der Hymenopteren. Die „Leopoldina“ in Halle a. d. S. ist die älteste Akademie der Erde, sie ist 1652 gegründet und 1677 durch Kaiser Leopold als Akademie des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation bestätigt und 1742 von Kaiser Karl VII. erneut als privilegierte kaiserlich deutsche Akademie der Naturforscher anerkannt. Zu ihren Mitgliedern gehörten die bedeutendsten Naturforscher z. B. Goethe, Darwin, Alexander von Humboldt, Linné, Herchel, Virchow, de Candolle u. a. Präsident der Akademie ist zur Zeit der bekannte Professor Dr. med. et Dr. phil. h. c. Emil Abderhalden, Direktor des Physiologischen Instituts der Martin-Luther-Universität.

Haase hat das Seminar in Eisleben 1889—1892 besucht und war von 1910 bis 1934 Rektor in Halle.

Haupt ist Schüler des Seminars in Weisensfels 1890—1893, er war von 1901 bis 1934 Mittelschullehrer in Halle. Die beiden ausgezeichneten Berufskameraden werden nicht nur als Forscher, sondern auch als Menschen hochgeschätzt.

Sonntag, 1. 26. IX. 40.

J. Richter u. J. Schneidewind kontrollieren von Ober-
trichsopf. - Götter u. Früchte von Feichmann für,
Erwin Fielitz vom Montag bis Mittwoch.

Freitag, 1. 27. IX. 40.

Luft 7⁰⁰ nach Jüterbog (E-K), um: 7²⁰; ab Lötzen-Löf-
lich 7⁵⁷, um 8⁰⁷, Markt über Großpöppe (nach Leipzig) für
die Löflichstraße) nach Kernen (6 km), Luft 12⁰⁸ nach Kernen,
Markt nach Wäldgen wegen Reparaturstein, Rückfahrt v.
K. nach Leipzig 17⁰⁵, um 17⁴⁴. Historisierung für Oib.
brüte im Museum.

Samstag, 1. 28. IX. 40.

Historisierung für Leipzigbrückenbrücke für 3, „Friedlinge“
in der Löflichstraße für die öffentliche Historisierung
(Bay.-Präsidium).

Samstag, 1. 29. IX. 40.

20. SEP. 1940
Das Naturkundliche Heimatmuseum veranstaltet
am Sonntag, 29. September, eine ganztägige erd-
geschichtliche Wanderung zu den Aufschlüssen von
Kotliegendem und Tertiar in der Umgebung von
Halle (R. Zeisoldt). Abfahrt Bf. 8.23 Uhr. Treff-
punkt Blumenhalle Westhalle. — Allwöchentlich
Montags von 10 bis 12 Uhr öffentliche Pilzberatung
im Museum.

Montag, d. 30. IX. 40.

Monatsbesprechung. - Herrn Döring, Richter, Spindler für.

Dienstag, d. 1. X. 40.

Absatz der Alben über die „Eindlinge“ in der Löffel,
gerade bei Großpapa im Reg.-Prüfium. - 15-17^{te}
Löffelprüfungsarbeiten in der Hauptkammer (2. Tag.)

Donnerstag, d. 5. X. 40.

Am vergangenen Donnerstag, den 3. Okt., war wegen
des Fingens der Leipziger Truppen bei 14^{ter} Hauptkammer. In
der Vorbereitung der Arbeit, um Spielplatz vorzubereiten; was,
von vielen fremden Leuten, vor allem auch Lehrenden und
Kameraden, in diesem Sinne. Die Prüfungsarbeiten für
die Lena übernommen. - Frühe Donnerstag zur Inspektion.
Die wichtigsten Verfügungen im Reben bei Rötke. Dr.

Jorns vom Kulturministerium fürste. - Abgabe mit dem. Bei-
del vom K. A. wegen der Schrift-Lage der Frau Felicitä.
bei und. Ich muß für den, daß Frau F. in dieser Linie für
die Musikschule umgestellt werden für und nicht für und.
Alle meine Bemühungen helfen nicht, obwohl die M. G. bereits
eine sehr starke Dampfkraft hat. Ich komme Frau F.
am Montag, Mittwoch und Donnerstag zu und.

Freitag, d. 6. X. 40.

Montag. Morgen wird die Prüfung von der Hauptkammer.

Montag, d. 7. X. 40.

Freitag vom 23. IX. - 6. X. zu Ende. Frühe Spielbeginn.
Die Musikschule arbeitet der Präparator und wegen. Kommt
für Baumgarten. Von 10-12^{te} Prüfungen sind für
Richter.

Dienstag, d. 8. X. 40.

Im 5. geolog. Kabinett gearbeitet: Aufstellung der Gesteine
mit dem Moor- u. Wisnienberg von Horkwitz mit
Dölzig. -

Mittwoch, d. 9. X. 40.

Herrnschaft Ritter zu einer Lesung mit mir 9^h
im N.N.M. Frage der Anbringung der Fernstudien,
Kopierwerk. - Von 15-19^h Löffelstücken ^{zu mir} (3.)

Donnerstag, d. 10. X. 40.

10^h zweite Lesung im N.-N. zur Frage der zu-
sammenlegung der vorgeschichtl. Kammern. Prof. Franke
u. Prof. Klein (vom Goch Lust) zugegen. Vollständig von
dem Verlauf der Kammern als beim letzten Mal:
Prof. Franke, der sich mit H. R. Hauptmann wofür im,

der wir Augen besprochen hatte, fordert die Gründung
eines neuen großen vorgeschichtl. Museums! Will
nicht wissen von einer zentralen vorgeschichtl. Arbeit,
Hütte. Und habe heute mit Prof. Brause verhandelt, Prof.
Franke hätte nicht im mindesten an die Gründung eines
neuen Museums! Aber ganz anders. Auf die Beschaffung
des N. N. um Schritte der 1. Lesung im Zimmer sind im
Gegensatz sehr wichtig: Hiermit hätte jetzt an die Ver-
wirklichung der Lacherschens Verträge. Aber trifft ein,
was ich allen Schwierigkeiten vom N. N. gegenüber gesetzt:
die Erfüllung der zentralen Verträge. Wenn man sich
nicht „kleinlich“ sein will mit dem N. N., solange ich
das Beste für selber, die besten bescheidenen Museen,
Lern- (vorgeschichtl.) lassen will (Prof. Franke). Der Dr. Jorns
spricht allerdings von Fortführung und Fortentwicklung bzw.
von Ersatz der Beschaffungen... Ich habe mich gewarnt

mit Säulen und Säulen, jede fingerdicke auf die besten
Säulen für unser mitten im Aufbau befindlichen Museum,
auf die für vorgeschichtl. Abth. hergebrachten wissenschaftl.
Gegenstände, auf die Tradition, auf die fürherkommene für
Abth., auf die glückliche Verbindung mit der Mineral-
geologie Alles sorgfältig. Man war sich schon im Vor-
w. Leider unterschätzte mich Prof. Heine nicht. Tage
für das. Meint - noch in der Sitzung - er hätte ja wohl in
jüng. meiner Hauptpunkte. Nicht mich gegen 14^{te} noch ein,
und von seinem Institut und zu einem längeren,
Lerngespräch an, bestimmt, daß er von mir nicht vor,
für informiert werden für. - Im Museum längere
Lerngespräche mit den Herren Gerber, Teichmann und
Kreuzfeld, für Anweisung für auch Anweisung
betreffend. - Frau H. R. Dr. Mathes vom König- u. -Gymn.
bittet um einen kurzen Einblick in die neue auch für
H. R.

Frau Dr. jur. Zimmermann erkrankt sich nach Arbeit,
gemeinschaftlich im Museum. Resten kriegsfast!

Freitag, d. 11. X. 40.

Diese noch ganz unter dem Eindruck der gestrigen Be-
sprechung im K.-A. Wenn ein neues Vorgesicht
für ein gegründet wird, ist unsere vorgeschichtl. Abth. zum
Heran vorstellt, besitzt kein eigenes Institut. Wenn ich
es schon besser, für Schritt wird sofort und endgültig ge-
macht. Das betrifft natürlich für unser Museum das
Jahresprogramm eines Jahres, eines Beitrags - eines
unverpflichteten Beitrags. Wenn schon einmal ein gründ-
liche Einrichtung stattfinden soll, so muß zuerst - u.
billigerweise wird das fürhergehende geologisch-paläontol.
Material des Vorkommens, für fürhergehende

Freitag, das Lorenzer Mammut u. a., in das N. H. M.
Kommun. In werte bestmögliche diese Ortskundige
von H.-H. bepunktgeben.

Samstag, d. 12. X. 40.

Frau Felitz firs. Vortrag von der Markkämmerin, über
jährlich pächterhafte (Gartenkultur, Tischkultur) betr.
Nachtrage. Eingekommen.

Sonntag, d. 13. X. 40.

Das Naturkundliche Heimatmuseum veranstaltet
am Sonntag, dem 13. Oktober, zwei öffentliche Füh-
rungen: Eine ganztägige vogelkundliche Führung zur
Beobachtung des herbstlichen Vogelnebens an den
Lübschüzer Zeichen und in der Muldenaue (H. Ger-
ber), Abfahrt 9.20 Uhr bis Mäbern, und —
als Veranstaltung der Volkshochschule — eine
halbtägige gesteinshundliche Führung durch die
Stadt zum Studium der Leipziger Bau- und Denk-
malsgesteine (H. Döring), Essen 9 Uhr, Mende-
brunnen. ~~Neue Feiertags-Zeitung~~ 4. Okt. 1940

Montag, d. 14. X. 40.

Antisepierung einer neuen geol. Sammlungsformater
für RM 320 — fünf Ziffernreiter Ackermann. — 10% Lu-
sprüfung mit den Abteilungsleitern.

Dienstag, d. 15. X. 40.

Frau Feichmann firs. Leiter gegen die Arbeiter in der
geol. Abt. trotz aller Bringen mindestens wie lang,
für verbracht.

Mittwoch, d. 16. X. 40.

Frau Sehnacht, die Hauptmann geworden ist, im Museum
die Dr. Hoyer tritt mit, ließ mit Übertragung der O.B.M. die
Museum grüßte vor dem Schluss. Sie wird es werden,
die firs, ließ die abkommunikation der Direktion grüßte.
Dr. Rudolph von der geol. Institut bei mir.

Donnerstag, d. 17. X. 40.

fr. Teichmann in. Mitteilung verbreiten für. Vorbereitung für
Öl-Merkmalen und Öl-bühnen Stunden sind mit.

Freitag, d. 18. X. 40.

Gestern nach wissenschaftliche Lesung mit fr. Gerber
über die Ausbildung der 3. geol. Jahresversammlung (Zu-
sammenkunft). - Vom 15-17^h Luftschiffverweise,
Kurs in der Luftschiffverweise (Nr. 4.).

Samstag, d. 19. X. 40.

Vorbereitung der Skizzen für die geol. Jahresversam-
lung.

Sonntag, d. 20. X. 40.

Montag, d. 21. X. 40.

Früher mit Heilmann, geb. Leisespeck, stiftet im Klub
für den Herrn Peter Hermann Leisespeck, Leisespeck u. d.
Leisespeck (geb. 15. X. 1855, gest. 18. XI. 1923) von
1892-1922 gesammelt und von August Reichert
verfassen der Malthe und der Infektionzeit wissen,
speziell geordnete Zusammenkunft von Tag, Zusammenkunft
und Nachmittagsstunden, von Hermann und Peter
Leisespeck für Leipziger Infektionzeit.

Dienstag, d. 22. X. 40.

Mit Herrn Rausch und Jüterbog beschäftigt die
wissenschaftliche und vorkonferentielle Arbeit; besonders
interessante ist die große Vorstudie von Gesche-
witz, die er für die Leisespeck stiftet.

Mittwoch, 1. 23. X. 40.

früherer Lesung mit Frau Teichmann über die
Anfertigung der geolog. Aufsätze; insbesondere für
5 Frontzimmer. - Frau Hesse bekommt keine Lesung,
aufträge nach (Lesungsstelle), genannt wird und
Kupfer für Frau Kerna in. Frucht, Infanterie 20.

Donnerstag, 1. 24. X. 40.

Nachmittags gemeinsame Lesung mit Frau Teichm.,
Gerber und Neustadt, und mit Frau Kitzing.

Freitag, 1. 25. X. 40.

früherer Messingfabrikant J. A. Schilbach-Leipzig be-
sichtigt für im Aufbruch befindliche geolog. Aufsätze,
Kupfer. - Bereitstellung der Dorotheenstraße vom 1. 1.
gest. 1.

Samstag, 1. 26. X. 40.

Lesung für die Ober- und Unter- und Ober- und Unter-
morgens für die geolog. Aufsätze - und Dorotheenstraße,
Kupfer.

Sonntag, 1. 27. X. 40.

Das Naturkundliche Heimatmuseum veranstaltet
am Sonntag, 27. Oktober, zwei öffentliche ganztägige
Führungen: Eine erdgeschichtliche Führung zu den
Aufschlüssen von Rotliegendem und Tertiär in der
Umgebung von Halle (H. Zeisoldt), Abfahrt Haupt-
bahnhof, 8.02 Uhr, Treffen Blumenstand Westhalle,
und eine vogelkundliche Führung zum Beobachten
des herbstlichen Vogel Lebens im Oberholz und an
den Rohrbacher Teichen (H. Gerber), Treffen 9 Uhr
an Straßenbahnhaltestelle in Liebertwolkwitz.

Montag, 1. 28. X. 40.

früherer Richter für die Brief von Prof. Dr. Berger-Damitz,
Langfuhr, Judengasse 2.

Dienstag, d. 29. X. 40.

Künstlerblock bei mir wegen Befestigung der
in Arbeit befindlichen Zungenführer (Stoffplatz
30, Leipzig 33345).

Mittwoch, d. 30. X. 40.

Gegen 12^h bei Müller Block - Stoffplatz. Gesunde,
Leute der naturh. Gemälde gut. Befestigung von
Leute in der Zoologie.

Donnerstag, d. 31. X. 40.

von Gerber bei Müller Block. Befestigung mit von
Richter (Horn für Stoffplatz). Lilt für die Zoolog.
Spezialisierung.

Freitag, d. 1. XI. 40.

bei von Baumgarten. Nachmittag im K.-St.:

Freitag, d. 1. XI. 40. Frau Hübnermann bringt die restlichen
Büchereier mit für die Zoologie - iford der,
Leute.

Samstag, d. 2. XI. 40.

Langsam vorwärtsarbeiten für Arbeiter in der
zoolog. Spezialisierung. von T. rüfend für jungen
Block nicht im Museum.

Montag, d. 4. XI. 40.

Präparator Tischmann hat für die Zoologie arbeiten im
Museum. f. Neustadt rüfend zoolog. p. p. p. p. p.
Spezialisierung.

Dienstag, d. 5. XI. 40.

Letzte Nachmittags bei Lüpfel - Fünfer - Tisch:
Leute.

praktische Feuerübungen im Gebirge Robert-Stein-
Nr. 19 in Schönefeld.

Mittwoch, d. 6. XI. 40.

Aufarbeitung von Fossilien für die geol. Anstalt,
Linn.

Donnerstag, d. 7. XI. 40.

Aufführung geologischer Probestörungen in
die geol. Anstalt. Leiter stellt bei einer geol.
Stunde zwei Leiter die gemeinsame Aufbereitung,
die bei uns die jüngste ist.

Freitag, d. 8. XI. 40.

von Braune im Museum. Bericht über die
Aufstellung von 10. X. 40 im K.-St. - für Prof. Euler
und Götze für einen fossilen Lössstein.

Samstag, d. 9. XI. 40.

Aufstellung Lössstein mit einer Probestörung an einer
Lössstein für Nikolaikirche. Aufstellung.

Montag, d. 11. XI. 40.

Lössstein an der alt. Langemarck-Stein in der Anst.,
aufgestellt.

Dienstag, d. 12. XI. 40.

von Heisoldt für die geol. Anst. - berichtet von
Teichmann.

Mittwoch, d. 13. XI. 40.

Aufstellung mit Prof. Richter über die Aufstellung von
Lössstein. - Bericht über Lössstein. - von Heisoldt für die geol. Anst.

Donnerstag, 7. 14. XI. 40.

Der Richter besichtigt den Naturleopold im Refektor mit
den von Frau Schreidewind amüsten Töchtern.

Freitag, 7. 15. XI. 40.

Rekultivierung und Gitterreinigung einer Reihe von Ge-
steinen für die geol. Museumsammlung. Der Neu-
stadt arbeitet an 2 Unterbauarbeiten für die geol. Abtly.
kündliche Abtly.

Samstag, 7. 16. XI. 40.

Reprollfertigung der 4. geol. Museum und Ein-
bau der Gesteine. Aufarbeitung geol. Material von
geol. Arbeitszimmer.

Nach längerer Krankheit rief der Herr meinen lieben Mann, unseren treu-
sorgenden Vater, Groß- und Schwiegervater, guten Schwiegersohn,
Bruder, Schwager und Onkel

Arthur Vogel

Oberlehrer i. R.
im Alter von 67 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.
Leipzig D 5, Peilickestraße 3, II, den 17. November 1940

In tiefer Trauer
Elisabeth Vogel geb. Schmitz
Dr. Walter Vogel und Frau Mira geb. Löpfer
Heinz Vogel

Beerdigung Mittwoch, 12.30 Uhr, Trinitatisfriedhof. Freundlich zu-
gedachte Blumenspenden erbeten an Beerdia.-Anstalt Ernst Merkel,
Zweinaudorfer Straße 13.

Montag, 7. 18. XI. 40.

Gestern starb Frau Charlotte i. R. Oeffke Vogel, eine
kolle und bewährte Mitarbeiterin (Rechnungsführer) und
eine Gründungsleiterin des Museums.

Dienstag, 7. 19. XI. 40.

Die Institutspflegerarbeiten in der geol. Abtly.
sind von Professor Dr. Langemann geleitet.
Eingeführte Lieferungen mit Frau. Tischmann.

Mittwoch, d. 20. XI. 40.

Weitere Beschreibung von Stibitkristallen für die
geol. Musiensammlung. Personation unserer An-
gestellten:

Pietitz, Hermann; geb. 1. II. 06 Leipzig, L. O 27, Drispasser 19^{III}.
Mühlbach, Ernst; " 6. XI. 83 " , L. 93, Fehlfasser 35^{II}.
Kreustadt, Walter; " 26. V. 98 " , N. 22, Schreier 17^{II}.
Schneidewind, Adolf; " 11. XI. 00 " , C 1, Lohringstr. 3.

Donnerstag, d. 21. XI. 40.

Zitrusfrucht am Lagerort unserer 1. Duffinrot, bei Döll.
Adolf Vogel 12³⁰ h auf dem Trinitatsfestplatz - der
Rufmensch zu unserer großen Festungsmatten
wird angekündigt.

Freitag, d. 22. XI. 40.

Zutreffen von Stibitkristallen für die geol. Musiensam-
mlung für Baumgarten für.

Mittwoch, d. 26. XI. 40.

zur Verwaltungsrat Lehrert vom HVA im Mü.,
früher auf die Kauf von Räumern für das Pölkermü.,
früher.

Donnerstag, d. 27. XI. 40.

Lehrprüfung mit Frau. Gerber über die Einrichtung der
geol. Musiensammlung. Nach Feststellung zweier
Unterbau für die gestaltk. Ably. Nachverrichtung
der tagungsfähigen Räume. Ostgängerarbeiten mit
Lynette. Lehrert - Magdeborn meldet die Abfertigung
unser vorgeschiffte Lichte.

Freitag, d. 29. XI. 40.

Dr. Scheewe von der LTK war in Magdeborn und besah sich die neuen Funde. Will einen Artikel in der Zeitschrift schreiben. Unterredung mit Kollegen Spindler über die Einrichtung der polnischen Arbeitszimmer. Anbringung von Bildern im Korridor der polnischen Zimmer.

Samstag, d. 30. XI. 40.

Der Schneiderwind soll einen Teil der vorgeschickten Funde von Magdeborn.

Montag, d. 2. XII. 40.

Dr. Neustadt u. Schneiderwind sehen den Rest der vorgeschickten Funde - große kugelförmige Urne v. Magdeborn.

Neue funde aus der Bronzezeit LTK 1. XII. 40.

Grabanlage mit 3500 Jahre alten Gefäßen bei Magdeborn entdeckt

Halbwegs zwischen Magdeborn und Dreiskau liegt auf Dreiskauer Flur die Sandgrube des Bauern Müller, in der soeben durch Zufall eine bronzezeitliche Grabanlage aufgedeckt wurde. Der Pächter Jacobi, der die Grube im Handbetrieb ausbeutet, hatte gerade eine neue Lage Sand abgestochen, als er auf einmal aus der gelben Wand ein braunes

Longgefäß herausragen sah. Als er vorsichtig weitergrub, kam eine große Urne zum Vorschein, um die herum sich wie die Rädchen um die Nuss eine ganze Anzahl kleinerer Gefäße — ein richtiges „Nest“ — gruppierten. Alle Gefäße waren mit Schalen verdeckt, die allerdings zum größten Teil zerbrochen waren. Dagegen war das Hauptstück, eine der größten der je in der Leipziger Umgebung zum Vorschein gekommenen doppelkonigen Urnen (28 Zentimeter hoch, 34 Zentimeter Durchmesser der oberen Öffnung, 13 Zentimeter Durchmesser des Bodens), ebenso wie die Hauptzahl der „Beigaben“ vollständig erhalten. Wir hatten Gelegenheit, den ganzen Fund im Gemeindeamt Magdeborn zu besichtigen, wohin man ihn bringen mußte, damit er an der Fundstelle nicht etwa Schaden leide. Ortsgruppenleiter P e h n e r t, Magdeborn, berichtete uns von der Freude, die die stattlichen Dinge in Magdeborn und Dreiskau hervorgerufen haben.



Zeichnung: Scheewe

Die Hauptfundstücke, wie sie bei der Ausgrabung zusammenstanden. Alle Gefäße waren verdeckt

Wie uns der Leiter des Naturkundlichen Heimatmuseums, Oberlehrer Gl ä s e l, der den ganzen Fund unter seine Obhut nehmen wird, mitteilte, ist bereits ein aus Gundorf stammendes Schwesterstück dieser großen Urne im Besitz des Museums. Es weist Randkerben auf, während das Magdeborner Stück ganz glatt ist. Sicherlich hat es Bestattungszwecken gedient. Der Inhalt wurde bisher noch nicht untersucht. Die

Kleineren Gefäße, darunter vier bauchige Henkelkrüge, scheinen Leichenbrand zu enthalten. Außerdem gehören noch eine große und eine kleinere Schale, ein Henkeltopf und eine Anzahl von uns im einzelnen nicht bestimmter Bruchstücke zu dem Fund, unter dem man sich eine zusammengehörige Grabanlage denken muß. Wie uns Oberlehrer Gläsel bestätigte, rechnet sie in die mittlere Bronzezeit und ist damit rund 3500 Jahre alt. Als Verfertiger haben wir uns die Illhrer zu denken, die derartige formenreiche und formschöne Töpferware aus der freien Hand (!) schufen. Dieser neue Fund lehrt also, daß man schon in früher Zeit von einer durchaus eigenständigen und in ihrer Weise vollendeten Handwerkskultur reden kann.

we.

Donnerstag, S. 3. XII. 40.

2. Aufstellungen fordern im N.H.M. wegen Abgabe von
Räumlichkeiten vor! Die Räumlichkeiten für Aufstellung vor,
weisen sich an unserem Institutplanen und werden vor,
mit Erfolg.

Mittwoch, S. 4. XII. 40.

Fahrt von der Feinstufige Geology. Landwirtschaftliche Festig-
haltung der geographischen Räumlichkeiten.

Donnerstag, S. 5. XII. 40.

Besprechung mit Frau. Neustadt wegen Finanzierung der
Geology. Mobilisiert in der räumlichen Anordnung,
man.

Freitag, S. 6. XII. 40.

Frau Teichmann für junge Mode nicht im Museum.
Zusammenkunft mit Frau. Langsamere Fortschritt der An-
gaben in der Geology. Anordnung.

Samstag, S. 7. XII. 40.

Frau Baumgarten Frau. Alle Aufstellungen müssen
über das Grundstück gehen. Nach einmal Fortschritt für
die Geology. Anordnung in einem größeren Raum
von der Frau. Krüger erhalten.

Montag, S. 9. XII. 40.

Frau Teichmann Frau. - Nach Mitteilung der Herrschaften,
muss Frau von N.H.M. folgende Aufstellungen mit 1939
für 1940₄₁ zur Verfügung gestellt:

- | | | |
|-----------|--------|---|
| No. 133 : | 36 742 | Rm für immer in. äußere Aufstellung |
| " 134 : | 870 | " Gartengarten für Frau. Krüger S. N.H.M. |
| " 135 : | 108 | " Luftschutzhütte |

Bier Lastwagen vorgeschichtlicher Funde

Seit Ende März 1940 hat das Leipziger Museum für Völkertunde im Auftrage des sächsischen Landespflegers für Bodenaltertümer nördlich von Röttha Grabungen nach vorgeschichtlichen Funden vorgenommen, über die wir bereits wiederholt berichtet haben. Die Grabungen, die Dr. Jorns leitete, sind nunmehr wegen Erschöpfung der Fundstelle abgeschlossen worden. In reichlich acht Monaten wurden rund 20 000 Kubikmeter Erdbreich planmäßig durchgearbeitet. Leipziger Studenten und Thomasschüler haben in großer Anzahl freiwillig mitgearbeitet. Die Ausbeute ist außerordentlich reichhaltig. Man fand mehr als 100 Zentner Tonscherben mit Verzierungen aus verschiedenen Kulturen, weiterhin verschiedene gut erhaltene Gußformen für Räder eines Kultwagens, für Rasiermesser, Sichel und Nadeln. Insgesamt füllen die Funde vier Lastwagen. Aus Aschenresten ermittelte Prof. von Stockar (Köln) mit Hilfe der chemischen und der Spektralanalyse Reste der Kieselstele von hochkultiviertem Roggen und Weizen.

Die vorläufigen Untersuchungen haben ergeben, daß die Fundstelle Siedlungsgelände von drei Kulturen gewesen ist: Zuerst in der Frühzeit für die indogermanischen Illyrier, die etwa 1000 bis 750 v. Chr. dort gesessen haben müssen, dann für die Germanen um 150 bis 200 n. Chr.; schließlich ist noch eine dritte, mittelalterliche Siedlungsperiode aus der Zeit der ostdeutschen Kolonisation nachweisbar. Die Auswertung der sorgfältig geborgenen Ausbeute, die sofort in Angriff genommen wird, läßt noch weitere wichtige Aufschlüsse über die Vorgeschichte Mitteldeutschlands erwarten.

Anläßlich des Abschlusses der Grabungen hatten sich am Sonntag die Mitarbeiter und Förderer nach einer Führung durch das Ausgrabungsgelände zu einer geselligen Zusammenkunft in Röttha vereint, wo Prof. Dr. Jorns noch einmal den Mitarbeitern den Dank für die wertvolle Hilfe zum Ausdruck brachte. Musikalische Darbietungen einiger Schüler der Thomas-Schule, die ja bei den Ausgrabungen besonderen Anteil hatten, sowie Lichtbilder umrahmten das Beisammensein.

L.N.N. - 9. XII. 40.

Neue Wege der vor- und frühgeschichtlichen Forschung

Aus Halle wird uns berichtet: In einer Arbeitstagung, die das Reichsamt und der Reichsbund für deutsche Vorgeschichte nach Halle berufen hatten, wurde die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft zur Erforschung der vor- und frühgeschichtlichen Metallgewinnung und Metalltechnik vollzogen. Bundesführer Professor Reinerth betonte, daß gerade die Stadt Halle zum Gründungsort der Arbeitsgemeinschaft ausersehen wurde, weil hier Professor Sahn als Erster die Verbindungsfäden zu den verwandten Wissenschaften der Vorgeschichte zog und Stüttdirektor im Ruhestand Witter seine bahnbrechenden Forschungen über die bronzezeitliche Metallgewinnung durchführte. Professor Schula (Halle) sprach über die neue Methode, die das Mineralogische Institut der Universität Halle bei der Metallforschung entwickelt hat und die den Nachweis ermöglicht, daß die Bronze nicht im Orient, sondern in Mitteldeutschland erfunden wurde. Stüttdirektor Witter (Halle) sprach über den Stand der Metallforschung. Er zeige Mitteldeutschland als das Metallindustriezentrum der frühen Bronzezeit, das seine Bronze bis nach Skandinavien und den Balkan ausführte. Es folgten dann noch Vorträge von Paul Weiershausen (Gerborn) und von Professor Geilmann (Hanover). L.N.N. 7. XII.

Dienstag, 7. 10. XII. 40.

Vorberingung für Aufsätze, Abgabefristen und gefaltete altgub. Hefen von Lettitz für die geolog. Sammelung.

Mittwoch, 7. 11. XII. 40.

Dr. W. Engemann tritt in einem Vortrage für Förderung der vorgeschichtl. Sammlungen ein. - Herr Döring berichtet über die Gespräch mit Herrut Fritsche über obige Thema.

Donnerstag, 7. 12. XII. 40.

Lehrprüfung mit Herr Gerber über die Aufgabestellung für geol. Sammelung. Gottlob noch einmal blatt, gewinnl. Sammelung für die Aufklärung der geol. Sammelung von Herr Fu. Krüger referieren.

Freitag, S. 13. XII. 40.

für die von Herrschke längere Zeit für die fingspende
Ansprüche über die Aufstellung für botan.-histol.
Abtlg. - Fortsetzung. Dorfströmungen usw. - Thüroer,
richtig weitere Vitruvium und Unterbau für die
gestrichelbündel Abtlg.

Donnerstag, S. 14. XII. 40.

Verarbeiten für die weitere Aufstellung der 5.
geolog. Geotopik.

Montag, S. 16. XII. 40.

für Fickmann - wissen um 9. - die ganze vorige
Menge nicht im Museum gewesen. Und das bringt
alles für die geol. Abtlg. Gibt viel zu langem vor,
wächst!

Dienstag, S. 17. XII. 40.

für Heisold für. - der Resten für die großen Zungen,
für die Mäße ist nicht von Müllern der Mäße und für,
für ungebraucht werden.

Mittwoch, S. 18. XII. 40.

Nach einmal 200 Jhr. (granitblaffiger) Dicht ungebraucht.
die Geologie - Geringe - Mäße - für die in der
geolog. Geotopik ungebraucht.

Neue Naturdenkmale

In der 5. Nachtragsverordnung zur Sicherung von Naturdenkmälern im Regierungsbezirk Leipzig sind nach dem Reichsnaturschutzgesetz einige Zeugen der Eiszeit in die Liste der Naturdenkmale eingetragen worden. Gesichert wurden in Tauscha zwei Granitfindlinge, der eine am Turnplatz, der andere am Wiesenweg hinter dem Hartsteinwerk, in Böhlitz-Ehrenberg, Ortsteil Gundorf, drei Granitfindlinge bei den Bienitz-Hügelgräbern und in Engelsdorf, Ortsteil Sommerfeld, ein Granitfindling im Gelände des früheren Angers. Alle Maßnahmen, die den Bestand dieser Naturdenkmale gefährden, und Veränderungen in der Umgebung ihrer Standorte, welche sie unmittelbar schädigen oder ihr Aussehen beeinträchtigen können, sind zu unterlassen. Volksgenossen! Erhaltet die Naturdenkmale eurer Heimat!

Dr. H.

Donnerstag, d. 19. XII. 40.

Inspektion mit Frau. Terbor, die Anstellung für geol.
Spezialräume betreffend (für -Kopf -Nitrate infra.) Frau
Terbor man nicht für.

Freitag, d. 20. XII. 40.

Frau Dr. Hoyer vom K.-A. teilt mit, daß die An-
stellungsjahre beim Grünwandsteinbruch umgelegt
worden ist. die Inspektionsergebnisse werden gegen
1000 RM kosten.

Donnerstag, d. 21. XII. 40.

Frau Gertsch für die 2. Nitrate mit Unterbau
für das große geol. Spezialzimmer in Ordnung
gebracht.

Montag, d. 23. XII. 40.

Unserer Gesellschaftsmitgliedern eine kleine Reiseausflugs-
karte.

Dienstag, d. 24. XII. 40.

Am Grünwandsteinbruch Ökonomiehofe gearbeitet. Arbeit
geringer als Dr. Hoyer angenommen: nur auf die
Küchenseite, die Küchenseite des Hofes für einen auf die Höhe
20 m niedriger.

Freitag, d. 27. XII. 40.

Nun für ein tote Fabrik abgeliefert. Frau Mithelbach
beschriftet eine größere fast geol. geol. Spezialzimmer.

Donnerstag, d. 28. XII. 40.

Die Postkarten für die erweiterten Geschäftsbüro.

Samstag, 15. Dezember 1940

272

Stadtblatt

Heimatsforschung ist Heimatdienst

Ueber die „Aufgaben und Ziele der Stadtgeschichtsforschung“ sprach im Rahmen der Vortragsabende des Verkehrsvereins, Abteilung „Unsere Leipziger Heimat“ Pg. Dr. Walter Engemann im Kaufmännischen Vereinshaus. Er zeigte einleitend die Bedeutung der Lage Leipzigs für ihre Geschichte und damit für die Geschichtsschreibung auf. Ehe aber, sagte er, Stadtgeschichte geschrieben werden könne, müßten noch viele wissenschaftliche Probleme gelöst werden. Die Zusammenarbeit mit der Universität und der Kommission für sächsische Geschichte sei erforderlich, was die Stadt nicht der Aufgabe enthebe, für die geplante Arbeit genügend Kräfte einzusetzen und für die Heranbildung eines leistungsfähigen Nachwuchses zu sorgen. Für die Herausgabe eines solchen Werkes würde sich die geplante Errichtung einer Forschungsstelle unter der Leitung des Oberbürgermeisters fördernd auswirken. Weiterhin wäre wünschenswert, daß alle vorgehichtlichen Sammlungen der Reichsmessestadt einmal in ein Gebäude zusammengelegt würden. Ebenso würden sich auch für das Stadtgeschichtliche Museum bald neue Räume notwendig machen, da die Sammlungen im Alten Rathaus schon jetzt stark beengt sind.

1941.

Montag, d. 30. XI. 40.

Erarbeitung geogr. Skizzen für die Ausstellung.

Dienstag, d. 31. XI. 40.

Jeden Flecht alt tottet bei mir.

Allen Freunden
und Gönnern zum
Jahreswechsel
die besten Glückwünsche
Haller Emil Bloch



Donnerstag, 1. 4. I. 41.

Vorbereitungen für die Teilnahme an der Tagungsreise,
einberufen der Deutschen Gesellschaft für Geographieforschung
und Flammengeologie vom 4./5. I. in Berlin.

Freitag, 1. 3. I. 41.

Abfahrt nach Berlin. Im Museum H. R. Hauptmann
in J. Braune.

Montag, 1. 6. I. 41.

Frau Gertsch für, Krebs- botan. Lehrgängen, für
Spezialunterricht botan.

Dienstag, 1. 7. I. 41.

Weitere Vorbereitung für die Tagungsreise für den 5. und 6. I.
Zimmer (1. Mandat).

Mittwoch, d. 8. I. 41.

Mit Frau Tischmann sah wegen Weiterung der präp-
Arbeiten in der geolog. Versammlung besprochen.

Donnerstag, d. 9. I. 41.

Lesung mit Frau Serber, seine Versammlung botan.

Freitag, d. 10. I. 41.

Protokoll von Fr. Schönmann für wegen der jurisd.
gewissten verfassungs. 3-bündigen Werkst.

Sonntag, d. 11. I. 41.

An dem Plan unserer botan.-vertr. Versammlung
gearbeitet. Frau Richter noch in Dresden.

Donnerstag, d. 16. I. 41.

Gemeinsame Lesung der Blätter der Versammlung
von H. L. von Dr. Trautmann, Frau Serber und mir im Abteil
am Hofplatz. Frau H. R. Hauptmann, die jungen Frau wollte,
sah sich verabschiedet. Als 2. Versammlung brachte ich eine
Zusatz der Mummelbitt von König-Felix in Vorlesung.
Worte ich später einmal von Meck für die geologische
Abtly. verabschieden lassen.

Montag, d. 20. I. 41.

Lesung mit Frau Abteilungsleiterin 16^{te}. Ich sah
die Frau Braune (inzwischen) und Herget (16. Geburt,
tag). - Zusammen für den Gütergut der unser Land:
1. Es sah gut für: soll sich die Anlage der Minger Groß,
spezimenmäßig besetzt werden; 2. die Aufsicht der
Güterarbeiten wird als nicht wichtig angesehen.

Freitag, d. 21. I. 41.

Nachmittag ab 14^h ringförmige Inspektion mit Jon. Richter und Jonn in. Frau Gertrud über die Einrichtung der botan. - Herbar. Herbarien und über ein für L. Hart und L. - Land zu schaffendes Lössmühl, an dem Prof. - Dr. Berger - Darnig großes Interesse hat.

Montag, d. 22. I. 41.

ringförmige Inspektion mit Jon. Döring über die Einrichtung der gest. Herbarien. Nachmittag 2. Luftschiff - Ausprobieren. (siehe Ubg. vom Montag). Herr Teichmann arbeitet zusammenhängend fort.

Donnerstag, d. 23. I. 41.

Inspektion mit Jon. Gerber über weitere Einrichtung der zwei Herbarien. Anbringung photog. Vergrößerungen.

Freitag, d. 24. I. 41.

Herr Neustadt arbeitet an dem 4 1/2 m langen Unterbau für die 5 großen Herbarienkisten im 3. Stock Herbarien.

Donnerstag, d. 25. I. 41.

Herber, nobiliger Tag. Einfließt die Herbarienarbeit: (siehe!). Herr Teichmann nicht fort.

Montag, d. 27. I. 41.

Herrn Block spricht im K. K. M. vor wegen des 2. J. 1870, wünscht. Er hat sich mittlerweile mit einem Besuche, die Mannheimer nach Art des König - Felix - Bildes zu rufen, beabsichtigt und möchte mich Herr Dr. Trautmann befragen.

Freitag, d. 28. I. 41.

Herr Block liefert das 1. fertige Gemälde im Herbarien ab

und bespricht mit mir eingehend das Mammillmotiv.

Mittwoch, d. 29. I. 41.

frau Meck tritt kopfschief mit, daß die Dr. Frautmann
mit der Aufspinnung der Mammill-Intensität einverstanden
ist. - Frau Dellstedt von der Stoffschneidestelle, Abt. II bespricht
sich in ganz ungebührlicher Weise mit gegenüber, daß wir bei
unserer Arbeit und besonders bei der gemeinsamen Hentschel-Tag-
arbeit haben die besten Arbeiter haben vorzuziehen lassen.

Donnerstag, d. 30. I. 41.

11^{te} Besprechung im Dienstgebäude der NKK über das
Mammillmotiv, Groppe's Logg'. - Die Zeichnungen bringen
zunehmend mehr Klarheit für die Wirkung von den feingewebten
der Univ.-Prof. Dr. J. Felix, die unsere Mühen unterstützen,
fortwährend und mir persönlich ein sehr wertvoller Freund u. Berater
sind.

Am 25. Januar 1941 wurde mein geliebter Mann, unser guter Vater
und Großvater

Universitätsprofessor Dr. phil.

Johannes Felix

nach langem, gesegnetem Leben durch einen sanften Tod in die Ewigkeit
abberufen.

Leipzig C 1, Gellertstr. 3
Leipzig W 31, Etieglstr. 46
den 29. Januar 1941

Anna Felix geb. Limpricht
Elli Wünschmann geb. Felix
Reinhold Wünschmann
Elisabeth Brandt
Werner und Dietrich Wünschmann

Die Beisetzung hat im engsten Kreise stattgefunden. Von Beileidsbesuchen
bitten wir abzusehen.

Die Philosophische Fakultät der Universität Leipzig
erfüllt hiermit die schmerzliche Pflicht, von dem Ableben
ihres Mitgliedes, Herrn

Professor Dr. phil.

Johannes Felix

Kenntnis zu geben.

Leipzig, am 30. Januar 1941

Der Dekan:
Professor Dr. Wolfgang Wilmanns

Donnerstag, d. 1. II. 41.

frau Feickmann von Mittwoch ab im Museum gearbeitet,
und heute die Reproduktionen wird allmählich fertig.

Montag, d. 3. II. 41.

Der Block ist fix und befristet mit mir ringsum im
meinen Mammüt-Graben für den Tag. Auf der
Terber kommt hinzu. - Ein Lämmchen von der Kunstbock.
Sichel schneidet sich nach der Winteröffnung.

Dienstag, d. 4. II. 41.

Mit dem Block telephonisch mit, daß ich eine Grube
an Stelle von Lämmern besser Findlinge zu verwenden
möge. Gestern von dem Mittelbach, daß am Montag,
also gestern Nachmittag von Teichmann in seiner Wohnung
in Gegenwart von dem Terber einen Vfliegenfall gehabt
haben soll. Auf meinem Anruf nach seinem Befinden
teilt mir eine freundliche mündliche Botschaft mit, daß der
Vfliegenfall sei! Eine unfaßbare Nachricht für mich
Vfliegenfall mit zunächst unfaßbaren Folgen für mich im

Außen begriffener Mühen. - Am Nachmittag mit Frau
Gertrud bei Stämmen Harisch wegen Ankauf einer
größeren Anzahl Rufen für die Bohne. - Fortsch. Abtlg. -
Ankauf Lieferung der Lage mit dem Terber.

Mittwoch, d. 5. II. 41.

Die Herren Döring, Kergel und Richter im Mühen.
Lieferungen mit ihnen. Abfertigung eines Auftrags für
den Teichmann. Die Herren Kestadt und Schneider sind
haben die von Frau Harisch gekaufte Rufen (16) für die
botanisch-entw. Abtlg. - Frau Prof. Dr. Hecke wirft Lamm,
bietet von Frau Gertrud für die Versuchsfirma Quelle
und Meier.

Mitten aus einem arbeitsreichen Leben verschied plötzlich und unerwartet mein heißgeliebter Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Reichmann

Zoologischer Präparator

im 57. Lebensjahre.

Leipzig C 1,
Nürnbergger Straße 10,
am 5. Februar 1941

In tiefstem Schmerz
Losa Reichmann geb. Wöhme
im Namen aller Angehörigen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 7. Februar, 1.15 Uhr, von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus statt. — Freundl. zuge dachte Blumenpenden erbeten an Beerdigungsanstalt Robert Sellmann, Rathhäufstr. 19.

Tief erschüttert vernahmen wir die unsäglich trübende Kunde vom jähen Hinscheiden unseres Präparators, Herrn

Otto Reichmann

Seit Bestehen des Museums widmete er sein ganzes meisterliches Können, seine ungewöhnliche fachliche Begabung dem Ausbau unserer zoologischen Abteilung. Nun ruhen die fleißigen Hände des Künstlers, die zur Freude der Mitmenschen so viel Schönes geschaffen.

Wir werden des toten Meisters nie vergessen.

Die Gefolgschaft des Naturkundlichen Heimatmuseums
der Reichsmessestadt Leipzig
G I ä s e l, Museumsleiter.

Samstag, 7. 6. II. 41.

Brief bei Frau Reichmann mit Frau Herber. Gruppen sind über einen v. Nachfolger. Frau R. nannte in diesem Zusammenhang 2 Namen, 2 jüngere Mitarbeiter aus Mann, und: 1.) Otto Ertig - Deuben über Kernen, 2.) Robertine Willy Telle, Leipzig-Mor 33501/6. Es wäre natürlich sehr hilfreich, wenn man Auskunft über sie bei uns, so jüdisch als möglich, in Aussicht stellen könnte. - Frau Leonhardt ist im Museum. - Frau und Frau Gertrude selber sind in der Naturh. Gesellschaft einen Vortrag mit Farbphotos gestalten mit Frau Gme, Entomologinnen sehr gerne Hilfe findet.

Freitag, 7. 7. II. 41.

Bestätigung 13¹⁵ bei Frau Reichmann auf dem jüdisch. Mitarbeiter. Im Museum war außer mir Frau Gme

Serber, Richter sind Neustadt vertreten. Am Grabe sprach
ich von Neustadt - Frau Neustadt hielt mich auf dem Friedhof
fest mit, ließ am Morgen gleich nach 8^u von Lingenwulfe.
Haake mit Frau D.-R. Lehnert in den Räumlichkeiten
sitzen. Schuft meine Anträge. Vermutlich verbleibt der
auf bei D.-R. Lehnert.

Donnerstag, d. 8. II. 41.

Im Rathaus bei D.-R. Lehnert - Bürgermeisteramt,
bei Herr Dr. Wagner vom Grundbesitzamt (Grundsteuer),
bei H. A. Koblach vom Amt wegen der Nachfolger
des Frau J. sind endlich bei H. A. Kischner vom postbureau
amt. - Schreiber vom Lingenwulfe (Herr Grotz).

Montag, d. 10. II. 41.

Im H.-R. Saal von H. R. Hauptmann und Herr Dr. Hoyer
über die Sache von plötzlichem Tod in der langjährigen Frau
paratend gestoffen Lege. - Frau Felicitas seit der Nachmittags
in der Mischelstraße, weil dort die erste Tochter von
krankt ist.

Dienstag, d. 11. II. 41.

Im Ray.-Präsidenten wegen Abgabe eines Gutachten
in der Notarstiftungs Grundsteuer, unglücklich Nürnberg
den 10 bei Frau Teichmann, um mit ihr und in Gegen,
wird der Frau Serber und der Frau Ettig die Mitbestimmung
der präparierten Arbitren in der zoolog. Abtlg. in der
Mischelstraße zu besprechen. Frau Ettig erklärt sich bereit, die
von Frau J. begebenen Arbitren zu beauftragen.

Mittwoch, d. 12. II. 41.

Der Bekleidungsstoff für unsere Angestellten liegt vor.
Mit dem. Gertrude eingekaufte Lieferungen über die für die
Krieg für botan. - Kontrol. Abtlg. - für die Kitzring. zeigt mir
einige fertige Däster mit Umkleestücken für die für die
Kleidung: fast fertig!

Donnerstag, d. 13. II. 41.

Frau Fickmann im Museum und sehr sehr freundlich,
ganz iso. ist Mann.

Freitag, d. 14. II. 41.

Der Otlig im Museum und arbeitet heute seit an der
Reparaturarbeiten. - Der Ob. Bergner überbringt für die
botan. Abtlg. eine Reihe Moos.

Samstag, den 15. II. 41.

Am Nachmittag in Döhlen wegen einer neuen Anlauf,
me die fertigen Profils. Großer folgendemann von
Klein der Leubau - Inspektors Grosser und seiner Familie.

Montag, den 17. II. 41.

Frau Felita sehr freundlich in der Mühlstraße.

Dienstag, d. 18. II. 41.

Abend nach 20^{te} Kontrolle unserer Lieferungsleistungen
sind zwei Lieferungsleistungen von zuständigen Pa-
vire. sehr viel unterschätzen. Lassen verbleiben, daß in
Museum gegebenenfalls Abstände beibringen sollt - Am
Dienstag 10^{te} mit Prof. Dr. Kretschmar bei den An-
schaffungsarbeiten am Alten Garten. Lieferung fort beibringen
Dr. Kölling (Nr. 14293).

Mittwoch, 7. 19. II. 41.

Brief an Vir. Bernhold. Nachmittag bei Herrn Gentsche,
Richter im stud. J. Hecht im Museum. Frau J. bringt die
auf Veranlassung seiner Gattin angefertigten bot.-hist. Arbeit
zurück und erklärt, daß mit seiner Zustimmung seine
Frau für weitere Mitarbeit am N.M. miterlegt. Folgt:

1. meine Jüngerling (v. 7. - 11. II.), die auf Veranlassung von
Frau J. für das N.M. bei der Schmelzformung Harisch-Gem.,
meiner Kreuze bereit gestellten Porzellan und Glasen sofort
für 260 RM und zwei entsprechenden Schmelzmittel (wobei
mindestens für 40-50 RM!) sofort zu kaufen, 2. daß ich den
Beginn sofort vorbringt in der Naturgeschichte und soll um
19³⁰ pünktlich für 20^h angefangen werden, nachdem mir Frau J.
versichert hatte, daß sie vorher Unterricht hätte und zum Vor-
bringe schon müßte... Was würde wohl unsere tote Frau mit
Otto Kaiserer sagen sagen?

Donnerstag, 7. 20. II. 41.

Frau H.-A. bei Dr. Hoyer und H.R. Hauptmann (N.M. Ob.,
Kupferstein?), bei Hella. Lottner Reg.-R. Zimmermann
(Leipziger Leinwand) und bei Dr. Krumholz Block (singe,
erste Lesung bei Mannich-Friedrich, Großmutter
für unsere Herren). Leiter eine unsere Verbindung
bei Gensche mit der naturg. Abtlg. g. Jt. nicht möglich.
Anfragen von Herrn Gentsche sind Jb. angefragt und ein-
gehend besichtigt. Lesungen mit Frau Gerber, Antonen,
Kaufmann mit Frau Feichmann etc.

Freitag, 7. 21. II. 41.

Vorstellung mit Mahaupter Pittschraft wegen Aufklärung
der verbleibenden Leinwandstoffe verbleibender Unterbrücke in der
publ. und gestrickt. Abtlg. in der Südbahn in der publ. u.
gestrickt. Abtlg.

Donnerstag, S. 22. II. 41.

9^{1/2} Uhr mit fam. Block bei H. R. Hauptmann zur Besichtigung und Lektüre des neuen Gemäldeentwurfes für das Tiermuseum. Aufstiegsort wieder bei den Aufstiegsstellen von Jop und Alten Herten. Anruf Dr. Kollings vom Aufstiegsplatz hinter dem Littermuseum.

Montag, S. 24. II. 41.

Auf dem Rückweg vom Ausgang von Aufstiegsplatz hinter dem Littermuseum (aufsteigend von Anruf Dr. Kollings) besucht, wurde bei Postenübergang Kesse gemacht wegen der geol. Litteratur. Im Museum arbeitet wissenschaftliche für Kitzing. Von Museum sind 2 Postenplätze eingerichtet: für Aufstiegsstellen besonderer Unterbeine und für Anrufung der Fußböden im 2. u. 3. Stockwerk.

Dienstag, S. 25. II. 41.

Am Vormittag im Min.-geogr. Institut: Geburtstagsfeier Prof. Scheumanns. Im Museum für Kitzing. Arbeitssprechung mit fam. Mühlbach.

Professor Scheumann 60 Jahre

Ein im In- und Auslande wohlbekannter Gelehrter der Leipziger Universität, Karl Hermann Scheumann, vollendet am 25. Februar sein 60. Lebensjahr. Seit 1928 ist er Ordinarius für Mineralogie und Petrographie in Leipzig, zugleich Direktor des Instituts und Museums in der Talstraße, nachdem er vorher je zwei Jahre das Ordinariat in Gießen und an der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg innegehabt hatte. Seit rund dreißig Jahren schon ist Professor Dr. Scheumann mit der Leipziger Universität verbunden. Von Mek, seiner Geburtsstadt, kommend, wurde er hier Schüler des berühmten Systematikers Zittel, 1924 habilitierte er sich unter Rinne. Nach seiner Berufung nach Leipzig unternahm er Studienreisen nach Süd- und Ostafrika zur Erforschung vulkanischer Gesteine und Lagerstätten, ferner nach Finnland, Skandinavien, den Karpatenländern, Südrussland, Italien und England. Seit Jahren gibt er die „Zeitschrift für Mineralogische und Petrographische Mitteilungen“ und die vielbeachteten „Leipziger Institutsmitteilungen“ heraus.

Bahnbrechend wirkten vor allem seine Untersuchungen über den Sockel der alten Gebirge Mitteldeutschlands, durch die er diese schwierige Gesteinsgruppe ganz allgemein für eine stoffliche und entwicklungsgeschichtliche Analyse nach ganz neuen Gesichtspunkten zugänglich machte und damit zugleich das Nachbargebiet der Geologie durch wichtige Erkenntnisse bereicherte. Sein Hauptinteresse galt der Untersuchung der Gesteine am Rande der sogenannten „Böhmisches Masse“, der Analyse veralteter Elemente in der variszischen Bildung der deutschen Mittelgebirge und der genauen Erforschung der tektonischen Verhältnisse in den Böhmerischen Alpen. Unter seiner Leitung ist insbesondere die Untersuchung von Mineral- und Gesteinschnitten mit Hilfe des polarisierten Lichtes unter Spezialmikroskopen bahnbrechend fortentwickelt worden. Zahlreiche neue für den Berg- und Hüttenmann wertvolle Erkenntnisse sind durch Professor Scheumann und unter seiner Leitung in dem von ihm geführten Institut gewonnen worden.

Mittwoch, d. 26. II. 41.

Im Museum arbeiten die Herren Richter, Lentzsch und
Spring, Kitzing. Oberster Kammer firt.

Donnerstag, d. 27. II. 41.

Inspektion mit Herrn Gerber: Abrechnung mit Herrn Teich-
mann, Mitteilung der präparierten Arbeiten in der zool.
Säulensammlung. Herr Kitzing firt.

Freitag, d. 28. II. 41.

Fertigstellung des Verwaltungsbereichs für das Dekanat,
Jahr 1940. - Herr Richter firt.

Samstag, d. 1. III. 41.

Herr Dr. Hoyer vom K.-St. will 5 weitere Kräfte für
die Nachmittagsstunden beurlauben. - Herr Ettig benötigt die

Arbeiten um die Reproduktionsgruppe (Freitag 11-13^h).

Montag, d. 3. III. 41.

Antrag um die Marktkammer, 150 RM vom ungenutzten Anteil
64 für Einrichtung des Luftbundes in der zool. Abtly. frei,
zugeschrieben. - Regalbreite für die zool. Abtly. bei Hesse, abgefolgt.

Dienstag, d. 4. III. 41.

Wagen für die pfaffenwälder Leipziger Laubmühle beim Hl. U.
Lauterbach Prof. Dr. Zimmermann. Gespräch mit Reproduktionsleiter
Hempel (Klarisch-Referat!)

Mittwoch, d. 5. III. 41.

Bei Frau Baumgarten-Ragwitz (Hilfswort). - Herren Rich-
ter und Lentzsch im Museum. Inspektion über Einrichtung
des botan. - Herbar. Abtly. (Säulensammlung). Briefe an

Langbauinspektor Grosser - Böhlen und Tektonikgeolog Dr.
Hesemann - Berlin.

Sonntag, 1. 6. III. 41.

Mit Frau. Sperber über die Weiterführung der präparat. Ar-
beiten in der zoolog. Museumsammlung ausführlich gesprochen.
Frau Prof. F. Leonhard über die Bestimmung der Liaspositionen
von Ahlfeld für die zoolog. Lagersammlung.

Freitag, 1. 7. III. 41.

Mein Frau. Lektor Prof. Ernst Weise - Plauen i. V. feierte
seinen 98. Geburtstag.

Ein 98jähriger L.N.N. 6. III. 41.

Plauen. Der älteste Einwohner der Stadt, Prof. Weise, konnte seinen 98. Geburtstag begehen. Der Hochbetagte, der viele Jahre am Plauener Seminar wirkte, ist als Geologe weit über Sachsens Grenzen hinaus bekannt geworden. Fast ein halbes Jahrhundert arbeitete er auch am Amt für Bodenforschung mit, und in Plauen war er auch viele Jahre für Erdbenenforschung tätig. Dem Altersjubiläum gingen viele Glückwünsche zu, u. a. auch vom Leiter der früheren Geologischen Landesanstalt Dresden und von der Geologischen Landesanstalt in Berlin.

Donnerstag, 1. 8. III. 41.

Möbelanpassung in der geol. Museumsammlung benötigt.
Lagerunter Unterbau für die histol. Museumsammlung. -
Gestern überreichte Mulhenscher Pflanzschaft für meine Frau,
Stammesflug für die meine (L.) Anstalt für Südboten
für 5 weiteren zoolog. Objektivtüren: 223 gm. 0,80 =
179 RM. Genehmigung für Herzkammer ist not-
wendig. - Die Aufstellung am Pavillon, gegenüber
Hof. mit dem Prof. Wagner-Platz besetzt, sowie unsere
Lageraufkäufer im Refektorium besichtigt.

Montag, 1. 10. III. 41.

Reisungspäuser im Museum. Frau Kitzing über Briefe an
Prof. - über Dr. Dr. Berger - Danzig und Lantaborn in süß. frucht-
selig - Dresden (Leipziger Saumburg).

Donnerstag, d. 11. III. 41.

Für Verfertigung von Nachprüfungen im N.M.M. werden im
auf Antrag des H. St. 5 einsetzbare männliche Gelehrte,
mitglieder der Kunst präparieren. - Martin Kolowiesig als
Hauptkollat für.

Mittwoch, d. 12. III. 41.

Die 5 freien in der verordneten Nachprüfungen stellen
sich vor. - Die Mitgl. schreiben die freien Spring, Herget,
Richter und Lentzsch. Brief an die Mitgl. in der west.
Hauptkollat Dr. Dr. Alfred Ackermann mit an den 98-jähr.
Geologen Prof. Ernst Weise - Bauen, der einst (1892-1898) mein
Lehrer war. - Von Dresden (Landesverein schiff. f. imst.,
schiff) abfliegiges Luffat wegen des Leipz. Läubbüsch.

Donnerstag, d. 13. III. 41.

Mit der Befragung mit den. Herber wegen Mitgl. Befragung
des Aufbauseit in der geolog. Hauptkollat, insbes.
wegen Befragung der Präparatoren Etlig und Tschaden
im N.M.M. - Befragung eines Mitgl. im d. Hauptkollat
Herr Neustadt.

Freitag, d. 14. III. 41.

Abschluss von überflüssigen Löffeln (Gefirnis) von
des 12. D. Herr Neustadt mit Schneidewind. - 180 RM
für die Verfertigung des Hauptkollat die 5 weiteren geol.
Hauptkollat von der Hauptkollat freiburg
(ca. 223 gm à 0,80 M = 178,40 M). - Am Donnerstag, den
15. d. M. abflieg. Brief an Prof. Dr. Bergers - Leipzig wegen
des Läubbüsch.

Samstag, 7. 16. III. 41.

2 Vogelkündl. Führungen.

Das Naturkundliche Heimatmuseum veranstaltet am Sonntag, 16. März, zwei vogelkundliche Führungen: eine halbtägige Führung durch den Johanna- und König-Albert-Park (Paul Leonhardt), Treffen 8 Uhr am Bismarck-Denkmal, und eine ganztägige Führung zur Beobachtung des winterlichen Vogel-lebens an den Sübschäger Teichen und in der Mulden-aue (R. Gerber), Abfahrt 9.20 Uhr am Hauptbahn-hof nach Mächern.

Montag, 7. 17. III. 41.

Die Bauleitung „Lümbkebau R. Wagner-Patz“ will bei uns ein Lümbke(!)-minnefest. Eherigste Absicht - Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Litteratur. Jahresplan 1941 wohl günstig für uns.

Dienstag, 7. 18. III. 41.

Bei Restaurierungsmeister Hempel wegen Fertigstellung von etwa 60 RM für die Einrichtung der briten Spezimenkabinette im 3. Stock (gestrichl. Abtlg.) von unseren Handlungskunden.

Mittwoch, 7. 19. III. 41.

Frau Felitz fräte nicht fix, dafür morgen. Melrose'sche Pitschaft fräte wird nicht gekommen. Jed mehr in Mittel, oligozän in der geolog. Spezimenleitung vorvollständig.

Donnerstag, 7. 20. III. 41.

Mit Frau Gerber die weitere Einrichtung der Mithras, meist (2. geolog. Spezimen) besprochen. Frau Eschardt - Wintersemester 10 - wegen Kommissar weiterer geolog. Präparierarbeit fix.

Freitag, 7. 21. III. 41.

Die begonnen Einrichtung der Dorsitor-Nitrate mit Miozänkonkretionen (Rötha) fortgesetzt bzw. benötigt. Prof. Ernst Weise - Pauer i. V., mein fortgeschrittenster Lehrer,

König nach Vollendung seines 98. Lebensjahres verstorben. -
Mehrmehr. Pittschacht arbeitet mit 2 Geologen fürstlich,
bisher für 5 geol. Sammlungen, für die Lössentöpfe
von 4 geograph. und 2 geol. Unterbreiten.) ferner
Lieber Brief von Prof. Lother - Berlin über den Lössentopf sind
Lössentöpfe (Pflanzentöpfe)

Donnerstag, d. 22. III. 41.

Mehrmehr Pittschacht arbeitet fürstlich allein im Museum.
Lieber Brief von Prof. Lother - Berlin über den Lössentopf sind

N. L. T.
22. III. 41 Prof. Ernst Weise gestorben Y 2. N. 43
A. 19. III. 41

Zwei Wochen nach Vollendung seines 98. Lebensjahres ist der älteste Einwohner der Stadt Plauen, Prof. Ernst Weise, gestorben. Aus Schönbrunn in der Lausitz stammend, kam er nach Beendigung seines Studiums in Leipzig an das Plauener Lehrerseminar, wo er 39 Jahre unterrichtete. Weit über Sachsens Grenzen hinaus wurde er bekannt durch seine geologischen Studien und seine Mitarbeit an der früheren geologischen Landesanstalt, jetzt Amt für Bodenforschung in Dresden. Auch in den Kreisen der Bergsteiger hat sein Name einen guten Klang, bestieg er doch noch nach Ueberschreiten des 80. Lebensjahres den Großglockner und die Plauener Hütte in den Zillertaler Alpen. Viele Jahre stand Professor Weise an der Spitze der Geologischen Vereinigung und der Naturwissenschaftlichen Vereinigung Plauen und wurde in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Der Zweig Plauen-Bogtland des Deutschen Alpenvereins zählt ihn zu seinen Ehrenmitgliedern.

Montag, d. 24. III. 41.

Sie ferner Nachforschungen Ritter, Prof. A. Fischer und Dr. Pflanzentöpfe,
der Block im Museum. für Neustadt immer noch (früher) für
Lieber Brief von Prof. Lother - Berlin über den Lössentopf sind
Lieber Brief von Prof. Lother - Berlin über den Lössentopf sind
Lieber Brief von Prof. Lother - Berlin über den Lössentopf sind

Dienstag, d. 25. III. 41.

H. R. Müller, Leiter des Museums für Naturkunde und
Vorgesetzte befehligt das Museum. - für Neustadt von
früher Urlaub nach Brandenburg wieder zurück.

Mittwoch, d. 26. III. 41.

Sie Unterbreiten für 2. geograph. und 2. geol. Unterbreiten
in Uebereinstimmung gebracht. Am Donnerstag sind Sie ferner
Lieber Brief von Prof. Lother - Berlin über den Lössentopf sind
Lieber Brief von Prof. Lother - Berlin über den Lössentopf sind
Lieber Brief von Prof. Lother - Berlin über den Lössentopf sind

Donnerstag, d. 27. III. 41.

Besprechung mit Frau Gerber und Frau Neustadt über die weitere Einrichtung des Naturmuseums (Fischsammlung, Ref. Hilde von Zacharias, Gesselsheim i. H.). Lage und für eine möglichst günstige Einrichtungsart der großen Markt.

Freitag, d. 28. III. 41.

Frau Braune soll für ihren Mann die Anwesenheit, Befähigung. Frau Br. ist jetzt in Bautzen.

Samstag, d. 29. III. 41.

Frau Felitz sollte unternehmerische nicht im Museum, sondern in der Musikschule. Frau Hecht bei mir.

Sonntag, d. 30. III. 41.

Das Naturkundliche Heimatmuseum veranstaltet am Sonntag, 30. März, eine halbtägige vogelkundliche Führung an den Stausee (R. Gerber). Treffen 9 Uhr an der Endstelle der „A“ in Knauthain.

Montag, d. 31. III. 41.

Zusammenkunft mit Frau Felitz.

Dienstag, d. 1. IV. 41.

Frau Hecht berichtet nochmal über den Fund von 1000 Litteraten von 4 Litter. Mitteilungen bei Rötter, für eine Veranstaltung Dr. Jorns von groß. Zustritt überwiegen, für winter. Maria. Mittelholzer - Konvention mit patriot. Organisations. (Göttingen - Berlin.) - Im Reg. - Präsidium

Mittwoch, d. 2. IV. 41.

Frau. Weigt nimmt nicht mehr an unserem Nachbesitz, sondern teil, ein weiteres Zeichen dafür, daß sie nicht mehr im Museum zurückbleiben wird. - Nachmittags Frau Felitz wieder in der Musikschule. Teilweise von Dr. Grabert Dr. Paul Kierke 14^h und eine Zusammenkunft

Donnerstag, 1. 3. W. 41.

Präparator Tschackert arbeitet im Mikrium (Ludwigs-
Ling). Einrichtung für Vitrine mit den Gehörren in der
zoolog. Museum. Macht sich sehr gute Arbeit, daß
für von mir gegebene Anregung richtig war, und für ein
gutes Fortschreiten der Vitrine.

Freitag, 1. 4. W. 41.

für Dr. Kollmer mit für Baumgarten für Leiter
ist für für diese Woche geplante Aufweisung der großen
Tropfenfächerblätter nicht vollendet worden und wurde
nicht für Aufweisung im 3. grob. Museum durch den
Maler

Samstag, 1. 5. W. 41.

Weitere Arbeit am Jahresabschluss mit Frau Fielitz.

Das Naturkundliche Heimatmuseum veranstaltet am Sonntag, 6. April,
eine halbtägige vogelkundliche Führung durch das Rosental und das
Leuscher Holz (Paul Leonhardt). Treffen 8.30 Uhr am Rosental-
Eingang.

Montag, 1. 7. W. 41.

Besuch im N.H.M.: Ob. Ray. - R. Dr. Schneider - Dresden
mit Frau, Frau Wiedenroth - Königsleuter, Frau Hüt.-Off.
Lüddecke - Braunschweig, Frau M. Wiedenroth.

Dienstag, 1. 8. W. 41.

Das eine Tropfenfächerblätter (Urm-Motio) für die Aufwe-
nung. Heute wird für die Aufweisung im 3. grob.
Museum angebracht vom Maler. - Dr. Leopold Stange,
Direktor der städt. botanischen Gärten, gestorben.

Statt Karten!
Nach erfolgter Einäscherung
Am 3. 4. 41, um 13 Uhr, verschied nach einem erfolgreichen, mit Arbeit
angefüllten Leben mein herzenguter, von mir innig geliebter Mann und
treusorgender Vater

Dr. phil. Bernhard Stange
Leiter des botanischen Schulgartens zu Leipzig
im fast vollendeten 80. Lebensjahre.

Leipzig D 5, Kohlgartenstr. 44

In tiefer Trauer
Frau Margarete verw. Stange
Ludolf Stange
Bernhard Stange

Beileidsbesuche dankend abgelehnt!

Plötzlich und unerwartet wurde heute nachmittag
mein lieber, guter Mann, unser treuherziger
Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder,
Schwager und Onkel, Herr

Dr. phil. Paul Zind

Schuldirektor i. R.

heimgerufen.

Leipzig B 31, den 29. März 1941
Brockhausstr. 3 und Zahnstr. 2
Markföbendorf

In tiefer Trauer
Anna Zind geb. Treibmann
Gertrud Leinert geb. Zind
Hildegard Krause geb. Zind
Lotte Zind
Pastor Dr. Martin Leinert
Werner Krause
3 Enkelkinder
im Namen aller Hinterbliebenen

Die Trauerfeier findet Mittwoch, den 2. April,
14 Uhr, auf dem Johanniskriedhof statt. Ertl.
angedachte Blumen Spenden erbitten wir an Be-
erdigungs-Anstalt Gebr. Reiche, Leipzig B 31,
Königsstr. 36.

Dr. phil. Bernhard Stange †. Im fast vollendeten 80. Lebensjahre
verstarb der Leiter des botanischen Schulgartens zu Leipzig, Dr. phil.
Bernhard Stange. Der Verstorbene hat länger als ein Vierteljahr-
hundert für den ständigen Ausbau des botanischen Schulgartens ge-
sorgt. Er übernahm dieses Amt bereits als er noch Lehrer der
10. Bürgerschule, die später die 18. Volksschule wurde, war. Immer
war er bestrebt, den Garten nach pädagogischen Grundsätzen einzu-
richten, so daß Lehrspaziergänge in ihm fruchtbar waren. Der Garten
erhielt darum auch oft auswärtigen Besuch. Dr. Stange behielt seine
Leitung weiterhin bei, als er in den wohlverdienten Ruhestand ge-
treten war. Er widmete sich wissenschaftlichen Arbeiten und war noch
wenige Tage vor seinem Tode in dem Garten, der zwar vor seiner
Wirksamkeit gegründet worden war, dessen zweckmäßige Anlage und
Vielseitigkeit er aber als sein Lebenswerk ansprechen durfte.

Mittwoch, 1. 9. W. 41.

Gestern fr. H. A. Wischner, frühere fr. H. L. v. Dr. Traut-
mann zur Befestigung der Blockstein Gemäuer fr. fr.
Blode malt wof an dem Litz. Fühnung der Ref. -
die Befestigung wird der Mauer benötigt: im 3. geolog.
Raum mit im Querschnitt v. 1. Fingerring
zum 1. vorgel. Zimmer. - Befestigung mit fr. Gertrud
über die Befestigung der beiden bot. - Fühnung fr. Zimmer.
Mit Frau Felicitas Befestigung der Fühnung.

Donnerstag (Gründonnerstag), 10. W. 41.

5 geolog. Litz mit fr. Neustadt in der geol. Fühnung,
Litz v. Fühnung - Fühnung Ischackert v. Fühnung fr.
fr. Flecht (Wid) befestigung mit.

Das vorgeschichtliche Dorf bei Rötha

Bilanz über die größte Ausgrabung im Leipziger Land

Im zeitigen Frühjahr 1940 wurde im Süden Leipzigs, zwischen Rötha und der Gemeinde Rüben, mit der Ausgrabung einer vorgeschichtlichen Siedlungsstätte begonnen. Die von dem Leiter des Rötthaer Heimatmuseums im Laufe der letzten Jahre gemachten Oberflächensfunde wiesen darauf hin, daß man es hier mit einem Dorf von ungewöhnlich großer Ausdehnung zu tun hatte. Durch Zusammenwirken der Staatlichen Denkmalspflege, des Oberbürgermeisters von Leipzig und des Museums für Völkerkunde gelang es, die technischen Voraussetzungen für die Ausgrabung zu schaffen und die nicht unbeträchtlichen Mittel zusammenzubringen. Die Sächsischen Werke, die auf dem Gelände eine Riesgrube auszuheben begannen, stellten sich bereitwillig in den Dienst der Sache. Das Werk geht nunmehr seinem Abschluß entgegen. Mit dem Einlegen der ersten Gröste waren auch die Ausgrabungen auf dem Gelände beendet. In mehreren großen Lastwagen sind die Funde im Laufe des Spätherbstes nach Leipzig gebracht worden und fanden zunächst Unterkunft in dem alten Gebäude der Annenschule. Dort sind seit Monaten schon wiederum zahlreiche Hilfskräfte, meist freiwillig, mit der Aufarbeitung des gewaltigen Materials beschäftigt.

Am Mittwoch gab der Ausgrabungsleiter Dr. Sorns dem Verein für Völkerkunde im Großen Vortragsaal des Grassimuseums einen umfassenden Bericht über die Ergebnisse der bisher geleisteten Arbeit. Auf einer Fläche von rund 16 900 Quadratmetern, einem Gelände also von der Größe des halben Augustusplatzes, hat sich nach den Ermittlungen die alte Siedlung erstreckt. In diesem Gebiet wurde bis etwa zu einem Meter Tiefe jeder Kubikmeter Erdbreich eingehend untersucht. Insgesamt wurden dabei mehr als tausend verschiedene Fundstellen ermittelt. Man barg vor allem eine Fülle von Tonscherben der verschiedensten Art und aus verschiedenen Zeitperioden. Gefunden wurden Krüge und Schalen, Kannen und Becher, Vorratsgefäße und vasenartige Gebilde. Die Gegenstände waren in zahlreichen Fällen sehr gut

erhalten, die Lagerstätten waren wenig gestört, und die günstigen Bodenverhältnisse hatten die Schäden der Verwitterung verhindert. Außer den Scherben wurden zutage gebracht Gewichte für die Netzfäden von Webstühlen sowie viele andere noch nicht eindeutig bestimmbare Gegenstände aus gebranntem Ton. Interessant ist die Tatsache, daß auch einige Scherben römischer Herkunft entdeckt wurden. Bronzefunde sind nur wenige gemacht worden; dagegen stieß man auf mehrere gut erhaltene Gußformen. Das schönste Stück ist die fast vollständig erhaltene Gußform für die Räder eines alten Kultwagens. Außerordentlich groß ist die Ausbeute hinsichtlich der festgestellten Hausgrundrisse. Man fand Tausende von Holzpfosten, die sich nur noch durch die Verfärbung des Erdbreichs anzeigten, aber deutlich erkennbar waren. Weiterhin wurden festgehalten viele Feuerstellen, zahlreiche Abfallgruben, Vorratsgruben, wahrscheinlich auch ein Brunnen oder wenigstens ein Wasserloch, möglicherweise auch ein in der Mitte des Dorfes gelegener Teich.

Zusammenfassend stellte Dr. Sorns fest, daß man es bei der Ausgrabungsstätte zweifellos mit einem alten Siedlungsboden zu tun habe. Einer sehr frühen bronzezeitlichen Besiedlung im 9. Jahrhundert v. d. Z. sei eine germanische, etwa im 3. und 2. Jahrhundert gefolgt, auf der sich dann noch eine mittelalterliche Besiedlung aufbaut, die kurz vor dem Wiedereinsetzen der frühdeutschen Kolonisation datiert werden muß.

Professor Krause, der Direktor des Museums für Völkerkunde, unterstrich in seinem Schlußwort, daß es sich hier um die bisher größte Ausgrabung im Leipziger Land handele. Erstmals sei eine umfangreiche Siedlung erforscht und wesentliche Beiträge zur Gebrauchskeramik geliefert worden. Der nun zum Abschluß gelangten Ausgrabung würden hoffentlich bald weitere folgen, da noch viele erfolgversprechende Fundstätten im Leipziger Land bekannt sind, die durch geplante Bauarbeiten gefährdet erscheinen.

Freitag, 1. 11. 41.

von Prof. Dr. jur., Dr. phil. oec. Carl Berger-Dankig
 Leiter vorgebl. im Museum gemacht, ist (zum Dank)
 eine Kommission mirins zur Jahresfeierung her
 firmierten Besuch in der Kirche.

Ostersonntag, 1. 11. 41.

Sticht bis 13 1/2 h. Frau Fielitz bräutet nach Ber
 lin. Mit von Neustadt Infektionsklinik (1)
 in der volog. Osterfeier (3. Rhein) aufge
 macht, sehr die Hoffen im Museum
 aufgestellt. Hoffentlich

Das Naturkundliche Heimatmuseum veranstaltet
 zwei vogelkundliche Führungen, und zwar am Kar
 freitag, 11. April, eine halbtägige Führung durch die
 Burgau und das Gunderser Revier (Paul Leon
 hart), Treffen 8 Uhr Endstelle der 17 in Leutzsch, und
 am Ostermontag, 13. April, eine halbtägige Führung
 durch den südlichen Auwald (Paul Leonhardt). Tref
 fen 8 Uhr an der Kirche Connewitz.

Freitag, 1. 15. 41.

Frau Fielitz firm. - Sticht von Prof. Dr. mit von
 Spindler u. von Neustadt.

Mittwoch, 1. 16. W. 41.

für Jöring und für Gertrsch für, Besprechung mit
ihm. Vorrichtung weiterer Sammlungsarbeiten für die
bot.-landw. Abtlg.

Donnerstag, 1. 17. W. 41.

für die Dr. Hoyer ^(K. H.) beauftragt unsere Luftschiffversuche
und aufstehend sämtliche Räume des Müllers. für
Zschackert arbeitet für.

Freitag, 1. 18. W. 41.

Besichtigung im Auftrag von Dresden (Naturforsch.) der
Groschenberg bei Tauscha, aufstehend Kommittee-
für für des Müllers. Groschenberg sind ungenügend,
den Sandgrubenbetrieb fast abgebrochen. Jochenerstraße: Postg.
des Geländes auf 60 Juchter sind des N.P.F.K.

Samstag, 1. 19. W. 41.

Gespräch mit H. G. L. von Melzer: Groß-Groschen-Müllerei
Küchle genehmigt? Mieten unserer Grün-Anlagen in An-
griff genommen? Transportmittelnot! (Transportgüter
für für unsere Anlagen).

Sonntag, 1. 20. W. 41.

Eintrag Gebirgsberg. für ein neues neues Lager. W. G.,
bestellung des Müllers Dr. Schulze vom Herdgerichte
Müllerei.

Das Naturkundliche Heimatmuseum veranstaltet am Sonntag, 20. April,
eine halbtägige vogelkundliche Führung nach Großschöcher und Ansbach
(B. Leonhardi). Treffen 8 Uhr an der Kirche Großschöcher.

Montag, 1. 21. W. 41.

Gleichzeitigkeit des N.H.M. von Dr. Schulze. - für Neustadt, vor-
bricht an Unterbau und Müllerei für des Gertrsch.
Jochener

Erforscher der Geschichte Leipzigs

Zum 60. Geburtstag von Dr. Friedrich Schulze

Heute ehrt und feiert Leipzig in Dr. Friedrich Schulze den Mann, der in einem von den meisten kaum geahnten Umfange seit 40 Jahren an der Forschung und Darstellung der stolzen und vielfältigen Vergangenheit der Reichsmessestadt gearbeitet hat. Schulze, am 20. April 1881 zu Weimar geboren, verlebte seine Jugend in Naumburg. Er studierte in Leipzig, Jena und wieder Leipzig und bestand im Sommer 1904 das Examen zum Kandidaten des höheren Lehramts. Er stand dann einige Zeit im Dienst von verschiedenen Leipziger höheren Schulen und war anschließend vier Jahre Verlagsredakteur bei Teubner und Voigtländer. 1913 wurde er als Hilfsarbeiter an das Leipziger Stadtgeschichtliche Museum berufen, nachdem er inzwischen mehrere Jahre als freier Schriftsteller in Leipzig gelebt hatte. Im Jahre 1918 wurde er Direktor dieses Museums.



Foto: Lisa König.

Um das Stadtgeschichtliche Museum hat sich Schulze die größten Verdienste erworben. Er hat vor allem das Obergeschloß völlig umgestaltet. In mehr als 140 Sonderausstellungen hat er einen großen Teil der Schätze, die wegen Platzmangel in den Studiensammlungen untergebracht sind, dem Publikum zugänglich gemacht. Er selbst hat die Interessenten, Leipziger und Auswärtige, in ungezählten Stunden durch diese Ausstellungen geführt und ihnen wertvolle Anregungen gegeben. Große Verdienste hat sich Schulze weiterhin um den „Verein der Geschichte Leipzigs“ erworben.

Noch mehr als seine zahlreichen Vorträge zeugen Schulzes Veröffentlichungen von der Eigenschaft, die am meisten an ihm imponiert: seiner staunenswerten Vielseitigkeit. Aus seiner Feder stammen nicht weniger als 34 Bücher, in mehr als 50 Zeitungen und Zeitschriften, zu denen das „Leipziger Tageblatt“ und die „Neue Leipziger Zeitung“ gehören, finden sich wertvolle Beiträge von ihm. Schließlich hat er sich als Verfasser und Mitarbeiter an Führern zu den Ausstellungen des Stadtgeschichtlichen Museums, als Begründer und Herausgeber von Zeitschriften und als Mitarbeiter an Sammelwerken in großem Maße betätigt. Dabei stehen seine Veröffentlichungen zur Geschichte Leipzigs und Sachsens durchaus im Vordergrund. An erster Stelle das Werk, das er 1925 zum 100jährigen Jubiläum des Börsenvereins Deutscher Buchhändler erscheinen ließ: „Der Deutsche Buchhandel und die geistigen Strömungen der letzten 100 Jahre.“ Zur

und Firmen, vor allem aber zur Geschichte der Buchherstellung und Buchausstattung hat Schulze auch sonst an vielen Stellen sich geäußert. Sein hohes Verständnis für alle künstlerischen Fragen zeigt sich immer wieder in diesen Veröffentlichungen, so daß mehrere von ihnen zu Bibliophilenveranstaltungen als wertvolle Festgaben verwendet wurden. Sodann hat Schulze seine Zeit gern und eingehend der Geschichte des Theaters gewidmet. Vor allem sei erwähnt: „100 Jahre Leipziger Stadttheater“ und „60 Jahre Neues Theater 1868 bis 1929.“ Nicht viele deutsche Großstädte dürfen sich ähnlich wertvoller, eingehender und zuverlässiger Darstellungen rühmen. Man braucht wohl kaum zu betonen, daß ein weiteres Forschungsgebiet Schulzes die Leipziger Messe ist. Ihr hat er im Stadtgeschichtlichen Museum seine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Als sich das Jahr 1913 näherte, widmete sich Schulze eingehend der Erforschung der Napoleonischen Zeit und der Befreiungskriege. Auch hier gelang es ihm, an vielen Stellen über die bisherige Forschung hinauszugelangen. Schließlich hat er sich mit Friedrich List und der Entstehung der Eisenbahn Leipzig-Dresden mehrfach beschäftigt. Damit aber ist Schulzes schriftstellerische Tätigkeit nicht erschöpft. Von seinen übrigen Werken sei nur eins noch genannt: Das Deutsche Studententum von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. In diesem bahnbrechenden Buche, das 1910 in erster, 1931 in vierter Auflage erschien, gibt Schulze zunächst eine Vorgeschichte der abendländischen Universtitäten und behandelt dann eingehend die Zeit von 1350 bis 1750. Sein Freund, Prof. Dr. Paul Szymant, stellt die Zeit von 1750 bis zur Gegenwart dar.

Obwohl Schulze und vor ihm Gustav Wustmann und Ernst Krober neben vielen, vielen anderen Bedeutendes zur Erforschung der Geschichte Leipzigs getan haben, sind uns weite und sehr wichtige Kapitel von dessen Vergangenheit bis zum heutigen Tage sehr wenig oder gar nicht bekannt. Mögen sich deshalb in Leipzig immer Männer finden, die mit Schulzes Vorzügen, seinem eisernen Fleiß, seiner hohen Darstellungskunst, seiner unbestechlichen Wahrheitsliebe, seiner umfassenden Bildung ausgestattet, sich der Erforschung und Darstellung aller dieser Gebiete widmen! Schulze selbst mögen noch viele Jahre hindurch körperliche und geistige Frische und die Fähigkeit, in seiner bewährten Weise weiter zu schaffen, vergönnt sein!

Dr. Bernhard Lange.

Neuer Leiter der Außenstelle Leipzig der Reichsfilmkammer

Der bisherige Leiter der Außenstelle Leipzig der Reichsfilmkammer, Karl Ruhlmann, ist auf eigenen Wunsch aus dem Dienst der Reichsfilmkammer ausgeschieden. Der Präsident der Reichsfilmkammer hat ihm seinen Dank ausgesprochen und an seine Stelle

Dienst an der Leipziger Kultur / Zum 60. Geburtstag von Museumsdirektor Dr. Friedr. Schulze

Dr. Friedrich Schulze, Direktor des Stadtgeschichtlichen Museums zu Leipzig, der am 20. April seinen 60. Geburtstag feiert, kann auf ein vielfältiges und erfolgreiches Schaffen im Dienste heimätischer Geschichte und Kultur zurückblicken. In Weimar geboren, hat Schulze seine Jugendzeit bis zum Beginn des Studiums an der Leipziger Universtität in Naumburg verleben. Nach seinen Universtitätsstudien in Jena und Leipzig war Schulze im Schuldienst kurze Zeit tätig, 1906 wurde er Verlagsredakteur bei Voigtländer, 1910-1911 war er bei W. G. Teubner in gleicher Eigenschaft tätig. Am 2. Mai 1913 wurde Schulze am Stadtgeschichtlichen Museum als Assistent von Professor Kurzwelly angestellt, nach dessen Tode er am 1. März 1918 die Leitung des Museums übernahm. Nach dem noch von Kurzwelly aufgestellten Grundplan hat Schulze es im Laufe der Zeit zu einem wichtigen Kulturfaktor der Reichsmessestadt Leipzig ausgestaltet.

Für den Entwicklungsgang Schulzes ist bezeichnend, daß er bereits im Jahre 1908 eine Abhandlung über Studententumlehen schrieb; es wird ihm eine besondere Freude gewesen sein, die damals aufgestellten Forderungen 31 Jahre später in dem Würzburger Wissenschaftlichen Institut für Studentengeschichte verwirklicht zu sehen. In der Leipziger Kultur- und Stadtgeschichte gibt es kaum ein wichtiges Gebiet, das Schulze nicht wissenschaftlich behandelt und kritisch beleuchtet hätte. Wir verdanken ihm die erste gründliche Geschichte des Leipziger Theaters, des Buchhandels und des Eisenhandelswesens. Seiner besonderen Neigung folgend, schrieb er über die Anfänge der Photographie in Leipzig und die künstlerische Ausstattung des Buches.

Im Jahre 1926 übernahm Schulze die Leitung des Vereins für die Geschichte Leipzigs als Nachfolger von Prof. Dr. Profer. In den Vortragsabend des Vereins hat er nicht nur wiederholt über Themen der Leipziger Kultur- und Kunstgeschichte gesprochen, die Fülle der von ihm angeregten Vorträge und Besichtigungen fördern auch in hohem Maße das Verständnis für die Geschichte der Reichsmessestadt. Die vom Verein herausgegebenen und von Schulze redigierten Schriften, die im Laufe der Zeit auf 23 Bände angewachsen sind, stellen ein Sammelbuch wichtiger Arbeiten stadgeschichtlicher Forschung dar. In gleicher Richtung bewegt sich seine Mitarbeit im Kreise der „Deutschen Gesellschaft zur Erforschung Vaterländischer Geschichte und Altertümer“, deren wertvolle Sammlungen er zugleich als zweiter Geschäftsführer der Gesellschaft betreut.

Es ist charakteristisch für die Auffassung Schulzes von Museumsstätigkeit, daß er sich nicht in wissenschaftlicher oder theoretischer Arbeit erschöpfte, sondern in weitem Maße die Bedeutung der Heimatmuseen als grund stellte und vor allem die Bedeutung der Heimatmuseen als wichtige Kulturfaktoren ihrer jeweiligen Landschaft verfolgte. Um diesen

Gedanken eine praktische Durchführungsmöglichkeit zu geben, gründete Schulze im Jahre 1920 die Vereinigung der Mitteldeutschen Dichtermuseen; es war eine freie Vereinigung, die im gegenseitigen Austausch auf Tagungen die eigenen Erfahrungen, die heimatkundlichen Sammlungen des Tagungsortes und seine geschichtlichen Denkmäler bekanntmachen sollte.

Wir schätzen in Friedrich Schulze aber auch den kenntnisreichen und stets hifsbereiten Kollegen und Förderer aller Arbeiten, die sich mit Leipziger Geschichte und Kultur befassen. Das Ausmaß gerade dieses Tätigkeitszweiges kann wohl nur derjenige recht beurteilen, der es selbst aus täglicher Erfahrung und Anschauung kennt. Die Fülle der gewünschten Auskünfte und der zu bearbeitenden Anfragen gebietet Schulze Gelegenheit, sein umfassendes Wissen in den Dienst heimätlicher Kulturarbeit zu stellen, die umfangreichen Sammlungsbestände des Museums in lebendige Forscherarbeit einzugliedern.

Dr. Albert Schröder

zur Jubiläumssammlung und geeigneter w. Abtlg.

*Abteilung für Arbeiten für geolog. Kom.,
Leipzig, Leg. am 18. 1. 1931 - Prof.
Dr. Friedrich Schulze, direktor museum*

*le-
r
sch
ber.*

Erforscher der Geschichte

Zum 60. Geburtstag von Dr. Friedrich

Heute ehrt und feiert Leipzig in Dr. Friedrich Schulze den Mann, der in einem von den meisten kaum geachteten Umfange seit 40 Jahren an der Forschung und Darstellung der stolzen und vielgestaltigen Vergangenheit der Reichsmessestadt gearbeitet hat. Schulze, am 20. April 1881 zu Weimar geboren, verlebte seine Jugend in Naumburg. Er studierte in Leipzig, Jena und wieder Leipzig und bestand im Sommer 1904 das Examen zum Kandidaten des höheren Lehramts. Er stand dann einige Zeit im Dienst von verschiedenen Leipziger höheren Schulen und war anschließend vier Jahre Verlagsredakteur bei Teubner und Voigtländer. 1913 wurde er als Hilfsarbeiter an das Leipziger Stadtgeschichtliche Museum berufen, nachdem er inawisichen



Foto: Lisa König.

mehr freie Jahre vornehmlich in Buchdruckerei und in der Buchhandlung tätig war. Er hat die wertvollsten Beiträge zu den geistigen Strömungen der letzten 100 Jahre. Die Geschichte des Buchhandels, einzelner Buchhändler

und Firmen, die Herstellung und sonst an vieler Verständnis für immer wieder mehrere von ihm als wertvolle hat Schulze die Geschichte des Buchhandels wohnt: „100 Jahre 60 Jahre viele deutsche vollen, eingehend rühmen. Man ziger Messe in ein weiteres Museum seine Als sich das eingehend der und der Befreiung an vielen hinauszugelärtigt List und zigt—Dresden Schulzes schä Bon seinen i

Segelfliegen als Erlebnis

Segelflieger als Erlebnis. Man hört nur das Klappen des Flügels, dessen Flügel lassen, ohne daß auch nur einen Augenblick das Gefühl ab- Mit fliegen 100, 200, 500 Meter. Unter uns liegt die Stadt mit ihrem breiten Strom und den vielen Türmen. Noch immer werden wir geflügelt — dann plötzlich ein leichtes Steigen des Flugzeuges — Flugzeug schwebt allein dahin. Der Geschwindigkeitsmesser zeigt 60—70 km/Std. Beschleunigung; man hat aber das Gefühl, als wäre das Geschick nicht der Flieger seine Bahn über der Stadt, geht unter Ausnutzung der Luftströmung in tieferer und gleich darauf wieder in höhere Lagen. Müllig gehört das Klappen dem letzten Strudel Grad der Solitudo in der Höhe und der Zeit und der Zeit erreicht. Es ist aller Lebensfreude, dieses geräuschlose Dahinfliegen, dieses Pfeifen von ihm überwältigt von einem tiefen Glücksgefühl. Man

so haben sprechen zur G. der Mitternachtsflieger Kapitänleutnant E a b e n, Kommandant eines U-Boot-Fregates, im Großen, vollbesetzten über seine Erlebnis vor dem Feinde auf U-Boot-Tag. Vorher fand ein Empfang des Mitternachtsfliegers im Rathaus statt. Hier entbot Stadtrat Scheller dem Gast im Auftrag des Oberbürgermeisters den Mitternachtsflieger der Stadt Halle und überreichte ihm eine Ehrennadel. Nach seiner Entlassung in das goldene Buch steht Karteigehilfe Bohle Kapitänleutnant Raden im Namen der Partei herzlich willkommen. Anschließend besichtigte der Gast das Rathaus.

Kapitänleutnant Raden in Halle

aber mag es sein, die Eheverbindungen gerade in der 800 Ehemänner beantragten Scheidung, weil sie sich nicht in der Lage fühlten, die Wittwengerechtigkeit ihrer Frauen zu erweisen. 100 Männer forderien die Wittwengerechtigkeit ihrer Frauen zu erweisen. 100 Männer fürter und Mütter über den Namen des Erstgeborenen nicht einigen konnten. Drei Tugend Ehen wurden geschlossen, weil die Wittwen der Partier über den Verzicht dieser oder jener Wittwinnen auseinander gingen. Viele Ehemänner wurden schuldig gesprochen, weil sie ihren Kindern das Spielzeug, Bügel, Schiffe, Spielzeug, weggenommen hatten, um selber zu spielen, und weil damit noch Klage der Ehefrauen liefen eine unerträgliche Schelte und Synonym aufsetzungen war, die alle Bande der Familiengemeinschaft sprengte. kai.

Freitag, 1. d. d. W. 41.

Briefliche Aufsicht über die geologische Karte von Thüringen und geographische Lithographie für die botan. Abt.

Mittwoch, 1. d. d. W. 41.

Briefliche Aufsicht über die geologische Karte von Thüringen und geographische Lithographie für die botan. Abt. von 18. d. M. - Prof. Dr. Fritz Krause, bis zur Vollendung der Karte, freitags 60. Geburtstag.

Donnerstag, 1. d. d. W. 41.

von Herberfeld mit Frau Neustadt und Frau Schreide- wind für die von Frau Beck - Borsch - Göring - für die geologische Karte von Thüringen und geographische Lithographie für die botan. Abt. - Inspektionen mit Frau von Leopold Herber, Richter und Jentsch.

geistigen Strömungen der letzten 100 Jahre. Die Geschichte des Buchhandels, einzelner Buchhändler Diplomataufmann Wilhelm Schreiner verurten

Prof. Dr. Erik Krause / Zum 60. Geburtstag des Direktors des Leipziger Völkerkunde-Museums

Die Zahl der Völkerkundler, die durch die Schule Friedrich Max Müllers und Karl Weule gegangen sind, ist nicht mehr groß. Aber unter ihnen genießt der Direktor des Leipziger Museums für Völkerkunde und a. o. Professor für Völkerkunde an der Universität Leipzig, Dr. Erik Krause, der am 23. April seinen 60. Geburtstag begeht, einen besonderen wissenschaftlichen Ruf. In Moritzburg bei Dresden geboren, widmete er sich zunächst der Astronomie, Mathematik und Physik, um sich dann als Schüler Weules, seines Vorgängers im Amt der Museumsleitung, besonders der Geographie und Völkerkunde zuzuwenden. Seit 1905 verbindet ihn seine Arbeit und Forschung mit unserem Museum, an dem er 1907 Direktorialassistent und 1916 Kurator wurde. Nach Weules Tod wurde er 1927 Direktor des Museums, dessen Überführung vom Königsplatz nach dem Täubchenweg und Neuaufstellung einzelner Abteilungen mit zu den ersten Verwaltungsaufgaben Krauses gehörte. Bei dieser Umstellung kam es ihm auf Anschaffung, Lebendigkeit und Klarheit an, und die besondere Unterrichts- und volksbildende Aufgabe des Museums sah er nicht in der Menge der Ausstellungsobjekte, sondern ihrer im einzelnen ausgewählten dokumentierenden Form.

Krause, der im Jahre 1908 eine sehr ergebnisreiche Expedition nach Zentralbrasilien, insbesondere dem Xingu-Gebiet, unternommen hatte — ihre wissenschaftliche Ausbeute stellte Krause in die Reihe der führenden Amerikanisten —, habilitierte sich 1920 an der Univer-

sität Leipzig. 1925 erfolgte seine Ernennung zum a. o. Professor. Die Zahl seiner Veröffentlichungen ist groß, von der Dissertation über die „Kueblo-Indianer“ bis zu dem „Wirtschaftsleben der Völker“ (1924) und vielen in Zeitschriften und Zeitungen verstreuten Aufsätzen. Besondere Förderung erfuhr die mitteldeutsche Volkskunde durch Krause, wie er ja auch Mitbegründer der „Mitteldeutschen Blätter für Volkskunde“ und Begründer der „Ethnologischen Studien“ ist. Als Vorsitzender des „Vereins für Volkskunde“ ist er bemüht, seine Wissenschaft volkstümlich zu machen.

In Nachtreifen fand die Aufstellung seiner „Strukturlehre“ besondere Beachtung. Krause betrachtet als eine der wichtigsten Aufgaben der Völkerkunde das Aufdecken von Strukturlinien, die einerseits das wirtschaftliche, andererseits das soziale oder das religiöse Leben durchziehen und die diese drei Lebenskreise zu einer Ganzheit vereinen. Die Untersuchung der Strukturen liefert Ergebnisse für eine allgemeine Kulturlehre. Mit der Einführung der Strukturlehre in die Völkerkunde ergibt sich demgemäß die Ausdehnung völkerkundlicher Untersuchungen auch auf Hochkulturen. Inwieweit diese Strukturlehre Krauses durch die Umwälzung des wissenschaftlichen Denkens erweitert oder modifiziert werden kann, steht hier nicht zur Erörterung. Jedenfalls verdammt die Wissenschaft der Völkerkunde, insbesondere die Amerikanistik, dem Gelehrten Krause viel.

Dr. Alfred Lehmann.

Freitag, 7. 25. 11. 41.

Ansprachen im geolog. Anzeiger - die Kartographen
Künste und der Post (früher) immer noch
freigeht.

Donnerstag, 7. 26. 11. 41.

Leise von Prof. Buchner - Ischia und Konting (Lissner
Ab. v. g. Inst.) von Prof. Götman - Berlin. - f. Mühlbach
bringt die große Zahl der wissenschaftl. Entwicklung
unserer Zeit.

Donnerstag, 7. 27. 11. 41.

Das Naturkundliche Heimatmuseum veranstaltet
am Sonntag, 27. April, zwei vogelkundliche Führun-
gen: halbtägig durch den südlichen Auwald (Paul
Leonhardt), 8 Uhr ab Kirche Connewitz; ganztägig
an die Haselbacher Teiche (R. Gerber), Abfahrt 8.37
Uhr bis Reals-Breitlingau.

Naturschutzdenkmäler zwischen Elster und Saale

1877
a. n. 41.

Die Landschaft zwischen der Elster und der Saale, von Kroffen über das Holzland bis zu den Bergen des Saaletales, ist reich an Naturschutzdenkmälern und ein Dorado der Flora und Fauna. Der Volksmund hat manchen Abstrichnamen gegeben und dadurch den Wert gekennzeichnet. Das Tal bei der Kleinmühle wird „Klein-Stalien“, das Steinbachtal „Dornschental“, die Weuche das „Märchenland“ genannt. Die Weuche bei Eisenberg ist eine Landschaft mit gemischtem Wald und einer reichen Flora und Fauna. Orchideen und Lilien spritzen dort. In der Gesamtheit ist das Holzland, zu dem stehen große Gemeindeflächen gerechnet werden, das größte Gebiet, das mit seinem Buntfandsteinplateau ein natürliches Wasserbehältnis bildet. 12 Bäche mit über einhundert Quellen bewässern die Gründe. Noch ist eine weitere Anzahl Quellen in der Nähe von Eisenberg zu erwähnen. Die bei einem Hause in Buchheim autage tretende Quelle ist so stark, daß das Wasser schon nach kurzem Lauf die Kraft für drei Mühlen liefern muß. Auf der Höhe bei Petersberg entspringt ebenfalls eine Quelle, die für die Versorgung mehrerer Gemeinden mit Wasser ausreichen würde. Quellen im Abschnitt Künzschüg—Dorfen dienen der Wasserversorgung von Orten (Zurbiten), außerdem stärken sie mit ihrem Zufluß die Wehau.

Aus dem großen Bereich dieser Gebiete sind hervorzuhoben 50 merkwürdige Bäume, 55 seltene Pflanzen, über 20 sel-

ten Bäume, gegen 20 Aussichtspunkte und eine Anzahl geschichtliche und vorgezeichnete Denkmäler. Mehrere Jahrhunderte alte Bäume weist der Park des Rittergutes Hainpitz auf, der unter Naturschutz gestellt ist. Denkwürdiges Alter besitzen die Lutherkinder bei Thiemendorf, die Linden bei Hartmannsdorf, 300 Jahre alt ist eine Kiefer bei Oberndorf, die „Schulmeister“ genannt wird, die „Künfbrüderreihen“ am Hainpitzer See.

In geologischer Hinsicht sind zu erwähnen der Gletscherkeim und der eratische Block bei Mcherrütte, die Findlinge im Walbeder Meier. Die Naturfreunde haben erreicht, daß Waldteile und Baumgruppen und ganze Abschnitte, wie die Sümpfe bei Bad Klosterlausnitz, der Talgrund bei Lautendorf, der Zeiggrund von Schleifreisen, bis Stadtrada, der Hermsdorfer Straßenteich unter Naturschutz gestellt wurden, andere Abschnitte wurden zu Vogelstützen gebieten erklärt, wie das Gebiet bei Reuthendorf, in dem die Eisenberger Vogelschützer vorbildliche Einrichtungen geschaffen haben. Es trägt den Namen „Rehm“, zur Erinnerung an den großen Vogelfreund Drehm, der in Reuthendorf geboren ist. Drei weitere Gebiete werden von den Eisenberger Vogelschützern in Eisenberg noch unterhalten. Straußenfarn, Ergän, Maiglöckchen, Schwertlilien, Sonnentau und Arnika sind häufiger anzutreffen. Sie stehen unter Schutz und dürfen nicht gelammelt werden.

Mittwoch, d. 30. IV. 41.

Längere ringförmige Anspitze mit H. L. Dr. Trautmann und H. L. A. Kischner über das Aufstellen unserer Grünanlagen. Seit gestern geht nun der Dampf zurück. Jetzt sind Sie gute feste liegende Anlage für Künzschüg Großflurmaschinen in Arbeit zu kommen, Sie stellt es wieder an Arbeitern, Sie hat große Land um unsere Gebiete zu führen. Nach früherem Abmessen soll der Guttenbau mit dieser Arbeit überaus sein, während Sie H. P. A. für Transport besorgen wollte. Nach dem Vor, am Dr. Tr. scheint aber Sie H. P. A. davon nicht weiß zu wissen. Sie ungenügend, wie Sie Sie heute unterwirft. Wenn notwendig, wenn ich Sie Hilfe bei Sie. Led in Auftrag. Lokale lassen ich nicht - Im Museum Leipzig, Übung mit Sie Sie. Richter, Fentzsch, Spindler (für Richtung Sie Sie). (Der Künzschüg im

Lehrstuhl. Zimmer ist fertig. Der große Zierstein bleibt
im Zimmer, der Kuppelstein kommt auf den Dörrer.

Dienstag, 1. Mai 41.

Nationaler Feiertag. Dienstfrei.

Freitag, 4. V. 41.

Dr. Tschackert und Kitzing fürs letzte Arbeit ungen
mit Fröde. Überprüfung des geolog. Sammelmaterials.

Dienstag, 3. V. 41.

Fortführung der Arbeiten in der geolog. Sammel-
lung. für Sey am vergangenen Montag fertig.

Dienstag, 4. V. 41.

Naturkundliches Heimatmuseum; 4. Mai ganztägige vogelkund-
liche Führung durch das Oberholz (H. Leonhardt). Treffen 8.30 Uhr an
der Straßenbahnstation Lieberwolkwitz. — Halbtägige geologische
Führung über den Südfriedhof: „Steine auf unseren Fried-
höfen“ (H. Döring). Treffen 9 Uhr am Verwaltungsgebäude.

Montag, 5. V. 41.

Weitere Arbeiten in der geol. Sammelung. für
Baumgarten fertig.

Dienstag, 6. V. 41.

Arbeiten in der geol. Sammelung. Dr. Neustadt ruft
Lieber für den Döring und eine Karte für mich. Not-
wendig 3 neue Vitamine: eine für die geol. Abt.
(Döring), eine für die Zoologie (Döring), eine für
mich (Zugspindel, Notizen von Liebsch).

Mittwoch, 7. V. 41.

frühe Vormittag bei Walter Block (Stoffplatz) und wegen
des Leipziger Lärms in der Leutnantenstraße. Der
Besuch bei Frau Block wird sich als dringend notwendig,
weil Frau Bl. von dem ursprünglichen Material, für mich

ihm ringsum Kirschenproben worden war, bei der Auf-
fassung ringsum abgewiesen und gewisse ihm von Frau
Gerber zur Verfügung gestellte Gröndambilder zum Ver-
bild genommen, ^{jetzt} ohne uns davon Mitteilung zu ma-
chen. Man muß wichtige Punkte des Gemüths ge-
ändert werden. Es betrifft vor allem die Verfassung
des Inlandrisch - und dem Gemüthe sehr abgebrochen
wie bei Halbbrütern, um die Rüste - und die Natur,
sünnen, ebenfalls, und dem Lichte sehr abgebrochen
wie Hinbrüderpunkte. Letzterlich, sehr bemerklich! -
Im Museum, arbeiten die Frauen Jentzsch und Rich-
ter.

Donnerstag, d. 8. V. 41.

Lesungen mit Frau Gerber und Tschadeert (Lieber-
grüße!). Im 5. grob Uferwännen Anführung der

großen geeigneten Punkte der naturwissenschaftlichen
insekten fauna. - Auf die Arbeit Ettings für unsere zoolog.
Abthg. ist noch nicht geworden. Fortschreibung.

Freitag, d. 9. V. 41.

Oberster Herr Professor, der seine Leistungen für die
zoolog. Abthg. anfertigte, ist gestorben und wird morgen
14^h auf dem Friedhof beigesetzt. - Frau Frenzel (als Musik-
ant) und Frau Dr. Kellner im Museum.

Samstag, d. 10. V. 41.

Geograph R. Faldix, L. 3, Pfaffenstr. 168 E in Neudorfstraße,
für die (ist freiwillig, wünscht Antrittsgeld). 14^h.
Lesung d. Frau Professor und dem Friedhof.

Sonntag, d. 11. V. 41.

Das Naturkundliche Heimatmuseum veranstaltet am Sonntag, 11. Mai,
eine ganztägige Führung an die Leiche und in die Wälder bei Altenbach
(R. Gerber). Abfahrt Hbf. 7.45 Uhr bis Altenbach; und eine halbtägige
Führung zum Verhören von Nachtigallen (P. Geomhardt). Treffen 8 Uhr
Strassenbahnhof Döls.

Montag, 1. 12. V. 41.

von Kitzing für. Mit Frau Teichmann teilf. wegen Abi-
tragung für Arbeiten (Führungsgänge!) geprüften.

Dienstag, 1. 13. V. 41.

Bei Frau. Martin Engelmann - Dönnwitzstr. 49 und bei Frau.
Alfred Engelmann - Dönnwitzstr. 25 wegen Teil Kottitz - Brief-
Nagelteil ausgeprüft, dann in der Albin Block - Holzplatz
und im Raffert - H. P. geprüften und mit L. A. Fischer
geprüften (Korffänge, Grünanlagen). Im Museum für Plin-
ze - Litter im Hauptsaal aufgeführt.

Mittwoch, 1. 14. V. 41.

Aufführung von Litter im Dönnitzstr. von Frau gestrich,
Kündigen Speisestunden. Frau Alfred Engelmann, Frau
Frau von Spindler, Gentsch und Richter.

Im Naturkundlichen Heimatmuseum beginnt am
Mittwoch, 14. Mai, 19.30 Uhr, ein acht Abende
umfassender gesteinskundlicher Lehrgang: Einführung
in die Gesteinskunde, mit Lichtbildern.

Donnerstag, 1. 15. V. 41.

Lehrprüfung mit Frau. Gerber und Frau. Tschackert: Arbeiten
im 5. u. 6. geolog. Speisestunden. Litteraturgruppe über, über,
Arbeiten für Teil 2. und 6. geol. Speisestunden (Museum),
Einführung für geolog. Dönnitz mit Frau Köfner Mergel,
Konditionen.

Freitag, 1. 16. V. 41.

Vorbereitung für Führung für die letzte Abend im
5. geolog. Speisestunden. Rückführung für letzten
Abend. Vorbereitung, Festschritte, Mergelgruppe über.

Samstag, 1. 17. V. 41.

Eintritt auf Sonntag, 1. 25. V., verlegt. Vorbereitung
in der Führung auf Sonntag, 1. 25. V., Freitag, für Frau,
Frau vorgeschl. Führung auf Sonntag, Frau 25. Meri.

Donnerstag, d. 18. V. 41.

Das Naturkundliche Geinaturalmuseum veranstaltet am Sonntag, 18. Mai, eine halbtägige vogelkundliche Führung nach dem Wienitz, Treffen 8 Uhr Endstelle Gundorf, und eine halbtägige pflanzenkundliche Führung, Treffen 8 Uhr Endstelle Wahren.

Montag, d. 19. V. 41.

Vorbereitung für die Sitzung zu beantworten Litz für an die Aufsichtsrat Teil 5. geolog. Geäußert.

Dienstag, d. 20. V. 41.

Anbringung von 40 fruchtigen Landluftfiltern im Dörrkasten Teil 3. Arbeit.

Mittwoch, d. 21. V. 41.

In Regierungspräsidenten (Naturforsch., Gewerbe- und Bergw.). Von Ob.-Reg.-R. Dr. v. Schwarz Mitteilung, daß am Donnerstag, den 24. V. 41, Ostbesichtigung von Landluftfiltern besprochen. Teilung von Dresden: für Landluftfiltern.

Min.-Rat Dr. Graf Vitetum, Prof. Dr. P. Wagner, Prof. Dr. H. Petersch; von Leipzig: Ob.-Reg.-R. Dr. v. Schwarz, Landluftfiltern Reg.-L. Weise, Landluft, id; von Delitzsch: Landluft, Naturforschungsvereinigungen, von Tübingen: Naturforschungsvereinigungen Dr. Herrmann. - In München für Herrn Petersch und Richter, Lippung mit ihnen.

Donnerstag, d. 22. V. 41.

für Reg.-Rat Dr. Dr. Berger vom Oberpräsidenten Magdeburg bei mir, befragt für geol. Abtlg., befragt für Leipziger Reg.-Präsidenten und teilt mir von Herrn Lippung mit, daß Reg.-Präf. Tietzmann persönlich am 24. V. 41, Ostbesichtigung von Landluftfiltern besprochen. Teilung von Dresden: für Landluftfiltern.

Freitag, d. 23. V. 41.

für große Fortschritte! für die Vorbereitung, für 24. Mai,

angefasste Besichtigung wird von Dresden aus abgeblaufte,
 ungelöst wegen Nachschaffmöglichkeiten, in Nichtleistung
 aber wohl wegen Eingang für Güterstrom von Prof. F. Wagner
 - Dresden. Somit ist eine nie wintersemesterliche Ge-
 legenheit, etwas Gutes zu schaffen, großflächig vorzutun.
 Auf die Leipziger Naturforschungsstelle scheint diese Zukunft,
 wenigstens zu bestehen. Dresden!

Donnerstag, d. 24. V. 41.

Besuch bei Block, längere Zeitprobe. Besprechung mit
 Frau Gerber, die für die Vorbereitung für Möbel für
 die botan. Abtlg.

**Gebrauchte Schreibmaschinen
 bezugscheinpflichtig** 2.8.41
 12. V. 41.

Die Verbrauchsregelung für Schreibmaschinen, die im
 vergangenen Jahr am 10. Mai von dem Reichsbeauftragten
 für technische Erzeugnisse eingeführt worden war, wird
 fast genau ein Jahr später durch eine Anordnung vom
 8. Mai 1941 auch auf gebrauchte Schreibmaschinen aus-
 gedehnt. Neue und gebrauchte Schreibmaschinen dürfen
 daher künftig nur noch gegen Bezugschein verkauft und
 vermietet werden. Der Bezugschein wird von der Reichs-
 stelle für technische Erzeugnisse selbst ausgestellt. Die
 Hauptbedarfsgruppen, wie die Dienststellen der Wehr-
 macht, Behörden und Gemeinden, reichen ihre Anträge
 bei der Reichsstelle ein, die übrigen gewerblichen Betriebe
 in der sonst üblichen Weise bei dem zuständigen Bezirks-
 wirtschaftsamt. Da sich aber ergeben hatte, daß der
 vordringliche Bedarf der kriegswichtigen Verbraucher
 größer ist als die gegenwärtige Produktion, sind jetzt
 auch die gebrauchten Maschinen mit in dieses Bezug-
 scheinsystem einbezogen worden. Zugleich sind die Händ-
 ler verpflichtet worden, fortlaufend, beginnend mit dem
 20. Mai, ihren Lagerbestand an gebrauchten Maschinen,
 die zur Vermietung bestimmt sind, und solchen gebrauch-
 ten Maschinen der Reichsstelle zu melden, die für den
 Verkauf gedacht sind.

Donnerstag, d. 25. V. 41.

Auf der Sitzung der öff. Gesellschaft für Vogelforschung in
 Fauchen trivoluminum.

Das Naturkundliche Heimatmuseum veranstaltet am
 Sonntag, 25. Mai, zwei vogelkundliche Führungen:
 Ganztägig an die Teiche und in die Wälder bei Alten-
 bach (R. Gerber), ab Hauptbahnhof 7.45 Uhr bis Alten-
 bach, und halbtägig zum Verhören von Nachtigallen
 (P. Leonhardt), Treffen 8 Uhr, Eisfelder, Connewitz.

Montag, d. 26. V. 41.

Vorbereitung für das nächste Bild von der Ostsee mit
 5. geol. Museum: feinschichtige Sandsteine für
 Kuppelgebäude. für Leuchter für.

Dienstag, d. 27. V. 41.

Aufführung von Litteratur im 3. Stock: Gewinnberg in
 geol. Profile. Besprechung mit Frau Gerber, die Abtlg.,
 Herstellung für botan. - Fortsch. Museum botan. Sammlung.
 für botan. Unterbau für die Mikroskopie in der botan.
 Abtlg.

Die Frühgeschichte des Tauchaer Landes

Bürgermeister Dr. Uhlemann auf der Tagung der Gesellschaft für Vorgeschichte

Die Sächsische Gesellschaft für Vorgeschichte veranstaltete in Taucha eine gutbesuchte Tagung, auf der der Bürgermeister von Taucha, Dr. Walter Uhlemann, vielbeachtete Ausführungen über die Frühgeschichte von Taucha machte. Aus dieser historischen, meist auf eigenen Forschungen fußenden Studie geben wir die Grundgedanken wieder.

Der Zeitabschnitt der Frühgeschichte des Tauchaer Landes fällt in das zehnte und elfte Jahrhundert, in jene Zeit also, aus der sich die ersten zeitgenössischen Quellennachrichten erhalten haben. Die Aufhellung der Ereignisse der vorangegangenen Zeitläufte ist nur mit den Mitteln der Vorgeschichtsforschung möglich, während sich die anschließenden Jahrhunderte immer klarer durch die sich anhäufenden schriftlichen Urkunden darbieten.

Ursprünglich haben Angehörige westgermanischer Volksstämme die Gegend des Tauchaer Landes besiedelt. Sie verließen im Zuge der großen Wanderungsbewegungen des sechsten und siebenten Jahrhunderts aber ihre Wohnsitze und ließen vermutlich eine nur dünne Schicht germanischer Siedler zurück. Nach ihnen drangen vom Osten und Südosten Fremdvölker über die Elbe und die Mulde vor und ergriffen auch Besitz von diesen ehemals rein germanischen Siedlungsgebieten. Das Tauchaer Land ist ja von jeher eine alte Freilandschaft gewesen, die den Menschen immer wieder zum Selbstwerden einlud und ihm auch von Natur aus die Voraussetzung zum Leben in besonders günstiger Weise bot. Seit der Jungsteinzeit haben wohl in größeren oder kleineren Abständen immer Menschen auf diesem Boden gewohnt, wenn auch die Siedlungsdichte im Laufe der Jahrhunderte oft geschwankt haben mag. Daß die Besiedlung durch die Völker aus dem Osten sehr gering gewesen sein muß, steht ebenso fest wie die Tatsache, daß deren Kultur sehr primitiv gewesen ist. Der bescheidene Ackerbau reichte eben nur zur Sicherung des täglichen Bedarfs, im übrigen standen die Siedler noch ganz auf der Stufe der Jäger und Fischer. Jedoch ist sicherlich schon damals das mit einem Burgwall umgebene Taucha, der Sitz des heutigen Rittergutes Taucha, ein Mittelpunkt gewesen, wo die Fäden einer bescheidenen Verwaltung, des Kultus, der Militärorganisation und des Wirt-

schaftslebens zusammenliefen. Ohne Zweifel haben hier die starken Traditionen aus der Zeit der germanischen Erstbesiedelung fortgewirkt, die die späteren Fremdvölker einfach übernommen hatten.

Mit dem erneuten Vordringen des Deutschen im Zuge der Ostkolonisation aber ändert sich das Bild von Grund auf. Zunächst wurde das Land von den deutschen Kolonisationen militärisch gesichert und ausgebaut. Die Siedlung Taucha gewann erhöhte Bedeutung als Vorort eines Burgwartbezirks, der sich in seinem Umfange wieder an das alte siedelfreie Land zu beiden Seiten der Parthenaue aufbaut. Von hier aus griff die militärische Sicherung um sich. Die alten Rittergüter Dewitz, Graßdorf, Portitz, Plausig, Seegeritz und Mochau sind nicht nur als die ersten deutschen Ansiedlungen anzusehen, sie werden vielmehr auch als feste Plätze und Höfe in der Zeit der Befriedung des Landes als Wachposten über die Fremdbevölkerung eine Bedeutung gehabt haben. Ihre wirtschaftliche Umstellung in landwirtschaftliche Großbetriebe hat sich erst später vollzogen. Die Lage aller dieser Rittergüter ist auch insofern interessant, als sie stets in Verbindung mit größeren oder kleineren Wallanlagen stehen. Die Rittergüter Graßdorf, Seegeritz, Plausig und Mochau tragen, heute noch erkenntlich, den Charakter von Wasserburgen. Neben dieser Wehrorganisation sind heute noch schöne Anzeichen alter Schutzanlagen die beiden auch sehr früh entstandenen Wehrtürme von Thella und Panitzsch. Es darf als sicher angenommen werden, daß auch sie, auf der Höhe aufgebaut, mit alten Verteidigungs- oder Fluchtanlagen eng zusammenhängen.

Wenn das Tauchaer Land militärisch für die deutsche Ostpolitik als ein Bindeglied anzusehen ist, so wird der Sitz der Burgwartsburg Taucha noch nach einer anderen Seite hin von Bedeutung: einmal galt es, den Übergang über die stark versumpfte Parthenaue immer wieder zu sichern, zum anderen war es aber auch notwendig, daß der Verbindungsweg von der Saale zur Mulde militärisch in fester Hand blieb. Taucha war somit über eine Kette von weiteren Sicherungsposten gestellt, die sich entlangzog von Merseburg über Schleuditz, Mochau, Thella, Portitz, Taucha, Dewitz bis nach Büchau, dem alten Burgwart an der Mulde. Bei dieser außerordentlich straffen Militärorganisation des Tauchaer Landes hat sich natürlich auch sehr bald ein enger wirtschaftlicher, kul-

tureller und sozialer Zusammenhang gebildet. Die Stadtgründung im Jahre 1170 war also nicht ein Willkürakt des Territorialherrn, des Erzbischofs Wichmann von Magdeburg, es war auch nicht, wie gelegentlich angenommen worden ist, ein Konkurrenzunternehmen gegenüber der fast gleichzeitig liegenden Stadtgründung von Leipzig, sondern gewissermaßen lediglich der Abschlußpunkt einer organischen Entwicklung in der Konzentrierung der hier vereinigten Zentralgewalten.

*... voring, für Aufstellung eines Ritt,
im betr. Rittere Instandhaltungarbeiten im 1. boten.
Geführten.*

Donnerstag, 1. 29. v. 41.

*für Ischachart arbeitet mit für Neustadt im 6. geolog.
Jimmor. H. P. B. ungenügend wegen der fehlenden Ritt,
junge besonders in der geol. Abtlg. (6. v. 7. Ji.)*

Freitag, 1. 30. v. 41.

*für Leonhardt für für Kitzring arbeitet an einem
unternehm. Aufstellungsarbeiten.*

Samstag, 1. 31. v. 41.

Zusammenkunft mit Reg.-Dir. Dr. Dr. Berger und Dir. Molken,

Die Frühgeschichte d. Erhöhte Knapps

Bürgermeister Dr. Uhlemann auf der Tagu

Weiterer großzügiger Ausbau

Die Sächsische Gesellschaft für Vorgeschichte veranstaltete in Taucha eine gutbesuchte Tagung, auf der der Bürgermeister von Taucha, Dr. Walter Uhlemann, vielbeachtete Ausführungen über die Frühgeschichte von Taucha machte. Aus dieser historischen, meist auf eigenen Forschungen fußenden Studie geben wir die Grundgedanken wieder.

Der Zeitabschnitt der Frühgeschichte des Tauchaer Landes fällt in das zehnte und elfte Jahrhundert, in jene Zeit also, aus der sich die ersten zeitgenössischen Quellennachrichten erhalten haben. Die Aufhellung der Ereignisse der vorangegangenen Zeitläufte ist nur mit den Mitteln der Vorgeschichtsforschung möglich, während sich die anschließenden Jahrhunderte immer klarer durch die sich anhäufenden schriftlichen Urkunden darbieten.

Ursprünglich haben Angehörige westgermanischer Volksstämme die Gegend des Tauchaer Landes besiedelt. Sie verließen im Zuge der großen Wanderungsbewegungen des sechsten und siebenten Jahrhunderts aber ihre Wohnsitze und ließen vermutlich eine nur dünne Schicht germanischer Siedler zurück. Nach ihnen drangen vom Osten und Südosten Fremdvölker über die Elbe und die Mulde vor und ergriffen auch Besitz von diesen ehemals rein germanischen Siedlungsgegenden. Das Tauchaer Land ist ja von jeher eine alte Freilandschaft gewesen, die den Menschen immer wieder zum Sehnsuchtwerden einlud und ihm auch von Natur aus die Voraussetzung zum Leben in besonders günstiger Weise bot. Seit der Jungsteinzeit haben wohl in größeren oder kleineren Abständen immer Menschen auf diesem Boden gewohnt, wenn auch die Siedlungsdichte im Laufe der Jahrhunderte oft geschwankt haben mag. Daß die Besiedlung durch die Völker aus dem Osten sehr gering gewesen sein muß, steht ebenso fest wie die Tatsache, daß deren Kultur sehr primitiv gewesen ist. Der bescheidene Ackerbau reichte eben nur zur Sicherung des täglichen Bedarfs, im übrigen standen die Siedler noch ganz auf der Stufe der Jäger und Fischer. Jedoch ist sicherlich schon damals das mit einem Burgwall umgebene Taucha, der Sitz des heutigen Rittergutes Taucha, ein Mittelpunkt gewesen, wo die Fäden einer bescheidenen Verwaltung, des Kultus, der Militärorganisation und des Wirt-

Im Rahmen der deutschen Sozialversicherung nimmt der Bergmann seit jeher eine Sonderstellung ein, die durch die Ausübung des gefährlichen und schweren Berufes bedingt ist. Die Sonderrechte finden ihren Ausdruck in erweiterten Leistungen, sowie darin, daß die Reichsknappschaft aber ändert sich das Bild von Grund auf. Zunächst wurde das Land von den deutschen Koloniatoren militärisch gesichert und ausgebaut. Die Siedlung Taucha gewann erhöhte Bedeutung als Vorort eines Burgwartbezirks, der sich in seinem Umfange wieder an das alte siedelfreie Land zu beiden Seiten der Parthenaue aufbaut. Von hier aus griff die militärische Sicherung um sich. Die alten Rittergüter Dewitz, Graßdorf, Portitz, Plauszig, Seegeritz und Mochau sind nicht nur als die ersten deutschen Ansiedlungen anzusehen, sie werden vielmehr auch als feste Plätze und Höfe in der Zeit der Befriedung des Landes als Wachposten über die Fremdbevölkerung eine Bedeutung gehabt haben. Ihre wirtschaftliche Umstellung in landwirtschaftliche Großbetriebe hat sich erst später vollzogen. Die Lage aller dieser Rittergüter ist auch insofern interessant, als sie stets in Verbindung mit größeren oder kleineren Ballanlagen stehen. Die Rittergüter Graßdorf, Seegeritz, Plauszig und Mochau tragen, heute noch erkenntlich, den Charakter von Wasserburgen. Neben dieser Wehrorganisation sind heute noch schöne Anzeichen alter Schutzanlagen die beiden auch sehr früh entstandenen Wehrtkirchen von Thella und Panitzsch. Es darf als sicher angenommen werden, daß auch sie, auf der Höhe aufgebaut, mit alten Verteidigungs- oder Fluchtanlagen eng zusammenhängen.

Wenn das Tauchaer Land militärisch für die deutsche Ostpolitik als ein Bindeglied anzusehen ist, so wird der Sitz der Burgwartzburg Taucha noch nach einer anderen Seite hin von Bedeutung: einmal galt es, den Uebergang über die stark versumpfte Parthenaue immer wieder zu sichern, zum anderen war es aber auch notwendig, daß der Verbindungsweg von der Saale zur Mulde militärisch in fester Hand blieb. Taucha war somit über eine Kette von weiteren Sicherungsposten gestellt, die sich entlangzog von Merseburg über Schreuditz, Mochau, Thella, Portitz, Taucha, Dewitz bis nach Büchau, dem alten Burgwart an der Mulde. Bei dieser außerordentlich straffen Militärorganisation des Tauchaer Landes hat sich natürlich auch sehr bald ein enger wirtschaftlicher, kul-

Mittwoch, d. 28. V. 41.

Inspektion mit Frau Döring, für Aufstellung eines Reises, mit botan. Notizen Inspektionenarbeiten im 1. botan. Gymnasium.

Donnerstag, d. 29. V. 41.

Frau Ischackert arbeitet mit Frau Neustadt im 6. geol. Seminar. H. B. L. ungenügend wegen der folgenden Vorlesungen besonders im 6. geol. Abtlg. (6. u. 7. Zi.)

Freitag, d. 30. V. 41.

Frau Leonhardt für Frau Kitzing arbeitet an einem unteren Aufstellungsplan.

Samstag, d. 31. V. 41.

Zusammenkunft mit Reg.-Dir. Dr. Dr. Berger und Dir. Molken.

früher fr. Brandstetter mit dem Jlf

Donnerstag (Pfingstsonntag), a. 1. VII. 41.

Neue Leipziger Tageszeitung
Nr. 144 vom 24. Mai 1941

Das Naturkundliche Heimatmuseum veranstaltet am Pfingstsonntag, 31. Mai, eine vogelkundliche Führung durch den Südfriedhof (W. Leonhardt), Treffen 16.30 Uhr an Endstelle der Linie 18, und am ersten Pfingstfeiertag eine ganztägige erdgeschichtliche Wanderung durch das Endmoränengebiet von Taucha (H. Gläsel), Treffen 9 Uhr an Straßenbahnstation Taucha.

Freitag, s. 3. VII. 41.

Begräbnis des Gastwirts Otto Mopsdorf

Montag, s. 4. VII. 41.

Im Museum für fr. Richter mit Gertsch. Lesung
jung mit ihm. Lesung des Textes für die gesch.
Zusatz im Vorraum.

Donnerstag, s. 5. VII. 41.

Spilbergium. - Urlaub unserer Angestellten:

Mittelbach, Lütz (31 Zgr.) - 3. VII. - 23. VII. 41 (3 Wochen);

Neustadt, Müller (31 Zgr.) - 28. VII. - 16. VIII. 41 (");

Schneidewind, A. (31 Zgr.) - 7. - 26. VII. 41 (");

Fielitz, Mone (14 Zgr.) 18. - 30. VII. 41 (14 Zgr.).

Mittwoch, s. 10. VII. 41.

Rücküberweisung zum Güterverkehr für fr. Prof. Dr. Wagner
über den Flughafen Leipzig-Taucha. - Befestigung des
Mammütgründels für das Flugzeugfeld bei Dürrmühle
mit Block (Stoffplatz).

Donnerstag, s. 11. VII. 41.

Abgabe des Aktes über den Flughafen Leipzig im Reg.
Präsidium (Mittelplatz) mit meiner Rücküberweisung.

zum Güterkauf bei dem Prof. Wagner-Dresden. 2-stünd.
Ansprache über denselben Gegenstand mit Ob.-Reg. Rat
Dr. von Schrapatz.

Freitag, d. 12. VI. 41.

Mit der Lösungsstelle wegen der Lösung von Ginn,
stoffversuchen beschäftigt. Für morgen 11^h ein Besuch bei
der Firma Pragas - Neumarkt 7 vorgesehn. - Nachmittag
wird stud. rat. Fried Höber bei uns von dem Ferber ge-
prüft. Hüt. G. will die Salznieder zum Lösen von
Röhren in Wasser erhalten.

Samstag, d. 14. VI. 41.

11^h Besichtigung der Versuch-Ginnstoffe bei der Fa. Prä-
gas: der Direktor der Lösungsstelle, J. Scheidewind,
von Neustadt und ist. Zufrieden mit den Versuchen

für die botan. u. geobotan. Pflanzenkunde, für persönliche
Arbeiten und für das Messungszimmer. - Nachmittags
15^h 20^h vorgesehene Lösung für die Naturforschende Gesell-
schaft in der Naturwissenschaftlichen Vereinigung (Hauptgebäude).

Montag, d. 15. VI. 41.

Das Naturkundliche Heimatmuseum veranstaltet am
Sonntag, 15. Juni, eine halbtägige pflanzenkundliche
Wanderung durch die Kleißenau (R. Richter), Treff-
punkt 9 Uhr, Straßenbahnendstelle der Linie 24 in Döls,
sowie eine ganztägige vogelkundliche Führung von
Großsteinberg nach Grethen (R. Gerber), Abfahrt Haupt-
bahnhof 8.04 Uhr nach Großsteinberg.

Dienstag, d. 16. VI. 41.

Der Block hat heute bei Neumarkt - Hauptbahnhof
bei uns angekommen und arbeitet daran. Fortschritt recht
gutartig. Die unvollständigen Reaktionen der Littera im
Tausch will er „vorsichtig“ machen. Inprüfung mit ihm
wegen unserer Hauptversuchsarbeiten. Anbringung in
der Versuchsstelle. - Die Fa. Pragas, die uns heute die ge-
wünschte Menge der versuchten Versuchsstoffe mitteilt,

Im vollen, nicht sich nicht.

Dienstag, 1. 17. 41.

Letztblende Mitteilung von der Sr. Pragens, daß die
bestimmten und verpackten Porzellanstücke nicht geliefert
werden können, da sie für ein privates Werkstück
immer eine bestimmte Menge auf Lager halten wollen.
Dazu die Mitteilung von der v. Fr. Franke, daß
L. U. Wischner die Fallstoffversuche für die geol.
Abt. abgefragt habe! Also Dampf immer wieder
Dampf - Im Museum arbeiten die Herren Block
und Kitzing. - Z. A. von Otto Metzger.

Mittwoch, 1. 18. 41.

Abholen der Gipsbe von R. Wagner-Platz. Die Herren
Block, Döring, Lentzsch, Richter, Hergel im Museum.

Donnerstag, 1. 19. 41.

Zur Fertigstellung der von. Jahre 10¹⁵ mit dem Kitzing.
Im Museum arbeitet Herr Tschackert.

Freitag, 1. 20. 41.

Der Block arbeitet wieder am Mammüt-Gemälde.
Der Neustadt arbeitet für die geol. Aufsicht.
Der Herr mit Frau Tschackert sorgen für die Fertigstellung
der Jahrsgruppe teilweise vorant.

Samstag, 1. 21. 41.

Vorbereitung für morgigen arbeitsmäßigen Freitag.

Sonntag, 1. 22. 41.

Das Naturkundliche Heimatmuseum veranstaltet am
Sonntag, 22. Juni, eine ganztägige erdgeschichtliche
Führung durch das Endmoränengelände um Laucha
(R. Gläsel), Treffen 9 Uhr an der Straßenbahnhaltestelle
der Linie 23 in Laucha, eine ganztägige vogelkundliche
Wanderung durch das Oberholz zu den Rohrbacher
Teichen (P. Leonhardt), Treffen 8.30 Uhr an Straßen-
bahnhaltestelle der Linie 25 in Liebertwolkwitz und eine
halbtägige baumkundliche Führung durch den Palmen-
garten (E. Gensich), Treffen 9 Uhr am Karl-Heine-
Denkmal.

Montag, d. 23. VI. 41.

Im Wagentrotz von der Aufhängestelle vom Uchreit
zurück. Die Verbindung mit ihm wegen Aufhängung
von Hingeloffaufhängen und sofort wieder mitge,
kommen.

Dienstag, d. 24. VI. 41.

Im Block arbeitet wieder an den Trappenspitzen,
mitten. Mit dem Spindler über Fötterarbeiten ge,
haben. In den Firmen Becke u. Brägas (Steinmarkt) auf
Aufhängen gearbeitet.

Mittwoch, d. 25. VI. 41.

Im Museum für Herrn Spring, Herget, Richter, Lentzsch
und Block. Gegen 15^h kommt der Direktor von Hr. Brä-
gas mit Aufhängen für die 7 Fenster des G. in 1. und
2. Raum. Das sind sehr schöne, weil gemalte die Stoffe,

keine einfarbigen. Nachher ist Ritter für den (Hr. Dr. Traut-
mann seit 6. V. 1841 einberufen.)

Donnerstag, d. 26. VI. 41.

Im Block selbst noch einmal in der Nacht noch geordneten
Aufhängen umgeben: völlig ausgebildet. Herr H. Aug.
Ritter gebeten ins Museum zu kommen. Herr Gerber,
J. Tschackert und J. Block im Museum. 16²⁰ kommt Herr
H. Aug. Ritter noch ins Museum. (Ich frähe sehr vom Uchreit
zurückgekehrt.) Nachmitt 16. Hr. Dr. Trautmann, der in den
für den Monat einberufen werden.

Freitag, d. 27. VI. 41.

Im H. B. A. Nachmalige Aufhängen mit H. Aug. Ritter u.
H. L. A. Wischner wegen bestiger Anfertigung der Arbeiten
im Trappenspitzen. Anfertigung v. Mitteln f. V. Verke beim
1. Trappenspitzenbild.

Donnerstag, 1. 28. VII. 41.

Vorbereitung zur Mitarbeiter-Besprechung am nächsten
Montag. - für Block seit 16. 1. M. fast täglich für.

Freitag, 1. 29. VII. 41.

Ergebnis Notizen

Eine pflanzenkundliche Führung durch die Felder
veranstaltet das Naturkundliche Heimatmuseum am
Sonntag, 29. Juni (M. Richter). Treffen 8 Uhr an der
Endstelle der Linie 14 in Wiederitzsch.

Montag, 1. 30. VII. 41.

16^{te} Mitarbeiterbesprechung. Abwesend: J. Braune in.
J. Gerber (klingt vor Abschied und geht kommen).

Dienstag, 1. 1. VIII. 41.

für 3. Firma soll Ginnstoffvorsätze am und liefern:
Fu. Henschel - Patzschstraße 16. Für 3 Käufer = 24 m.
Morgen Besichtigung. - Die Ornithologen werden zur
Präzision am Tag unter Vorzugsbedingungen gefordert.

Mittwoch, 1. 2. VIII. 41.

Besichtigung der Dorfungsstelle bei Fu. Henschel. Für 3
Käufer, darunter Löffler, einen Stoff vorgeführt. Die Be-
schaffungsstelle (Wagentrotz) möchte noch ein 4. Käufer bewilligt
gen. - Besprechung mit Frau. Jentzsch in Spindler. Firmen-
verteilung.

Donnerstag, 1. 3. VIII. 41.

Der Direktor der Fu. Prägas bringt für fertigen Vor-
sätze mit der Gießung. - Präparator Lange-Lauterbach
bringt für weitere Dampfotter - Arbeit für RM 25 -
zurück. (Löffler als Lieferer für). - Die Firmen-
verteilung mit Tschackert besprechen. - Dr. Pathe sind
sein Urteil über die Verteilung der ersten Mammuth
stoffzufuhr.

Freitag, d. 4. VII. 41.

Für 250-Jahresfeier auf Einladung in der 13. N.-Gasse -
Neudritsch. - Im H.-A. (Dir. Dr. Hoyer) wegen meines
Urlaubs. - Mit Dr. Kellner für Block'schen Gemälde
besuchen. - für Baumgarten für.

Samstag, d. 5. VII. 41.

Mehrere Pittschacht läßt sich einen Hypophysen Ge-
filien die besten Korridortriebe im H. Hoch Haus,
für. für Neustadt arbeitet am Liban-Kanal.

Montag, d. 7. VII. 41.

für Kitzing und Herget für. Teil-Gespräch mit
für Naturforschers in Hofen für Hofen Landes.
Dr. Herrmann - Jäbeln bei mir im Museum.

Dienstag, d. 14. VII. 41.

Rückkehr von meinem Urlaub. Unter dem 15. VII. teilte
mir Frau Felitz in ihrem Wochenbericht mit daß die Frau
Dilzer für Postüberführung - Rollot in der briten finteren
zoolog. Sitzungsaal gebracht hat. Die von der Frau
von Hoch und Hentschel angekauften Postungspfeife sind
angehört worden. Die Postungsaal soll ebenfalls die
Frau Dilzer anfertigen. Und der Wochenbericht vom 24. VII.:
die Frau Bräges hat die Postungsaal für die 7 Posten der
finteren zoolog. Sitzungsaal angekauft. 10 Posten
sind angehört worden. Ing. Kerner von der Poststation
will Postungsaal kaufen! Die briten auch Unterbreiten
sind am 15. VII. bei Hofen Hofen Herrmann in Auftrag
gegeben worden. Frau Feichmann muß ihr Geschäft bei
Postüberführung stellen. Wegen dem Postüberführung kann für

Montag, d. 1. IX. 41.

Mit Herrn Richter noch einmal ringsherum die Pflanzen
der briten Block'schen Gemälde besprochen. Petula nana!
Abriten am Feindfeldplan. - Fiberrichtung (f. Richter).

Leidiger Neuzeit Nachrichten
Nr. 233 vom 21. 8. 41

Öffentliche Pilaberation im Naturkundlichen Heimatmuseum montags
von 10 bis 12 Uhr.

Dienstag, d. 2. IX. 41.

Mit Herrn Spindler nach Portitz gefahren zum Foto,
gegriffen der großen Lindlingl. - Feindfeldplanabriten.
Gestern vorm. bei Tischmeister Ackermann gesehen
wegen einer Restenpflanz für 3 neue vorgeschif-
tete Ausstellungen für den Feindfeldplan.

Mittwoch, d. 3. IX. 41.

Der Herr Block, Tischmeister u. Ackermann im Mühlraum.

Donnerstag, d. 4. IX. 41.

Besprechung mit Herrn Kiesel, dem Leiter der städt. Lichtbild,
Halle, wegen Beschaffung neuer Lichtbildapparate für
das N.H.M. an Stelle der gänzlich veralteten des Mühl-
raum. (Feindfeldplan 1942). Freigen die Herrn Spind-
ler, Jentzsch, Neustadt, Schneidewind.

Freitag, d. 5. IX. 41.

Ausführung der Lepp. Mattentafeln v. Dr. Gustav Schuler
im Dörrkammer der Holzwerkstoff. Mobilisierungsplanung
der letzten briten noch über Räume benötigt in der
verigen Woche. Hier die Fußboden müßte erst
noch einmal gestrichen werden!

Samstag, d. 6. IX. 41.

Mit dem Herrn Spindler mit Dr. Spilner in Regis-Prei-
tingen zu fotogr. Aufnahmen.

Samstag, d. 14. IX. 41.

Leipziger Neueste Nachrichten
Nr. 255 vom 12. 9. 41

Das Naturkundliche Heimatmuseum veranstaltet am Sonntag, 14. Sept.,
eine pflanzenkundliche Wanderung nach dem Stenik (Dr. Richter). Treffpunkt
9 Uhr Endstation Gundorf.

Montag, d. 15. IX. 41.

Interaktion nicht gekommen. Letzte fröhlichere Schneide-
wind für. Antwort Montag, d. 12. ! - für Tschackert, un-
bricht von der Libergrippe, für Neustadt am Unterbau
Luzin.

Dienstag, d. 16. IX. 41.

Arbeitsweise für die Sitzberatung - falls die Leute, einen
alten Hülfswort, von ich seit 40 Jahren nicht weitergegeben
haben, im Museum begraben zu können: Dr. med. Viktor
Gläsel, z. H. Jocheta i. D. zeigt sich bei der Museumsführung
völlig vollständig bescheiden, wird allen Arbeiten völlig
zufrieden.

Neue Leipziger Tageszeitung
Nr. 254 vom 11. 9. 41

Die Sitzberatung im Naturkundlichen Heimatmuseum
findet aus besonderen Gründen in der nächsten
Woche nicht am Montag, sondern am Dienstag von 10
bis 12 Uhr statt.

Mittwoch, d. 17. IX. 41.

für Kitzring für. Befragung mit ihm wegen der Masse
für Unterbau in der Infektionstellung. Und für Herrn
Richter und Gentsch für. Befragung mit ihm: Anbau,
günstig von Herrn Richter bei Litter im Direktor Hofst.,
Gefäß (Richter), Befragung photograph. Papier (Gentsch). -
Förderung zum Fortschrittsverein 1942 (vollständig. Damp-
kiste).

Donnerstag, d. 18. IX. 41.

Im Museum für Herrn Herber, Richard, Baumgarten,
von einigen Tagen f. Alfred Engelmann - ²⁵Donnerstag.
(Negation), von 8 Tagen Frau Heibschmann.

Freitag, d. 19. IX. 41.

Arbeitsweise weiterer Schritte in. Tage f. d. Übersetzung.

Donnerstag, d. 20. IX. 41.

Einführung (groß) in das Porphyrygebiet um Buecha, Klein-
steinberg und Brandis für die Naturforschende Gesell-
schaft und für die Biologengesellschaft, U. Gr. Leipzig.

Montag, d. 22. IX. 41.

Trotz festem Regenstand hat die Sr. Friedrich Dillner, Sup-
pliment Francke - Vortragsring 11 und frühe mit der Auf-
nahme für Porphyry nicht begonnen. - Fr. Schackert
arbeitet an der Lithographie, aber hier nur einen Tag
in der Woche. Mir kommen zu wenig vorwärts.

Dienstag, d. 23. IX. 41.

Gestern Nachmittag fand gegen 15^h die erste Tagung
statt. Fortsetzung etwa nach einer Stunde.

Mittwoch, d. 24. IX. 41.

Besprechung mit Frau. Spring: weitere Aufstellung für
gestricheltes Eisenpulver. Besprechung mit Frau. Rich-
ter.

Donnerstag, d. 25. IX. 41.

Besprechung mit Frau. Gerber und Frau. Gertrach. Auf-
stellung für Kontrolle. Eisenpulver. Aufreinigung
boten. Glasbläser im Porphyry hat fertiggestellt. Gestern
Dankesbrief an Dillner über fünf Blöcke.

Freitag, d. 26. IX. 41.

Dr. Kellner für seinen Beitrag zur geolog.
Vortragssammlung. Aufreinemittelarbeiten im geol.
Arbeitszimmer.

Stadt- Zeitung

Von 19.20 Uhr bis 6.49 Uhr verdunkeln!

Das verdächtige Paket

Bei einer Hausangestellten in Leipzig traf in diesen Tagen ein gewichtiges Paket ein. Es zeigte sich, daß die Familie, bei der sie tätig war, während der Ferientage nicht müßig gewesen war. Eifrig hatte sie Pilze gesammelt, die von der Hausangestellten nun eingemacht werden sollten. Das Mädchen machte sich an die Arbeit. Es prüfte den Bestand der Einmachgläser, der kaum ausreichen würde, die reiche Pilzernte aufzunehmen. Das Säubern ging rüstig vorwärts. Welche Köchin würde nicht einmal kosten, wenn an den Pilzen noch der frische, würzige Duft Thüringer Wälder hängt. Doch, was war das. Die Pilze schmeckten abscheulich bitter. Die Hausangestellte schöpfte Verdacht. Sie nahm das ganze Paket und ging mit ihm zur Pilzberatung in das Naturkundliche Heimatmuseum. Hier brauchte der sachkundige Lehrer Richter nicht lange zu prüfen, es waren sämtlich Gall- oder Bitterpilze. Mehr als 20 Pfund hatten die eifrigen Sammler zusammengetragen. Sie wären an ihrem Genuß nicht gestorben, aber die Galle wäre ihnen vor Aerger bestimmt hoch gekommen, wenn sie an diese ungenießbaren Pilze ihre Einmachgläser verschwendet hätten.

Das Mädchen hatte also recht gehandelt. Viele andere tun es auch. Zu jeder Pilzberatung kommt etwa ein halbes Duzend Sammler und läßt die Ernte nachprüfen. Lehrer Richter hat dann Gelegenheit, an Hand farbiger Bildtafeln ein Privatissimum über Pilze zu lesen. Er zeigt die schlimmen Giftpilze, deren Genuß meist zum Tode führt. Ihre Zahl — etwa 10 — ist noch verhältnismäßig gering. Es gibt auch harmlosere, die einer besonderen Behandlung bedürfen, um sie genießbar zu machen. Manche von ihnen darf man nicht als ganze Mahlzeit verwenden, sondern nur beimischen. Andere wieder eignen sich einzig als Gewürzpilze, andere darf man nicht roh im Pilzsalat essen. Dann sieht man die Fülle der bedenkenlos ehbaren Pilze. Ihrer wachsen weit mehr, als man im allgemeinen annimmt, aber man muß sie kennen. Eine solche Beratungsstunde vermittelt schon einige Kenntnis. Sicherlich wird man dann keine Gallpilze mehr sammeln. Auch in der Zentralmarkthalle geben Fachmänner gern Auskunft über brauchbare und giftige Pilze. Jeder sollte sich dieser Einrichtungen bedienen, gerade in diesem Jahre haben sich einige sehr folgenschwere Pilzvergiftungen zugetragen. Die Ernte des Waldes ist mit Bedacht zu nützen.

Donnerstag, 1. 27. IX. 41.

Mit Frau Spindler 14³⁹ und Bökleren gefahren zum Hof, größtem Teil Lößener Profilh. Mit Bergbauinspektor Grosser gefahren. Que jeter gefolg. Direktor Michael nicht ungetroffen. Mit Rektor Irmscher die Lößener Höhe besichtigt mit Frau Jula Teil Lößener Profilh. wieder mit der Gemüthung Fritzsche: alles ungetroffen.

Freitag, 1. 28. IX. 41.

Neue Leipziger Tageszeitung

№ 266 vom 29. 9. 41

Das Naturkundliche Heimatmuseum veranstaltet am Sonntag, 28. September, eine ganztägige erdgeschichtliche Wanderung von Böhlen über Rötha nach dem Gößental (N. Gläsel). Abfahrt Bayerischer Bahnhof 8.31 Uhr (Sonnewitz 8.36 Uhr) mit Fahrkarte Böhlen.

Ungetroffen für fünf nicht! Lößener 8³⁴ ab Sonnewitz.

Montag, d. 29. IX. 41.

For Mieschmann überbringt einen Teil der gestrigen
Ausschütze vom Gießberg bei Röttha. Einsetzen der neuen
Motte. - 16^{te} Dienstbesprechung in Herrn Rostwald. "Dain, in k. mafe!"

Dienstag, d. 30. IX. 41.

Bez. der Dienstbesprechung im C I I wird von B M Hecke
angewandt, daß die Dienstbesprechung bei uns weiter
nicht mit Beginn der Dienstbesprechung möglich
und besteht 1 Stunde vor Dienstbesprechung der Dienst,
Kündigungspflicht absetzen. - Mit Frau Spindler 2 für die
botan. Abtlg. passende Litteratur aufgeführt.

Mittwoch, d. 1. X. 41.

fortd. werden von der Frau Dübener - Franke (bitte)

ring 11) die Notfänge in der botan., gestrichelt. Abtlg.
in der Längerei über. aufgeführt.

Donnerstag, d. 2. X. 41.

Lesung mit Frau Herber: meine Litteratur für die
zoolog. Abtlg. Fol. Gespräch mit Antiquar Kneubert, Post-
platz 8 wegen Notfänge-Literatur. - Lesung mit Frau
Gerdesch.

Freitag, d. 3. X. 41.

Vorbereitung für eine zoolog. Sammel-Exkursion
nach Röttha.

Samstag, d. 4. X. 41.

Zoolog. Sammel-Exkursion nach Röttha (Landmarken,
tönen). Gross beladen zurückgeführt. Aufstellung

Zusammentreffen mit Prof. - Dr. Dr. Berger vom
Oberpräsidium Magdeburg, Dr. Mollen, Prof. Ziedler
und Prof. Quirt.

Donnerstag, d. 5. X. 41.

Leipziger Tagesblätter
Nr. 273 vom 30.9.41

Naturkundliches Heimatmuseum. Sonntag, 5. Oktober, ganztägiger Aus-
flug zur Beobachtung des Herbstlichen Vogel Lebens an den Eschfelder
Teichen (H. Gerber). Abfahrt ab Hbf. 8.37 Uhr bis Trebanz-Treben. Rück-
fahrt von Froburg gegen 17 Uhr. Erforderlich gutes Schuhwerk und
Prismenglas. — Öffentliche Pilgerfahrt allwöchentlich Montags von
10-12 Uhr (Fr. Richter).

Neue Leipziger Tageszeitung
Nr. 278 vom 5.10.41

Der Ausflug des Naturkundlichen Heimatmuseums
an die Eschbacher Teiche, heute, Sonntag, 8.37 Uhr, ab
Leipzig Hauptbahnhof, geht bis nach Trebanz-Treben,
nicht nach Froburg.

Montag, d. 6. X. 41.

Herr H.-A. ruft an und tritt mich auf in Vorzug für
Dienstbesprechung am 29. IX. im Passagier des N.H.M. einen
Mitarbeiter - Neustadt oder Muhlbach - abgeben müßte.
für „ n^k “ = unabhängig über et nicht mehr. Ich

solte für Diskussion, indem ich erklären, daß bei Müßigen
zu Beginn der neuen Dekadejunktur - also mitten
im Winter - wintereröffnet wird und dann ein
Hochsommerfront bildet. - Heute morgen überreicht
mir Rektor Hering einen ^{Freund-} Brief vom Rektorat Pen-
newitz zum Verlassen und tritt mir gleichzeitig
mit, daß H.-R. B. im Osten gefallen sei. Ich bin
hier zufrieden, denn H.-R. B. war bei Müßigen
stärkste und zuverlässigste Spitze in der Kulturorga-
nisation.

Freitag, d. 7. X. 41.

Die Müßigenräume werden eine gründliche Ein-
leitung über einige Reingebirge. Brief nach Berlin
(Gothan) und Porto d'Ischia (Bucher) abgeschrieben. Festig-
haltung einer Überwindung von Herr H.-A. über unsere Mü-
ßeröffnung.

Stadtrat Hans Bennewitz gefallen

Als Frontoffizier gab er sein Leben im Kampf für Deutschland hin

Wochen voller Bangen sind vorüber, und nun wurde es zur Gewissheit: Der Führer und Kamerad aller Leipziger Lehrer, Stadtrat Bennewitz, ist im Kampf um Deutschland auf den Schlachtfeldern des Ostens gefallen! Es hat sich das tapfere Leben eines Mannes erfüllt, das in dem Heldentod seine Krönung fand. Wer Hans Bennewitz gekannt hat — und es waren in Leipzig nicht allein der große Kreis seiner Berufs- und Arbeitskameraden, sondern außer ihm die alten Nationalsozialisten und Parteigenossen, in deren Reihen er als einer der aktivsten gestanden hat —, der weiß, daß das Leben dieses Mannes Kampf und Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes geheißen hat. Ueberblicken wir es, so wird es uns offenbar:



Hoenisch

Am 15. Juni 1899 wurde Hans Arthur Bennewitz als Sohn eines Tischlermeisters in Dresden-Trachau geboren. Nach seiner Schulzeit wurde das Studium im Seminar zu Dresden-Strehlen durch seine Einberufung zum Heeresdienst unterbrochen. Weihnachten 1917 meldete sich Hans Bennewitz freiwillig ins Feld, von dem er als Unteroffizier aus dem damaligen Rußland zurückkehrte. Im November 1919 bestand er die Reifeprüfung auf dem erwähnten Seminar. Von Ostern 1920 bis 1925 war er Hilfslehrer in Leipzig-Deusch, danach ein Jahr Aushilfslehrer an der Knabenberufsschule in Leipzig-Vindenu. Ostern 1926 übernahm er eine ständige Berufsschullehrerstelle an dieser Schule. Von 1928 bis 1932 amtierte er an der 4. Knabenberufsschule, ab Ostern 1932 an der 42. und 43. Volksschule. Nach praktischer Tätigkeit bei einem Leipziger Tischlermeister legte er seine Gesellenprüfung, Ostern 1927 die Gewerbelehrerprüfung im Holzgewerbe ab. Von 1929 bis 1930 vervollständigte er als Volontär in der Pianofortefabrik Wilhelm Schimmel seine praktischen Kenntnisse und bestand danach seine zweite

Gewerbelehrerprüfung im Pianobau. Von 1929 bis 1931 betraute das Ministerium für Volksbildung Hans Bennewitz mit der Leitung staatlicher Turnlehrgänge für Berufsschullehrer.

Hans Bennewitz ist an seinem Geburtstag 1930 in die NSDAP. eingetreten. Wie in seinem Beruf, so brachte ihn auch hier sehr bald eine fanatische Einsatzbereitschaft vorwärts. In den Reihen der SA. und der Politischen Leiter hat sich der unerschütterliche Aktivist sehr bald hohes Ansehen und damit aber auch verantwortungsvolle Ämter erworben. Ortsgruppenkassierer, Ortsgruppenleiter, Abschnittsleiter, Saueredner waren die vorgeschobenen Posten, die er mit ganzer Kraft und ganzer Hingabe ausfüllte.

Im April 1933 wurde Hans Bennewitz zum Stadtschulrat für die Volks- und Berufsschulen Leipzigs ernannt. Im gleichen Monat übertrug ihm das Sächsische Ministerium für Volksbildung das Amt des Bezirkschulrates für Leipzig I, das er bis dahin kommissarisch verwaltet hatte. Am 1. Oktober 1933 wurde er zum Bezirkschulrat ernannt, am 29. Juni 1935 verlieh ihm das Ministerium die Dienstbezeichnung Bezirks-Oberschulrat. Am 30. Januar 1935 wurde er zum berufsmäßigen Stadtrat gewählt, als der er die Dezernate des Schul- und Bildungsamtes, des Stadtforstamtes und die Jagdsachen führte.

Es war selbstverständlich, daß er an der großen Entscheidung um Sein oder Nichtsein seines Vaterlandes, die mit dem Kampf gegen Polen anhub, wieder aktiv teilnehmen wollte. Im Oktober 1939 rückte er als Leutnant, zu dem er nach mehreren Friedensübungen befördert worden war, ins Feld. Die Schlachtfelder des Westens und des Ostens sahen ihn in den vordersten Reihen. Mit Stolz konnte Bürgermeister Haake vor den Leitern der Leipziger Schulen im Rahmen einer vor wenigen Wochen durchgeführten Dienstbesprechung, wo sonst der Stadtrat immer zu seinen Erziehern das Wort nahm, auf die Auszeichnung des inzwischen als Oberleutnant eine Kompanie führenden Stadtrates mit dem EK. II und I für Tapferkeit vor dem Feind erwähnen.

Stadtrat Bennewitz hinterläßt eine Lebenskameradin, die ihm fünf Kinder schenkte, die nun das Erbgut ihres Vaters zu hüten und weiterzutragen berufen sind.

Mittwoch, 7. 8. X. 41.

Lesung in unserm Klub für Herrn Oberstleutnant i. R. Kerner und Geführter i. R. Otto Weitz mit Frau Gattin. Gleichzeitig spricht ein von Dr. Bierbaum-Dresden empfundener Vortrag im Museum vor, der sich besonders für La Tene zeitliche Bilder interessiert. - Gute ruhigen größeren freitags. Notizen über den verdienten Stadtrat Bennewitz.

Donnerstag, 7. 9. X. 41.

Mit Frau Richter für Einrichtung seiner Wohnung besprochen, Lesung und mit Frau Gerber. Frau Lentzsch führt nach Otterwisch hinter hinter, wegen. Alfred Walter.

Hans Bennewitz

Oberleutnant und Kompanieführer
Stadtrat und Bezirksoberschulrat

Inhaber des E. K. I. und II. Kl. u. der
Dienstauszeichnung, der NSDAP. in Br.
geboren am 15. Juni 1899
gefallen an der Ostfront am 4. September 1941.

Gertrud Bennewitz geb. Meyer
und Kinder Fridrun, Gulle,
Voller, Selma und Inno
Bennewitz
im Namen aller Angehörigen.

Dresden
und Leipzig B 35,
7. Oktober 1941

Wir bitten, uns in unserem Schmerz allein
zu lassen.

Der letzte Brief eines Frontkämpfers

Hans Bennewitz schrieb ihn an seine Mitarbeiter und alle Schulen Leipzigs

In allen Leipziger Schulen fand am Montag für die Lehrer und Schüler der höheren Klassen ein Aktus statt, der dem Gedenken an den am 4. September im Kampf für Deutschland gefallenen Stadtrat, Oberleutnant und Kompanieführer Hans Bennewitz geweiht war. Die Schulleiter umrissen das heldische und kämpferische Leben dieses Mannes, das sich in der Heimat in seinem unermüdlischen Schaffen für das Leipziger Schulwesen widerspiegelte und das an der Front seine Erfüllung fand. Wie ein Vermächtnis — das Vermächtnis eines Frontoffiziers, der bereits im Weltkrieg als Freiwilliger für sein Vaterland hinausgezogen war — spricht zu uns ein Brief, den Hans Bennewitz an seine Mitarbeiter und Kameraden in die Heimat schrieb, drei Wochen zuvor ihn die Kugel hinwegriß. Der Brief, der gestern in ernster Stunde verlesen wurde, lautet wörtlich:

Meine lieben Kameraden! Zwei Monate dauert nun schon der Feldzug gegen die Sowjets an — während dieser Zeit habe ich nur an meine Familie geschrieben. Auch das war nicht allzuoft möglich. Mit Gewaltmärschen begann für uns der Krieg. Die erste Feindberührung hatte ich beim Knaben modernster Bunker, zu dem ich mich freiwillig gemeldet hatte. Unsere Bärendivision — Wappen der Berliner und Brandenburger, die unsere Division zusammenstellten — erhielt darauf einen Sonderauftrag, der nunmehr nach sechs Wochen abläuft. Europas größtes Sumpfsgebiet nahm uns auf, mit all seinen Lücken und hineingepumpten Volkswirken.

Bald waren wir bis auf wenige Verbindungsmöglichkeiten abgeschlossen von der Außenwelt. Eine deutsche Infanteriedivision ohne Tanks und Flugzeuge. Es begann ein zähes Ringen mit einem unerbittlichen, verschlagenen Gegner und einem menschenfeindlichen Naturgebiet. Milliarden von Mücken, knietiefe Sand- und Sumpfswege, brütende Hitze, Malaria-gefahr. Tag und Nacht Buschkrieg. Mienen gingen hoch. Sowjet-Bomber entledigten sich über unserem einzigen Vormarschwege ihrer Lasten. Im letzten Drittel des Sumpfes eiserner Widerstand der Volkswirken aus vollendet getarnten Stellungen heraus unter dem Schutze von Panzern und Panzerzügen. Hunderte von Pferden blieben am Wege liegen, mit ihrem Verwesungsgeruch die Luft vergiftend. Unendlich tapfer trugen unsere jungen Soldaten das Unvermeidliche.

Manchen teuren Kameraden verloren wir. Schlichte Kreuze im Sumpf, ein bis zwei Minuten stand die Kompanie in stillem Gedenken — weiter! Dann begannen die Waldgefechte größeren Ausmaßes. Meine MGK. war schon lange als verstärkte Schützenkompanie eingesetzt. Mit der blanken Waffe in der Hand stürmten wir die Waldstellungen und Sumpfsdörfer. Auf den ganzen Tag entfielen durchschnittlich zwei bis drei Stunden Schlaf, da der Feind die Nachtstunden zu heimtückischen Ueberfällen benutzte.

Manche unserer Besten fielen. Die Raffigsten, Vorkämpfer. Tagelang fehlte Verpflegung, wochenlang fehlten wir uns nach Post. 14 Tage alte Zeitungen wurden verschlungen. Wie glücklich waren wir, wenn nach vier Tagen einmal Gelegenheit war, die Hände oder das Gesicht zu waschen.

Uns socht es nicht an. Vorwärts — Deutschland im Herzen! Es gab Gefechtslagen, aus denen ein Herauskommen unmöglich schien. Noch heute kann ich sagen, daß mich nie ein Gedanke ans Sterben bedrückte.

An einem Tage, dem 7. August 1941, erhielt ich das ER. II und I verliehen. Viele Männer meiner Kompanie wurden ausgezeichnet. Ich freue mich darüber. Das ER. I erhielt ich, da es mir gelang, mit meiner MGK. zu einem eingekesselten Btl. durchzustoßen und seine Loslösung vom Feinde zu ermöglichen.

ziger Neueste Nachrichten

Mittwoch, den 8. Oktober 1941

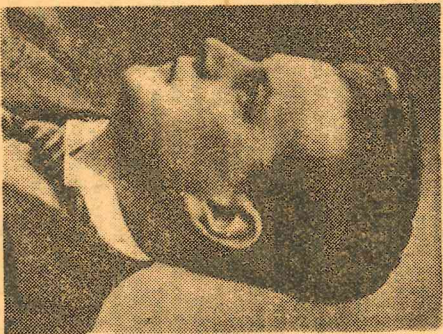
Seite 5

Stadtrat Bennewitz starb den Selbsttod

Im der Ostfront, an der er bereits 1917 und 1918 als Striegstreimoffizier gekunden hatte, starb am 4. September als Oberleutnant den Selbsttod Stadtrat Hans Bennewitz, der Schul- und Bildungsamtes der Reichsmittelstadt Leipzig.

Mit Stadtrat Bennewitz verhiert die NSDAP. des Reiches Leipzig einen ihrer ältesten Kämpfer, der Abschnittsleiter im Leipziger Westen war, und als Bauarbeiter in zahlreichen Stundgebungen das Wort ergrieff. Die Leipziger Volkshochschule wird den Selbentod eines verdienstvollen Lehrers beklagen und auch für die Vermordung der Stadt Leipzig bedauert er einen schmerzlichen Verlust. Stadtrat Bennewitz war nicht nur der erfahrene Schulmann, dem das schätzbare Spintterium für Volkshochschule bereits im April 1933 das Amt des Bezirksleiters hatte und im Juni 1935 die Dienstbezeichnung, Bezirks-Oberschuhrat, verlieh, er bewährte sich auch in der Vermordung anderer Degenrate. So führte er als Degenrat des Stadtkorpsant und die Jagoblaggen.

Hans Bennewitz war am 15. Juni 1899 in Dresden geboren und Stern 1913 in das Seminar an Dresden-Schnecken eingetretten. Sechsmonat 1917 ging er freiwillig ins Feld, kehrte als Unteroffizier aus Frankreich zurück und legte im November 1919 im Seminar die Meistersprüfung ab. Von Stern 1920 bis Stern 1925 war er Hilfslehrer in Leipziger-Schule, ein Jahr Musikschullehrer an der Knaben-



phot. Krüger

berufsstufe in E-Schnecken und trat Stern 1926 eine ständige Meisterschuleverhältnisse an dieser Schule an. Er war ein Mann, der nichts halb tat. So legte er im Hinblick auf seine Tätigkeit als Berufsschullehrer 1926 die Gelehrtenprüfung als Stufenlehrer, 1927 die Gewerbelehreprüfung für das Kolonialgebiet und schließlich, nachdem er selbst in einer Pianofabrik poloniert hatte, die Gewerbelehreprüfung für Pianobau ab. Im 15. Juni 1930 trat Hans Bennewitz in die NSDAP. Als Ortsgruppenleiter und Ortsgruppenleiter gehörte er bald zu den aktiveren Kämpfern im damals so gefährlichen Leipziger Westen. Im November 1932 wurde er nationalsozialistischer Stadtratsverwalter und am 1. April 1933 zum Stadtkorpsant für die Volkshochschule zum berufsmäßigen Stadtkorpsant ernannt.

Sein Einsatz für das Leipziger Schulwesen ist in den vergangenen Jahren überall sichtbar geworden. Die Schulen erhielten schon anfangs sich wieder ein erweiterteres Aussehen. Mehrere neue Schulen — wir erinnern nur an Sternsdorf, Gnamshain und Sportplatz — wurden gebaut, die Reichs-Unterrichtsschritte erweitert sich seiner besonderen Förderung. Stadtrat Bennewitz tat für die Jugend wie für die Erwachsenenarbeit, was nur möglich war; selbst Vater von fünf Kindern, mußte er, daß in der Jugend unser sohnbare Gut liegt.

Der Jugend gab er auch ein Beispiel durch sein Leben. Der Erzieher war nämlich begeisterter und vorbildlicher Soldat. Bereits im Juni 1936 wurde er zum Feldwebel der Reserve befördert, im November 1937 wurde er Leutnant der Reserve und am 9. Oktober 1939 rückte er zum Oberleutnant ein. Gelegentlich manchen Umständen haben wir Stadtrat Bennewitz gesprochen. Er war fast auf seine Mitarbeiter mit erlebte stets den Einsatz. Im Stern erlebte er, der am 1. Juli 1940 zum Oberleutnant der Reserve befördert worden war, den Krieg in seiner ganzen Schärfe. Stern 7 August 1941 wurde er mit dem ER. II und I ausgezeichnet; damals schrieb er noch an seine Leipziger Freunde, daß er glücklich sei, an der Spitze seiner Männer ihnen ein Beispiel geben zu können. Nur wenige Wochen später hat sich dieses Leben eines echten Nationalsozialisten vollendet. Das sindsten an Hans Bennewitz wird weit über Leipzigs Grenzen hinaus bei den schätzlichen und bewährten Erziehern immer hoch in Ehren stehen.

Wir erfüllten unsere Pflicht, wie wir geschworen. Und wenn ich in einem Soldatenstolz empfinde, dann nur darin, daß ich bei jedem Angriff als Vordermann meiner Kompanie beim Gegner einbrach.

Gestern war wieder ein Tag härtester Prüfung. Früh 1/3 Uhr angetreten, blieb das Batl. 13 Uhr auf offener Pläne im Vorderhang beim Angriff auf ein großes Dorf liegen. Die beiden Schützenkompanien besaßen zusammen noch einen Leutnant. Der Feind schoß noch uns mit Granaten auf den einzelnen Mann. Volltreffer, Aufschreie. Da raffte ich meine MGK. noch einmal zusammen und stürmte mit ihr über 300 Meter Sumpf das brennende Dorf. Mit jedem Schritt bis über die Knie eingesunken. Die Zungen drohten zu bersten. In höchster Not einige Schluck Sumpfwasser getrunken. Wir haben es geschafft.

Bis jetzt zählt die Kompanie acht Gefallene, zwei Vermißte und 22 Verwundete. Bisher hat mich das Schicksal behütet, ich bin noch kerngesund. Wir blicken siegesicher in die Zukunft. Die Vorsehung schenkte unserem herrlichen Volke den Führer und will damit für immer den Bestand und Aufstieg Deutschlands.

Ich grüße Euch alle, liebe Kameraden draußen an der Schulfront und in der Verwaltung. Haltet weiterhin treu die Heimatfront. Die Männer im feldgrauen Rock sind bei Euch. Es geht um die deutsche Zukunft der nächsten Jahrhunderte. Leben und — sollte es sein — sterben wir mit dem Herzschlag: Deutschland, heiliges, ewiges Deutschland!

Immer Euer Hans Bennewitz.

Darf ich Sie bitten, diesen Brief den Herren Bezirksschulräten und den treuen Mitarbeitern in der Bezirksschulratskanzlei mit zu lesen zu geben? Es bleibt mir wenig Zeit zum Schreiben. Bitte grüßen Sie alle Schulen der Reichsmessestadt.

D



Von ganzem Herzen danken wir für alle warme Anteilnahme, die uns unseren schweren Verlust, den wir durch den Heldentod meines lieben Mannes und unseres guten Vaters, Pa. Hans Bennewitz, Ost- und Komb.-Führer, erlitten haben, tragen hilft.

Reipzig,
im Oktober 1941

Gertrud Bennewitz und Kinder
im Namen aller Angehörigen

Freitag, 9. X. 41.

Arbeiten im geolog. Arbeitszimmer. Gestern ging Frau Felicitas auf 14 Tage, vom 9. - 22. X., in Urlaub.

Montag, 13. X. 41.

frau Leonhardt für Gipfelführer über Einleitung Ullig-Höflichstr. 11. - Am 11. X. 41 hat Pflanzungsmittel v. Neubert empfangen.

Dienstag, 14. X. 41.

die oberen Insektenkästen mit frau Neustadt empfangen. Bräutereien in der geolog. Arbeitsumgebung (Fortbild.)

Mittwoch, 15. X. 41.

der Leitfaden über die Novitativitina im 1. Notwendig empfangen und die Größen festgelegt. (Überprüfung, Röhren, Fortsch.)

singung.

Donnerstag, d. 23. X. 41.

Lesung mit fr. Gerber: Einrichtung des Feldspunkel
und des Messspunkel, Lesung von geeigneten Namen,
Hörk für Uff und Lippstern, Uffgrüpp, Lomaten für
Rückseite für Libarygrüpp durch Block über. - Lesung
mit fr. Gerber über die weitere Einrichtung des Landes.
Legende fimmert, Darspruch über.

Freitag, d. 24. X. 41.

Der Vorbericht bringt die Uffschneidung der Uffgrüpp,
festgemalten von. Vorbereitung der neuen Arbeiten für
den Mühlbach: Einrichtung des Uffstern in Uff
und die Leipziger Grundbesitzerverhältnisse.

Samstag, d. 25. X. 41.

Uff der Darschiffen Frau von. Felita vertritt zum 1. Mal.
Es wird über 14 Tage Urlaub winter für alle - vorst.
Frau von Kerpel. Ist während ihres Urlaubs gestirnt
- Aufarbeitung einer Reihe von Uffgrüpp.

Montag, d. 26. X. 41.



Montag, d. 27. X. 41.

Feststellung einer Uffgabe von der HPA und fest-
Gartman über H.-A.: Letzte Uffschneidung des HPA
und wird zu verbleibenden Arbeiten bei Uff. Uff von
Prof. Lohman - Berlin. - die von Hergel, Tschackert,

Richter und Kitzing. - Neue Anordnungen mit Frau.
Bellstaedt u. S. Lesefeststellungsstelle, Abtlg. IV: Druckkosten-
und Buchbindereiverbreiterung.

Dienstag, d. 28. X. 41.

J. Mittelbach stellt die Bücher fertig: Rückzugskaffee
für letzten wöchentlich. Revision. J. Neustadt reist
für kol. Leimbitter für die Kontrolog. Abtlg.

Mittwoch, d. 29. X. 41.

Zeitschriften an der Gründungsfeier der Frauenstelle Leipzig
für Vorkurs-italienische Gesellschaft 12^{te} im November
post. Prof. Dr. Kriegers Brief beantwortet.

Donnerstag, d. 30. X. 41.

Die kol. Leimbitter in der Kontrolog. Abtlg. aufgegeben.
Frau Neustadt. Frau Gentsch für.

Freitag, d. 31. X. 41.

Frau Malinstra Pittschaff für wochen für Kurierpost
für Fußböden für briten finkern gesch. Anzeiger
und w. für festgesetzter.

Samstag, d. 1. XI. 41.

Die Fußböden für briten finkern gesch. Anzeiger
werden gegeben.

Montag, d. 3. XI. 41.

Mit Frau Neustadt Litter in botan. Anzeiger
aufgegeben. Frau Ischackert für, verteilt an der
LibRARY. Aufmittlung beifügen mit 2 für finkern
in Uniform, für eine orientiert (Koch), für unter
ich Untertan (J. Luit Müller). Frau Kollege H. Bernard
für.

Dienstag, d. 4. XI. 41.

Der Hofische Major, Pilschachts Gefolge, hat alle drei
Stümmel gemacht beim Krücken der Fußböden der fin.
koren zool. Speisezimmer. - In Neustadt ruft die
großen vorgeschifft. Danten.

Mittwoch, d. 5. XI. 41.

Dr. Mehlbach arbeitet an den Schiffsbüchern für die
geographische Abthl. - Große Menge wegen des Abh.
bleibt bei den Meisten schon bei Kauri bestellten photo-
graphischen Papier, das wir so notwendig für die
photogr. Vergrößerungen brauchen. - Haben vom
K.-H. die Möglichkeit erhalten, für 150 M. Linsen aus-
zukaufen. - Die von Dr. W. Rammerer vergrößernde
Vergrößerung seiner Findungsversuche bei Peritzsch
ist noch nicht eingetroffen.

Donnerstag, d. 6. XI. 41.

Wieder ringierte Befragungen mit Frau Gerber wegen
Einrichtung der zool. Speisezimmer gepflanzten, nach
Mittwoch in oben beschriebener Weise für die bot. botan. bot.
Abthl. mit den neuen Richter und Peritzsch. (Zinsig.
Krieg der botan. Speisezimmer, zinsliche Speisezimmer).

Freitag, d. 7. XI. 41.

Die Arbeit für die botan. Speisezimmer unter den botan.
Lustern der botan. Abthl. werden angefertigt.

Samstag, d. 8. XI. 41.

Der Major, der die Fußböden im v. Hofwerk fertig
machen sollte, ist nicht gekommen. Frau Neustadt
sieht sich Großschplatten in Ragwitz - Alte Straße an.

Donnerstag, d. 9. XI. 41.

Leipziger Neueste Nachrichten
Nr. 375 vom 6. XI. 41

Naturkundliches Heimatmuseum. Sonntag, 9. Nov., vogelkundliche Führung am Elsterstausee (R. Gerber). Treffen 9 Uhr Endstelle der Linie 4 in Anantkeberg.

Freitag, d. 10. XI. 41.

von Neustadt früh in Brandenburg auf einen Tag in Uckermark (wohl Uckermark nach 10 Tag.).

Samstag, d. 11. XI. 41.

von Tschachert mit Kitzing arbeiten im Mühlgraben. (J. Tsch., an der Libyengrube). Bei von Baumgartengraben.

Montag, d. 12. XI. 41.

von Kitzing arbeitet im Mühlgraben.

Dienstag, d. 13. XI. 41.

Aufsuchen für 3 großen vorgeschl. Dürten im 1. Markwerk (Dorriten). Arbeiten in der botan.-histor. Abtg. mit den Herren Lentzsch und Richter. Lagerung mit von Kitzing.

Mittwoch, d. 14. XI. 41.

von Kitzing arbeitet an dem Injektionskasten für den Janssenbau. von Neustadt besucht das eine Dampfheizbild für die gestrichl. Abtg.

Donnerstag, d. 15. XI. 41.

die Hydrofische Mährenfische bei Mährenst. Pflanzschicht für Fußböden der botan. gesch. Pflanzenzimmern und der nördlichen Dorriten.

Montag, d. 17. XI. 41.

Herr Ischackert arbeitet an der Literaturzettel. Der Forderer
umt hat zu biolog. Gruppen geeignete Ziffernummern
gesandt.

Dienstag, d. 18. XI. 41.

Herr Neustadt arbeitet an den Schiffsmiten für die
Entomolog. Abtlg., Herr Spinner liefert die Präparate
für die Mikroskope der botan. Abtlg. - Der seit vielen
Wochen bei Kauri bestellte photogr. Papier zu den
größeren kommt und kommt nicht an. Und
wird doch so notwendig gebraucht!

Mittwoch, d. 19. XI. 41.

Das photogr. Papier von Kauri ist gestern doch noch eingetroffen.
Gott sei Dank! - In der Geschäftshalle der Stadt

Post - in. Gestern sind 40 Groschen. Die hier
Mehrer nicht uninteressant war (Uelwit), so längere
Besprechungen mit den britischen Inspektoren Wagner u.
Quellmann. Gegenstand: unsere geplanten Grünanlagen
und die gärtnerischen Anlagen von Grünrothbrück

Donnerstag, d. 20. XI. 41.

Die mit gestrigen Fußboten in den britischen
zoolog. Museum ist gebracht und heute wieder
begonnen werden. Besprechungen mit den Herren
Berber, Kitzing, Lentzsch und Richter. Mitteil für die
Entomologie.

Freitag, d. 21. XI. 41.

Kordel für die Zuppschneidemaschine von Oberkammer
angebracht. In Probstheida gesehen, Götter gesamt,
malt.

Donnerstag, d. 22. XI. 41.

Abreise von gestern gerufen, ringverteilt und heute
begleitet (Hofler v. Probstheida.)

Montag, d. 24. XI. 41.

Der „Fazisler“ bringt die nachtheiliche Todesnachricht von
Dr. Friedrich Lamprecht - Dresden, Städt.-Rat und Landrath,
pfleger für die Misporen in Pappeln, gefallen am 17. IX. 41
im Alter, 48 Jahre alt. Er zählte zu den besten Freunden
unseres Museums. - Herr Ischackert arbeitet an der
Libreriezettel. Herr Spindler stellt mit Herr. Neustadt
Vergrößerungen her.

Dienstag, d. 25. XI. 41.

Arbeiten in der geolog. Gipsaufbereitung (Stüßpötte,
Misporensand). Herr Spindler arbeitet zusammen mit Herr.

Neustadt. Herr Kitzing beschäftigt sich mit dem Verarbeiten
von Herr. Jentzsch stellt geolog. Vergrößerungen
her

Mittwoch, d. 26. XI. 41.

Herr Jentzsch fährt auf Herr. Döring.

Donnerstag, d. 27. XI. 41.

9⁴⁵ große Besichtigung: H. R. Hauptmann, H. L. R. Lichy,
H. L. von Fest, H. Aufsicht Ritter, H. L. A. Fischer, G. U. J. Wagner,
sind ein Protest vor Hofräthen. Grund: meine für
gute wegen Instandsetzung der Misporen Anstaltsgelände.
mit Anlaß der Wiederöffnung des Museums. Geis-
zeitig Besichtigung der Misporenbrünnchen und Besichtig-
ung der Trappensandgemälde.

Freitag, S. 28. XI. 41.

Prof. Dr. Rudolf Reinhard 65 Jahre alt

Der o. Professor für Geographie an der Universität Leipzig Dr. Rudolf Reinhard vollendet am 28. November sein 65. Lebensjahr. Prof. Reinhard ist in Greiz i. Vogtl. geboren und studierte an der Universität Leipzig. Zunächst war er im höheren Schuldienst tätig, 1902 wurde er Generalsekretär der Gesellschaft für Erdkunde in Leipzig. 1927 wurde er zum Direktor des Museums für Länderkunde zu Leipzig ernannt, 1933 außerdem noch zum Honorarprofessor der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig berufen. Prof. Reinhard ist Herausgeber der „Veröffentlichungen des Museums für Länderkunde“ in Leipzig und Mitherausgeber des Seyditzschen Handbuchs für Geographie. Vor allem aber hat er sich das Verdienst erworben, das erste länderkundliche Museum reinen Stils überhaupt in Deutschland aufgebaut zu haben.

Zugabe mit für gütigen Lesefähigkeit: Voraussicht für „Freie“
einmalig, aber Professor für geographische Anlagen bild
nach dem König. Es heißt sich für die besten Willen, nicht
mehr möglich.

Samstag, S. 29. XI. 41.

Die geolog. Berggrößen von Greibitz für heute gestellt

wortten sind, befristigen fest, nicht so fest in unser Fortsch.
in geolog. Literaturgrößen.

Montag, S. 1. XII. 41.

Zusammenfassung Ackermanns listet die letzten geolog. Unter-
suchungen von Prof. Ischackert beginnt mit dem Vorbericht,
den für die Massivfrank (4. geol. Sitzung).
Die geol. und geol. Berggrößen von Greibitz
Anfangen fortgesetzt. Für Prof. Dr. Krieger-Bad Ham-
burg v. d. Höhe knüpfte und in einem Bericht
wichtigen Punkte die Überweisung einer Karte
Karte von Leipziger Aufsatz von Prof. Dr. Krieger
als Mitteilung für Familien.

Dienstag, S. 2. XII. 41.

Die neue Berggrößenarbeit im Vergleich mit Greibitz

mal - Ratifizierungen von Adria Liebsch.

Mittwoch, d. 3. XII. 41.

Im Gestammt bei Sr. Molzer gewesen, hinter abge,
selten kurz Konfirmation. Im Museum unsere Frau Her-
get und Döring Frau Leisold. - Gestern im K. - St.
bei O. J. Reichel gewesen und die Möglichkeit von
Weisheitszertifikationen für unsere Angestellten be-
sprochen. - Besprechung mit Frau Lentzsch über die
weitere Einrichtung seines Zimmers.

Donnerstag, d. 4. XII. 41.

Besprechungen mit Frau Johann Herber, Richter und
Spindler. Frau H. G. L. Sr. Molzer spricht bei mir von:
Aktionen für den Tag der Weisheitszertifikate. - Anbringung
weiterer Litteratur an die Bibliothek für geol. Wissenschaften.

Freitag, d. 5. XII. 41.

Sie von Hofmeister Ackermann geologischen & geolog.
Unternehmen werden von Frau Neustadt gezeichnet.

Samstag, d. 6. XII. 41.

Mit Frau Spindler bei Optiker Osterland um Markt
wegen einiger Handlungen für die geol. Wissenschaften
hing gesprochen.

Montag, d. 8. XII. 41.

Gestern hat Fr. Schneiderwind mit 4 Leuten die Libera
grünze von Friedrichs Arbeitshaus (Friedrichs)
nach Frau S. geol. Museum (d. Hofmeister) trans-
portieren lassen. Gott sei dank ging alles gut. -
Weisheitsbrief an Frau Brauer.

Dienstag, d. 9. XII. 41.

Von Göttinger Osterland 2 Handzettel für die geolog. Aufsammlung zum Preise von je Stück 3 RM erhalten.

Mittwoch, d. 10. XII. 41.

Gestern, in der Zeit von 13 - 16^h, wehte die von jenseit, vorwiegend Schneidewind mit vieler Mühe für die Luftschiffraum besetzte neue Maschine geblasen. Im Freigebläse arbeitete bis vier Uhr die beiden vor uns am jenseit arbeitenden Luftschiffarbeiter, von denen ich selbst die einen in unsere Formteile umzutauschen habe.

Donnerstag, d. 11. XII. 41.

früher Richter in Zerker für die Dienstlohn 14^h, worin Luftschiff 15^h.

Freitag, d. 12. XII. 41.

Die neuen geolog. Untersuchungen kommen nun für alle: ja, immer u. immer geolog. Aufsammeln.

Samstag, d. 13. XII. 41.

Gestern Nachmittag hat Dr. Lentzsch mit Frau Neustadt Besprechungen von Luftschiffarbeiten angehalten. - 12^h Teilnahme u. d. bildnerischen Gemäldeausstellung im Museum der bildenden Künste.

Montag, d. 15. XII. 41.

früher Block sagt seine Mitarbeit bei der Libergewinn für Januar zu. Dr. Tschackert arbeitet am Messer. gefrank.

Neue Leipziger Tageszeitung

Nr. 347 vom 13.12.41

Als Vertrauensmänner für Vordenker in Sachen und deren Stellvertreter für den Kreis Leipzig auf das Jahr 1942 sind bestätigt worden: Vertrauensmann Universitätsprofessor Dr. E. Franz, Leipzig C 1, Schillerstraße 7 (Seminar für Vorgeschichte), Wohnung: Leipzig D 27, Gildengasse Straße 35. Stellvertreter: Lehrer R. Braune, Leipzig W 35, Pfingstweide 2, Ruf 227 72 Leipzig (Naturkundliches Heimatmuseum der Stadt Leipzig) oder nach Schluß der Geschäftszeit 460 81 Leipzig (Dr. Heidenreich), Ruf Dr. W. Jorns, Leipzig C 1, Städtisches Museum für Völkertunde, Hinter der Johanniskirche 1, Ruf: 177 44 Leipzig (Städtisches Museum für Völkertunde), Wohnung: Mölkau bei Leipzig, General-Likmann-Straße 9, Ruf: 608 34 Leipzig (Streich).

Dienstag, d. 16. XII. 41.

Längere Besprechung in der Medizinalstellen-Registrierungs-
prüfung.

Mittwoch, d. 17. XII. 41.

Dankbrief an Prof. Dr. Krieger - Bad Homburg v. d. H.
Arbeiten in der geolog. Aufsammmlung.

Donnerstag, d. 18. XII. 41.

Vorbereitung der Dienstbesprechung. Frau Kitzing u.
J. Herber fess. J. Neustadt fess. von der Firma Förste
und Lüddecke für aufgezogene Dargroßrechnungen.

Freitag, d. 19. XII. 41.

Besprechung 16^{1/2} mit den Abteilungsleitern. - Frau
Lentzsch fess. Frau Neustadt fess. gestern von H. A.

meine Weihnachtsgratifikation in Höhe von RM 30.-.

Donnerstag, d. 20. XII. 41.

In der geol. Abtlg. fess. umgebracht. Frau Mithbach
20 RM als Weihnachtsbesuche von der Firma Schmach
für die besonders fleißige und vorzügliche Arbeit während
der verfloffenen Jahre überreicht. Urlaub für Frau
Neustadt und Mithbach vom 22. XII. 41 - 3. I. 42.

Donnerstag, d. 27. XII. 41.

Der Korridor der fess. fess. ist vom Wasser in den an-
gehenden Tagen noch einmal gestrichen worden.

Montag, d. 29. XII. 41.

In der Gewässeruntersuchungsfreit im Jahresbericht gesch.
fess. Brief an die Dr. Pessler - Hannover.

Mittwoch, S. 31. XII. 41.

von Moschkau u. von Spindler im Museum. von M.
überbringt ein in Stein, frommsther Hr. geführt
vorgeschl. Geß u. S. 20. N. G. - Brief an die Dr. Wei-
gold-Lentzmann Hannover. Brief an Prof. Lohman-
Berlin.

Julius Fritz Weissenborn

Akademie-Professor u. Stud.-Rat a. D.

• 14. März 1869 † 22. Dezember 1941.

In tiefer Trauer: Die Familien
Curt Selter, Bz. C 1, Lindenburgr. 70
Dr. Selnmuth Weissenborn, Marschnerstr. 13
Erich Menkel, Bismarckstraße 8
Enkelkinder: Andrea Selter, Monika Menkel
Florian Weissenborn.

Die Trauerfeier findet Sonnabend, den 27. Dezem-
ber, 12 Uhr, in der Hauptkapelle des Südfriedhofes
statt. Frdl. zugegebene Blumenspenden erbeten an
Bestattungs-Institut M. Ritter, Matthäikirchhof 32.

Professor Weissenborn gestorben

Der Leipziger Kunstlehrer und Farbenforscher Professor Julius Fritz Weissenborn verstarb am 22. Dezember nach schwerer Krankheit. Er wurde 1869 als Sohn eines Leipziger Gewandhausmusikers und Lehrers am Konservatorium geboren, war Nikolai-schüler, Student und dann Zeichenlehrer an der Kunstakademie und an Leipziger Schulen, wirkte 1909 bis 1933 am Schiller-Gymnasium und gleichzeitig als Professor für Perspektive an der Akademie. Schließlich widmete er sich über zwei Jahrzehnte am Psychologischen und dann am Psychologisch-Pädagogischen Institut der Universität der Farbenforschung. Er untersuchte mit strengen, von ihm wesentlich verfeinerten Methoden die Lage der Farben im Farbkreis, Ostwald teils bestätigend, teils berichtigend (herausgegeben von F. Krueger 1926) und konstruierte auf Grund neuer Beobachtungen und Messungen von staunenswertem Umfang und größter Sorgfalt verbesserte Systeme der Farbenordnung, durch die er in die Geschichte der Farbenforschung eingehen wird. Seine eben noch mit letztem Einsatz vollendete Untersuchung über den objektiven (reizmetrischen) und psychologischen (empfindungsmetrischen) Farbkörper wird vom Psychologisch-Pädagogischen Institut an der Universität Leipzig herausgegeben. Weissenborn kämpfte als 47jähriger Kriegsfreiwilliger vor Verdun und erhielt das Eiserne Kreuz.
Prof. Dr. Hans Volkelt.

inventarisiert
Naturwiss. Museum Leipzig

WG 07190-41

die Befähigung mit der Photographie
der Natur bedingt und zum Besten
insbesondere wäckerigen Natur und Kunst.

Martin Mühlmann.

Gelehrter und Künstler
in Paderborn.

Die große feine Begabung für angeordnete
Näher ist fast ausschließlich nicht zu tun mit
bloßer Gefühlswahrnehmung, sondern nicht
auf dem Wissen, Wissen und unermüdet
haben Gründe mächtig vorhanden ist,
pflicht = naturwissenschaftlicher Art,
Kunst.

Günther Köpcke.

Germanische Kunst ist das, was sie ist
geformter Willen.

Alfred Rosenberg.

Youn Rudolf Glantz.

Otto Teichmann †

Mitten aus tatenfrohem Schaffen wurde am 3. Februar 1941
der zoologische Präparator, Herr OTTO TEICHMANN in Leipzig, durch
den Tod abberufen. Der Verlust dieses kenntnisreichen, phantasie-
begabten, geschickten und schaffensfrohen Mannes bedeutet für das
Naturkundliche Heimatmuseum der Reichsmessestadt Leipzig einen
harten Schlag, der besonders deshalb so fühlbar ist, weil die
zoologische Abteilung gegenwärtig im Neuaufbau begriffen ist.
TEICHMANN war kein Angestellter des Museums; er besaß in der
Nürnberger Strafe ein gutgehendes, weitbekanntes Geschäft. Aber
er war von Anfang an für das Museum tätig, und die in der
zoologischen Abteilung zur Schau gestellten Einzeltiere und bio-
logischen Gruppen sind fast ausschließlich von ihm geschaffen
worden. Gerade die lebensvollen, der Natur abgelauhten Gruppen
haben den Ruhm des Museums mit begründet und ihm große
Besucherströme zugeführt. Wie verantwortungsbewusst und ge-
wissenhaft TEICHMANN bei der Erstellung einer neuen Gruppe zu
Werke ging, konnte ich erst so recht erkennen, nachdem ich 1929
die Leitung der zoologischen Abteilung übernommen hatte.
Wochenlang während Versuche stellte er manchmal an, um ein
Präparat naturnahe und wirksam zur Darstellung zu bringen.

TEICHMANN besaß eine ungewöhnliche Artenkenntnis, die er
sich z. T. wenigstens auf zwei Forschungsreisen erworben hatte.
Im Jahre 1908 begleitete er Herrn EMIL WEISKE, Saalfeld, als
Präparator auf einer Reise nach Sibirien und der Mongolei. Ge-
sammelt wurde am Baikalsee, am Cossogol-See und in dem
zwischen den beiden Seen liegenden Gebirge. Neben Seehunden
aus dem Baikal wurden noch andere Säugetiere bis zur Größe
des Steinbocks, Vögel (über 400 Bälge), Fische, Käfer und
Schmetterlinge gesammelt. Im Jahre 1911 war TEICHMANN für
Herrn Dr. HUGO WEIGOLD tätig, den er in zweieinhalb Frühlings-
monaten von Priene am Mäander in Kleinasien bis nach Urfa in
Nord-Mesopotamien als Präparator begleitete. WEIGOLD hat über
diese Reise im Journal für Ornithologie, Jg. 1912, berichtet. Sein
Urteil über den Verstorbenen fasst er (brfl.) in folgenden Worten
zusammen: „Er war bescheiden, treu, eifrig und gewissenhaft.
Auf unserer einzigen gemeinsamen Reise gab es nie einen Mis-
klang zwischen uns.“

1.) Die Kupffertafeln mit der Beschreibung
der Gattung ~~der Gattung~~
ist

Ein Bolk, das mit Röhre und Röhre die Gattung
jener Bolkstunde anfaßt, kann in allen
Zeiten ein Mindestmaß an Gattung
Anfangsmaßnahme sein.

Freundlich Ludwig Gahn.

X

Seine hervorragenden ornithologischen Kenntnisse ließen ihn eingehende Seltenheiten, wie Raufufskauz, Küstenseeschwalbe, Nordseetaucher u. a. sofort erkennen, und durch seine Vermittlung hat das Naturkundliche Heimatmuseum einige dieser seltenen Belegstücke erwerben können. Der Verstorbene war seit 1922 Mitglied des VSO., hat aber infolge seines Berufs, der ihn sehr an das Haus band, wohl nur an den Tagungen teilgenommen, die in Leipzig stattfanden.

OTTO REICHMANN hat sich nicht nur durch seine Mitarbeit am Naturkundlichen Heimatmuseum der Reichsmessestadt Leipzig sondern auch durch das besonders rege Interesse für die heimatische Vogelwelt und den Nachweis einiger Seltenheiten für das Leipziger Gebiet große Verdienste erworben, die ihm ein dauerndes, ehrendes Gedenken sichern.

Robert Gerber



Der Beigeordnete der Reichsmessekradt Leipzig

STÄDTRAT

HANS BENNEWITZ

fiel am 4. September 1941 im großdeutschen Freiheitskampf
vor dem Feind.

Stadtrat Bennewitz trat im Jahre 1933 in den Dienst der Reichsmessekradt zunächst als Stadtschulrat ein und wurde 1935 zum Beigeordneten für das städtische Schulwesen berufen. Zur Führung seines Amtes war er durch sein ausgezeichnetes Wissen und seine hervorragenden Charaktereigenschaften berufen. Bei seiner glühenden Vaterlandsliebe war es für ihn eine Selbstverständlichkeit, bei Ausbruch des Krieges das Ehrenkleid des Soldaten wieder anzuziehen und sich dem Feinde zu stellen. Sein krasser Wille, sein kühner Mut, sein hohes Verantwortungsgefühl und nicht zuletzt seine Opferbereitschaft, die ihn zu einem vorbildlichen Leiter des städtischen Schulwesens machten, befähigten ihn ebenfalls zum Führer einer Kompanie, an deren Spitze er stürmend fiel. Sein Leben und Sterben sind uns Vorbild. Es verpflichtet